1892. No. 261.

Der Gesellige.

Sonntag, 6. November. 67. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1,80 Mk. einzelne Nummern 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adresse: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."



General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Christburg: F. W. Nawrotzki. Dirschau: Conrad Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: Frl. A. Trampnau. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning, F. Albrecht's Buchdr. Riesenburg: Fr. Meck. Rosenberg: Siegfr. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich.

Bismarcks deutsche Friedenspolitik.

Die „Leipziger Neuesten Nachrichten" veröffentlichen einen Bericht über eine zweite Unterredung des Fürsten Bismarck mit dem nationalliberalen Rechtsanwalt Blum. Der Fürst sprach sich dabei, wie bereits telegraphisch berichtet, über den Artikel im Novemberheft der „Deutschen Revue": „Die russisch-französische Allianz und der Dreibund in geschichtlicher Beleuchtung" aus. In diesem Artikel wird dem Fürsten Bismarck bekanntlich vorgeworfen, er habe im Frühjahr 1875 den Krieg mit Frankreich geplant und sei nur durch das Machtwort Kaiser Wilhelms davon abgehalten worden. Für Deutschland sei dies aber verhängnißvoll geworden, weil die Einmischung Rußlands zur Aufrechterhaltung des Friedens Rußland und Frankreich einander genähert habe. Fürst Bismarck erklärte Blum, alles, was der Artikel vorbringe, seien unrichtige Schlüsse aus falschen Behauptungen. Das auswärtige Amt verwahre die vollständigen urkundlichen Nachweise, um diese Lügen als solche festzunageln. Frankreich sei im Frühjahre 1875 so schwach gewesen, daß bei Erheben des Kriegsgeschreis die französischen Generale nach amtlichen Versicherungen offen erklärten, sie würden sich im Felde gar nicht stellen, gar nicht schlagen, um die Frivolität des deutschen Angriffes darzuthun. Bismarck habe immer den Beginn eines Krieges, den Deutschland anders als gezwungen aufgenommen hätte, für eine Ruchlosigkeit gehalten und dementsprechend gehandelt. Im Gegensatze zu seiner Auffassung sei der deutsche Generalstab, an dessen Spitze der vortreffliche Moltke, 1875 von der Ansicht ausgegangen, Frankreich wolle doch einmal den Krieg, also müsse man ihm zuvorkommen, so lange es unvorbereitet sei. Moltke und Radowitz hätten offen bei Tische erklärt, Deutschland würde Frankreich bekriegen. Er habe ja gar nicht an Krieg gedacht und habe vom Könige sehr entschieden verlangt, dem Generalstab die Einmischung in die Geschäfte des auswärtigen Amtes zu verbieten, was auch, wenn auch auf Umwegen und nach einigem Widerstreben von Seiten des Königs, da der einzige Uebelthäter Moltke gewesen, erfolgt sei. Es sei unwahr, daß Radowitz nach Petersburg gesandt worden sei, um Gortschakoff (dem russischen Kanzler) vertraulich zu eröffnen, in einem eventuellen Kriege mit Frankreich Rußlands Neutralität zu verlangen. Radowitz habe eine andere Mission nach Petersburg gehabt. Gortschakoff sei damals noch nicht Bismarcks persönlicher Feind, wie nach dem Berliner Kongresse, sondern nur sein boshafter Neider gewesen, weil er ihm etwas über den Kopf gewachsen. Aber damals habe er schon versucht, Bismarck als Friedensstörer und sich selbst als Friedensstifter hinzustellen. Zu seinem damaligen Friedensstifter-Schaustück sei Gortschakoff von dem damaligen französischen Botschafter Contant Biron veranlaßt worden. Bei seiner ersten Zusammenkunft mit dem Zaren habe er sich über Gortschakoffs Unredlichkeit beschwert, der genau wisse, daß Bismarck gar nicht an Krieg gedacht und sich so aufspiele, als danke Europa ihm allein die Erhaltung des Friedens. „Aber Sie wissen ja, daß er närrisch vor Eitelkeit ist!" habe der Zar geantwortet. Der „Krieg in Sicht", Artikel der „Post", sei nicht von Bismarck angeregt worden; er habe ihn sofort entschieden abgelehnt. Auch die ungeschickten und gröblichsten Noten, welche damals von Berlin ausgingen — keine einzige durfte seine Unterschrift tragen —, würden mit Unrecht auf seine Rechnung gesetzt. Er sei für deren Verfasser nicht einmal als Chef verantwortlich, da das bekannte Stellvertretungs-Gesetz die Herren ziemlich selbstständig gemacht. Vermöge des Vertrauens des Zaren Alexander II. habe er das Dreikaiserbündniß zu Stande gebracht, als gemeinsames und wirksamstes Vertheidigungsmittel gegen die Revolution. Dieses Bündniß habe er für fester und natürlicher gehalten als den jetzigen, allerdings auch nur gegen den Willen der Betheiligten auflösbaren Dreibund. Leider werde aber, wenn Frankreich mit der rothen Fahne gegen Deutschland anrücke, es bei uns viele Freunde finden, und in Italien sei nur Savoyen monarchisch gesinnt, der Norden liebäugele mit Frankreich, der Süden sei päpstlich. Erst mit dem Berliner Kongresse habe sich in der russischen Presse der Deutschenhaß und die Kriegshetze gezeigt. Im Anschluß hieran wiederholt Fürst Bismarck, daß nach seiner Ansicht in Rußland die Feinde des Friedens die Juden, die Presse und die Polen seien, welch letztere aus einer Niederlage Rußlands die Wiedererstehung des polnischen Reiches erhofften, wozu allerdings Deutschland am wenigsten die Hand bieten werde. Die Juden wiederum hofften aus einem Siege Deutschlands eine Verbesserung ihrer Lage. Daraus solle der deutsche Antisemitismus lernen, daß er keineswegs im Besitze des richtigen „Wanzenmittels" ist, wenn er darauf ausgeht, unsere Juden so schlecht als möglich vom Staate und der Gesetzgebung behandeln zu lassen. Drittens hoffe der Nihilismus auf den Trümmern einer Niederlage Rußlands seine Pläne zu verwirklichen.

Die Auslassungen des Fürsten Bismarck, welche von Dr. Hans Blum in Leipzig jetzt in großer Ausführlichkeit wiedergegeben werden und von denen wir heute den neuesten Theil bringen, verursachen begreifliches Aufsehen. Soweit sie die Tagespolitik betreffen, enthalten sie im Grunde nur eine breitere, mehr ins Detail ausgearbeitete Wiederholung anderweit schon verlautbarter Ansichten. Weil sie aber ins Einzelne eingehen und dadurch für eine Reihe allgemeiner Gedanken, denen wir schon da und dort begegneten, die nützlichen Verbindungsglieder herstellen, ist die tiefere Wirkung des jetzt Gesagten unverkennbar. Zu beneiden ist kein Mitglied der gegenwärtigen Regierung, dem z. B. jetzt noch die Aufgabe zufällt, den Militärgesetzentwurf zu vertheidigen. Man gewinnt allmählig den Eindruck, als ob bei dieser Gelegenheit der „Neue Kurs" gegen eine offen ausgesprochene Widersacherschaft des vorigen Kanzlers anrennen und als ob dann sich zeigen müsse, wo die Kraft des Urtheils und die Tiefe und Weite des staatsmännischen Sehens größer sei. Daß derjenige Theil denn auch in allen anderen Positionen geschlagen wäre, der hier den Kürzeren ziehen müßte, liegt auf der Hand. Allerdings will es aber auch scheinen, als ob der, für die Zeitgenossen vielleicht beklemmende, für den künftigen Geschichtsschreiber gewiß hochinteressante Widerstreit nicht völlig zu Ende gehen könne, wenn er von Seiten des Altreichskanzlers nicht auch auf dem parlamentarischen Boden aufgenommen würde. Darüber hat der Fürst einstweilen jeden Vorbehalt gemacht, wir möchten sagen: selbstverständlich, denn welcher Stratege wird im Voraus ansagen, wo er zu bestimmter Stunde die entscheidende Schlacht schlagen will?

---

* Handel und Cholera.

Als in Hamburg die Cholera ausbrach, beeilten sich verschiedene fremde Staaten, die Einfuhr gewisser deutscher Waaren wegen Ansteckungsgefahr zu verbieten. Am empfindlichsten hatte darunter der deutsch-österreichische Handelsvertrag zu leiden. Die österreichische Regierung untersagte alsbald die Einfuhr von roher Wolle, Dünger, Fellen und Häuten, Haaren und Borsten, Bettfedern, Knochen, Klauen, Leimleder, Hörnern, Unschlitt, Blasen und Därmen, Hadern, Käse, Milch, Butter, Schweinefett, Speck, Fischen aller Art, Gemüse, Obst, Fleisch und Würsten aus Deutschland und hat bis zur Stunde ihr Verbot nicht zurückgenommen, obwohl die Cholera z. B. in Budapest und Ungarn stärker auftritt als in Hamburg und Deutschland, wo sie dem Erlöschen nahe ist. Die Wirkungen dieser Einfuhrverbote lassen sich bereits ziffermäßig angeben. Nach der österreichischen Handelsstatistik sank Deutschlands Ausfuhr nach Oesterreich von 4,2 Mill. Mtrztr. im September 1891 auf 3,7 Mill. im September 1892, also um rund 500 000 Mtrztr. Allmählig beginnt man in Oesterreich einzusehen, daß man mit diesem Uebermaß von Einfuhrverboten keineswegs nur deutsche Handelsinteressen geschädigt, sondern zugleich den eigenen Verkehr benachtheiligt hat. Einzelne Industrien müssen unentbehrliche Hilfsstoffe auf Umwegen beziehen, was zeitraubend und kostspielig ist. Unter dem Ausfall des Durchfuhrverkehrs, welcher in jene Einfuhrverbote eingeschlossen ist, leiden die betheiligten Eisenbahnen, und was das Schlimmste ist, nach dem Ausbruch der Cholera in Ungarn haben die Balkanstaaten im Anschluß an das Vorgehen Oesterreichs noch weit umfassendere Einfuhrverbote erlassen, so daß die österreichische Ausfuhr nach Serbien, Rumänien, Bulgarien ꝛc. sich außerordentliche Schmälerungen gefallen lassen muß. Unter diesen Umständen dürfte man in Wien endlich an die Rücknahme der Einfuhrverbote gegen deutsche Waaren denken. Bei Abschluß von Handelsverträgen aber wird es sich empfehlen, um unnützen Verkehrsbeschränkungen vorzubeugen, die Zulässigkeit von Einfuhrverboten wegen Choleragefahr auf gewisse Waaren zu beschränken.

Berlin, 4. November.

— Der Kaiser hat telegraphisch befohlen, daß die Schloßkirche in Wittenberg am Tage Jedermann unentgeltlich zugängig gemacht werde.

— Die oft aus den Ministerien unterrichtete „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" bespricht in einem längeren Artikel einige nothwendige Reformen der Rechtspflege. Bezüglich der Berufung in Strafsachen befürwortet die „Nordd. Allg. Ztg." die Uebertragung der oberinstanzlichen Entscheidung an die Oberlandesgerichte. Wo die Oberlandesgerichtsbezirke zu groß sein sollten, könnten detachirte Strafsenate am Sitze der Landgerichte errichtet werden. Die Strafsenate wären durch einen Senatspräsidenten, zwei Oberlandesgerichtsräthe, welche zuzureisen hätten, und zwei am Orte befindliche Landrichter zu besetzen und die Kosten durch Ersparnisse bei den Landgerichten zu decken. Die Entschädigung unschuldig Bestrafter wäre auf Verurtheilte zu beschränken, deren Unschuld wirklich nachgewiesen ist.

— Die „Münch. Neuest. Nachr." veröffentlichen eine Unterredung eines ihrer Mitarbeiter mit dem aus Italien zurückgekehrten baierischen Ministerpräsidenten von Crailsheim. Herr v. Crailsheim rühmte einerseits das Durchdrungensein der Bevölkerung von der Nothwendigkeit der Freundschaft mit Deutschland, andererseits erklärte er, der Kardinal-Staatssekretär Rampolla sei kein Freund des Dreibundes, da er in ihm das Haupthinderniß der Wiederherstellung des Kirchenstaates erblicke. Dem Papste hat der Minister eingehend die Lage der katholischen Kirche in Bayern geschildert, wobei er betont hat, sie genieße die von der Verfassung festgesetzte Freiheit und Förderung.

— An Stelle des verstorbenen von Forckenbeck ist Oberbürgermeister Zelle vom Berliner Magistrats-Kollegium zum Mitgliede des Herrenhauses erwählt worden.

— Interessante Angaben über großpolnische Agitation im deutschen Westen macht die „K. Ztg.". Die polnischen Vereine haben sich seit 1890 im Industriegebiet Rheinlands und Westfalens erheblich vermehrt, sie sind unter dem Patronat eines Kaplans zu Bochum, von dem sie Weisungen zu empfangen haben, vereinigt und haben den „Wiarus Polski", der in fester Abhängigkeit von diesem Geistlichen steht, als gemeinschaftliches Vereinsorgan. Der „Wiarus Polski" sucht mit allen Mitteln die Preußen polnischer Zunge in schroffstem Gegensatz zu allem Deutschen zu erhalten, das polnische Nationalgefühl zu steigern und die Hoffnung auf die Wiederherstellung eines selbstständigen Polenreichs planmäßig großzuziehen.

— Auf das Uebermaß von Verabschiedungen in den letzten vier Jahren weist eine militärische Zuschrift der „Hamb. Nachrichten" gegenüber dem herrschenden Offiziermangel hin. Anstatt die Offiziere, die durch Leistungen in Krieg und Frieden sich Verdienste erworben hätten, welche mit ihrer Kriegserfahrung und dem Vertrauen der Truppen zu ihnen sehr werthvoll waren, in jeder Hinsicht zu erhalten, habe man sie in großer Anzahl entlassen. Die Zuschrift beziffert die Zahl der in den letzten vier Jahren Verabschiedeten auf 2640 Offiziere. Man solle lieber die Zahl der kriegsbewährten Offiziere dem Heere so lange als möglich aus Nützlichkeitsgründen erhalten.

— Der „Dziennik Pozn." schreibt zur Militärvorlage: „Unsererseits müssen wir nochmals bemerken, daß wir angesichts der wirthschaftlichen Lage unserer Landestheile der Militärvorlage gegenüber eine verneinende Stellung einnehmen werden. Wir sind finanziell so erschöpft und ausgesaugt, daß unsere Schultern die schweren Lasten nicht tragen können, welche die Regierung ihnen aufzulegen beabsichtigt. Nicht böser Wille, sondern wirthschaftliche Schwäche diktirt uns diese Stellung, und man darf nicht sagen, daß wir den Anträgen der Regierung nicht zustimmen wollen, sondern man muß zugestehen, daß wir dieselben einfach nicht genehmigen können." — Wir wissen nicht, wie weit die polnische Reichstagspartei diese Meinung theilt.

— Ueber die Agitation der Sozialdemokratie giebt ein im „Vorwärts" veröffentlichter Bericht des Partei-Vorstandes manche interessante Auskunft. Die Zahl der politischen Parteiblätter ist auf 70 gestiegen; die Auflage des „Vorwärts" beträgt 37000, der Ueberschuß aus dem Blatt 40000 Mark. Für Agitationszwecke wurden aus der mit dem „Vorwärts" verbundenen Parteibuchhandlung gegen 40000 Exemplare der verschiedensten Schriften gratis versandt. Der Zentralvorstand der Partei verfügt gegenwärtig über etwa 300 000 Mark, welche für die nächsten Reichstagswahlen schon jetzt gesammelt sind. Die anderen Parteien können von den Sozialdemokraten, was Agitation und Organisation anbelangt, viel lernen!

Schweiz. Der Oberst in der Heilsarmee Clibborn und dessen Ehefrau, die Marschallin Booth, welche Donnerstag Abend wegen unbefugten Aufenthalts in Genf verhaftet worden waren, wurden Freitag Vormittag vom Polizeikommissar verhört. Der Staatsrath hatte beschlossen, sie auf freien Fuß zu setzen, wenn sie die Zusage machten, den Kanton zu verlassen. Da sie sich jedoch dessen weigerten und zum freiwilligen Verlassen der Stadt nicht zu bewegen waren, wurden sie durch Polizisten in einem Wagen bis an die Waadtländische Grenze geführt. Andere Offiziere der Heilsarmee folgten in zwei Wagen. Auf der Fahrt durch die Stadt wurden Clibborn und die Marschallin Booth von der Volksmenge mit Pfeifen begleitet.

Frankreich. Die Kammer hat einen Gesetzentwurf zur Unterstützung von Wöchnerinnen während ihrer Arbeitsunfähigkeit angenommen. Die Geldmittel werden vom Staat und den Departements getragen.

Spanien. Unruhen in Granada, wo eine zehntausend Personen starke Volksmenge, wüthend über das Nichtkommen der Königlichen Familie zur Kolumbusfeier, alle Triumphbogen, Fahnenmasten und die Königliche Tribüne zerstörte, die Behörden und die Gendarmerie vom Hauptplatze verjagte und selbstständig das Kolumbus-Standbild enthüllte, haben große Besorgniß in den politischen Kreisen Spaniens hervorgerufen. Eine Ministerkrisis gilt als bevorstehend. Die Minister gaben die amtlich angezeigte Reise nach Granada aus Furcht vor Volkskundgebungen auf. Der Präfekt und der Bürgermeister von Granada wurden abgesetzt.

Jeder Centimeter ein König! Als Alfonso XIII. erkrankte, besuchte ihn der Ministerpräsident Canovas und frug den kleinen Patienten: „Wie gehts Alfonsito (Alfönschen)?" — „Für Mama," antwortete Alphons XIII., „bin ich Alfonsito, aber für Dich bin ich der König!"

Dem letzten Nachkommen des Columbus sind in Madrid vor einigen Tagen seiner Börsenschulden wegen alle seine Möbel öffentlich versteigert worden. Derselbe hat sich nun nach einem kleinen Dorfe zurückgezogen, wo er in großer Armuth lebt.

Vatikan. Der Gesundheitszustand des Papstes ist in Folge wiederholter längere Zeit anhaltender Ohnmachtsfälle sehr geschwächt; die katholische „Köln. Volksztg." theilt allerdings mit, der Papst erfreue sich eines vorzüglichen Wohlseins.

Das seit Kurzem in Paris erscheinende Blatt Le Journal, das zur Unterstützung der republikfreundlichen Politik des Papstes gegründet worden ist, hat sich aus Rom Folgendes berichten lassen: „Es war an einem Sonntag Abend, als der Geheimkämmerer Msgr. C. dem Papst die Nachricht vom Tode Renans mittheilte. Der Papst, der gerade im Begriffe war, zu Bette zu gehen, blieb einen Augenblick ruhig; dann fragte er: „Und wie ist er gestorben?" — „Ohne Reue und ohne Buße", war die Antwort. Leo XIII. überlegte eine Weile, dann sagte er mit Milde: „Um so besser!" Hierauf legte er sich zu Bette. Tags darauf wagte der Geheimkämmerer dem Papste sein Erstaunen über dessen letzte Aeußerung auszudrücken, worauf der Papst sagte: „Ich denke nur an die Seele, die dahingegangen ist und welche vor Gott erscheinen wird, um Rechenschaft abzulegen. Es giebt nur ein Wort, welches uns in dieser Stunde Hoffnung geben kann, aber es ist der Geist des Evangeliums selbst. Es ist das Wort, welches für Menschen von gutem Willen gesagt wurde. Renan hat durch sein Ende bewiesen, daß sein **Zweifel ein ernster war.** Nach diesem Ernste wird er beurtheilt, und wenn er ein vollständiger war, kann er ihm zur Absolution verhelfen. Später kam der Papst noch einmal auf das Thema zurück und sagte zu dem Geheimkämmerer: „Dieser Mann hat der Kirche mehr Gutes als Böses gethan. Er hat **unsere Theologen aus der Trägheit gezogen,** in die sie verfallen waren. Er hat dem **Zweifel des modernen Gedankens Ausdruck** verliehen. Er hat uns die geordnete Schlachtlinie gezeigt; er hat uns unvorbereitet überrascht. Solche Dinge können nicht ohne den Willen Gottes geschehen, und ohne Zweifel wird der Allerhöchste Nachsicht für Jenen haben, der sein Werkzeug, die Peitsche seines Zornes war.

Sind diese Aeußerungen des Papstes richtig wiedergegeben, so beweisen sie zunächst eine merkwürdige Unbefangenheit des Urtheils Leo's über einen gefährlichen Gegner, sie beweisen aber noch mehr. Luther war auch solch eine „Peitsche". Wenn sogar der „Ketzer" und Verfasser des „Lebens Jesu" Professor Renan, nach dem päpstlichen Ausspruche, selig werden kann, weil er guten Willen hatte, weil sein Zweifel ein ernster war und weil er aufrichtig nach Wahrheit strebte, so liegt darin das päpstliche Zugeständniß, daß wie überhaupt so auch in der Religion die Aufrichtigkeit und Wahrheit die Hauptsache sei, neben der alles Uebrige zu Nebensächlichkeiten zusammschrumpfe. Es ist dies die Religion des Geistes und der Wahrheit, die von allen Erleuchteten bekannt wird, gegenüber der Religion des todten Buchstabens und der Aeußerlichkeiten. Es ist interessant, daß das gegenwärtige Haupt der katholischen Christenheit, wenn auch nur in einem unbewachten, aber jedenfalls tief erregten Augenblicke, sich zu dieser idealen Religion bekannt hat.

Egypten. Die Reiterei Osman Digmas ist in der Umgegend von Suakim erschienen. Die 50 englische Meilen vor Suakim aufgestellte egyptische Beobachtungstruppe hat sich zurückgezogen.

Cholera.

Der Herr Staatskommissar für das Weichselgebiet theilt mit, daß in der Nogat bisher Cholerakeime nicht gefunden sind. Gleichwohl muß vor dem Genuß ungekochten Weichsel- und Nogatwassers auf das dringendste gewarnt werden, da erfahrungsmäßig der Umstand, daß sich im Wasser Cholerabazillen nicht haben feststellen lassen, nicht zu dem Schlusse berechtigt, daß dasselbe thatsächlich nicht verseucht sei.

Die Kunde von der Ankunft eines Cholerakranken, welcher in Hamburg für das 59. Regiment ausgehoben ist, verbreitete sich vorgestern Nachmittag in Goldap. Der Erkrankte und eine größere Anzahl der mitreisenden Rekruten wurden in die Cholerabaracke gebracht.

Bei dem am 31. Oktober zu Schillno verstorbenen Flößer ist asiatische Cholera bakteriologisch festgestellt.

Amtlich wird gemeldet, daß in Auerswalde bei Chemnitz bis zum 30. Oktober 5 Erkrankungen und 3 Todesfälle infolge von Cholera vorgekommen sind. Seitdem ist kein weiterer Cholerafall zur amtlichen Kenntniß gelangt.

Aus der letzten Wochenübersicht über den **Stand der Cholera in Rußland** ist ersichtlich, daß die Seuche in den Städten beinahe aufgehört und im Innern der Gouvernements stark abgenommen hat. Eine Ausnahme machen die Stadt und das Gouvernement Kiew. In der Stadt kamen vom 18. bis 30. Oktober 157 Erkrankungen und 46 Todesfälle vor, im Gouvernement erkrankten 2171 und starben 786 Personen an der Cholera. Aus den Gouvernements Bessarabien, Schitomir, Kursk, Lublin, Radan, Tschernigow und Samara werden je über 200 Erkrankungen gemeldet, die Zahl der Sterbefälle beträgt nahezu die Hälfte der Erkrankungsfälle. Im Gouvernement Tambow ereigneten sich 647 Erkrankungs- und 275 Todesfälle.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 5. November.

— Am 1. Dezember d. J. wird hier in Graudenz eine neue **Specialkommission** für Rentengutssachen unter Leitung des als Specialkommissar ausgebildeten Regierungsassessors **Kausch** gebildet, zu deren Geschäftsbezirk die Kreise Graudenz, Marienwerder (rechts der Weichsel), Rosenberg, Loebau, Strasburg und Briesen gehören sollen. Bisher wurden die hier noch schwebenden Auseinandersetzungen (Separationen, Auflösungen ꝛc.) sowie die Rentengutssachen von der in Folge der Rentengütergesetzgebung gänzlich überlasteten Königlichen Special-Kommission Bromberg (Vorsitzender Regierungsrath **Stobbe**) bearbeitet. Bei dieser Kommission, deren Geschäftsbezirk zur Zeit 17 Kreise umfaßt (9 im Regierungsbezirk Marienwerder, 8 im Regierungsbezirk Bromberg), sind jetzt allein über 100 Rentengutssachen anhängig, von denen selbstverständlich bisher eine große Anzahl noch nicht hat eingeleitet werden können. Wenn auch durch die jetzt stattfindende Theilung der Kommission die Ueberlastung der Kommission Bromberg noch lange nicht gehoben wird, zumal fast täglich neue Anträge auf Rentengutsbildung eingehen und zwar jetzt größtentheils Anträge, welche offenbar durchführbar sind, so wird durch die Neubegründung der Special-Kommission Graudenz doch ermöglicht werden, daß auch die Rentengutssachen in den genannten Kreisen dieser neu gebildeten Kommission mehr gefördert werden können, als dies bisher möglich war.

— Um die **Hochseefischerei** zu heben, sind von der Staatsregierung Geldsummen für die Anschaffung von **schwedischen Fischerbooten** bewilligt, welche den Fischern der **Westpreußischen** Küste gegen Vorschuß und Abzahlung überlassen werden. So sind in den letzten Tagen abermals mehrere derartige Boote in Neufahrwasser eingetroffen, welche bereits Abnehmer gefunden haben. Im ganzen sind jetzt 65 schwedische Fischerboote in Neufahrwasser eingetroffen.

— In der heutigen Sitzung des **Kreistages** wurden die an Stelle des verstorbenen Herrn **Engel** bezw. des verzogenen Herrn **Röthe**-Graudenz gewählten neuen Kreistagsmitglieder, die Herren Stadtrath **Polski** und Mühlenbesitzer **Rosanowski** Graudenz, nachdem ihre Wahlen geprüft und für giltig erklärt waren, durch Herrn Landrath **Conrad** eingeführt. Zum Kreist Deputirten wurde durch Akklamation Herr **Bieler**-Melno wiedergewählt. In die Kreisvermittelungs-Kommission auf Grund des Gesetzes vom 7. Juli 1891 betreffend die Beförderung der Errichtung von Rentengütern wurden die Herren **Schelske**-Ramutken, **Warze**-Ollenrode und **Horst**-Mockrau, als Beisitzer beziehungsweise Stellvertreter aus dem Stande der Arbeitnehmer für das Schiedsgericht für die land- und forstwirthschaftliche Unfall-Versicherung die Herren Arbeiter **Jahnke**-Kl. Kunterstein, Schäfer **Haßke**-Gr. Tarpen und Gärtner **Klett**-Melno, zum Schiedsmann für das ländliche Kirchspiel Schwenten Herr **Schielke**-Niedereichen, in die Kommission zur Prüfung der Kreiskommunal-Kassen, der Chaussee-Revenüen- und der Kreis-Sparkassen-Rechnung die Herren **Schnackenburg**-Mühle Schwetz **Berkholz**-Graudenz und **Horst**-Mockrau gewählt. Die Rechnung der Kreissparkasse für 1891 und die Rechnung der Kreiskommunalkasse und der Chaussee-Revenüen-Kasse für 1891/92 wurden dieser Kommission zur Prüfung überwiesen. Sodann wurde der Kreiskommunalkasse die Ermächtigung ertheilt zur Erhebung der aus dem Ertrage der landw. Zölle dem Kreise überwiesenen Beträge in Höhe von 108125 Mk. (gegen 90000 Mk. im Vorjahre); der Antrag des Herrn Oberbürgermeisters **Pohlmann**, den in den Etat für 1892/93 nicht aufgenommenen Betrag von 18125 Mk. dem nächsten Etat zu überweisen, **wurde abgelehnt,** dagegen der Antrag des Kreisausschusses, diesen Betrag zur Verstärkung des Chaussee-Neubaufonds zu verwenden, angenommen. Dem Petersonstift zu Graudenz wurde zu dem Erweiterungsbau des Rettungshauses und der Kleinkinderschule eine Beihilfe von 500 Mk. bewilligt. Das Gehalt des Rendanten der Kreissparkasse und der Kreiskommunalkasse wurde auf 2400 M., steigend um jährlich 100 M. auf 3600 M., das Gehalt des **Kontroleurs** auf 1800 Mk., steigend um jährlich 100 Mk. bis auf 2700 Mk., und das Gehalt des **Kreisausschußsekretärs** auf 2400 Mk., steigend von drei zu drei Jahren um 150 Mk. auf 3600 Mk., die Kaution des Rendanten auf 7500 Mk. und die des Kontroleurs auf 2500 Mk. festgesetzt. Auf Antrag des Herrn Pohlmann sollen die Dienstjahre der Beamten gerechnet werden vom 1. April des auf die definitive Anstellung folgenden Jahres, außerdem sollen die Beamten zum Beitritt zur Provinzial-Wittwen- und Waisenkasse verpflichtet sein.

Nach dem Bericht über die unter Gewährung einer Beihilfe aus dem Gemeindewegebaufonds ausgeführten Wegebauten sind zur Festlegung solcher Wege 94044 Mark ausgegeben worden. Auf Antrag des Herrn **Schnackenburg** wurde der Kreis-Ausschuß ersucht, dem Kreistag eine Vorlage darüber zu machen, auf welche Weise die Unterhaltung der Gemeindewege in den Gemeinde- wie in den Gutsbezirken gesichert werden kann. Nach dem Bericht über den Stand der Chausseebauten genehmigte der Kreistag die Einstellung des nicht in den Etat für 1892/93 aufgenommenen Betrages von 53700 Mark in den Etat für 1893/94. Ein Statutenentwurf betreffend die Anstellung der **Bezirkshebeammen** und ein neues Statut für die **Gemeinde-Krankenversicherung** wurden angenommen.

— **Einer überaus frechen Schwindelei** ist heute auf dem **Wochenmarkte** ein Käufer zum Opfer gefallen. Es hatte dort eine Bauerfrau auf kurze Zeit den mit „Kumst" beladenen Wagen verlassen. Dies benutzte ein bisher unbekannt gebliebener Mann, um einem Käufer 3 Schock Kumst zu verhandeln und dafür 7 Mark 75 Pfennig in Empfang zu nehmen. Ehe er jedoch den Kohl verabfolgte, entfernte er sich mit der Weisung, er würde im Augenblick zurückkommen, verschwand aber auf Nimmerwiedersehen.

— Die milde Witterung des Herbstes erweckt in der Pflanzenwelt wieder Frühlingstriebe. So steht auf dem Schloßberg ein **Ebereschenbaum in voller Blüthe.**

— Der bekannte ostpreußische Recitator, Herr Robert **Johannes**, dessen Vorträge stets viel zu lachen gaben, wird am nächsten Dienstag im „Tivoli" wieder Vorträge halten und dabei viel Neues im ostpreußischen Dialekt bringen.

— Eine **totale Mondfinsterniß** hat gestern Abend um Sonnenuntergang stattgefunden. Der erste Theil der interessanten Naturerscheinung spielte sich für Deutschland unter dem Horizonte ab, da der Mond erst vollständig verfinstert aufging. Leider war es wegen Nebels und Wolken in Graudenz nicht möglich, den Vorgang zu beobachten. Erst Stunden nach dem Ende der Finsterniß wurde der Wolkenschleier zerrissen.

— [**Jagdergebniß.**] Bei der vom Grafen v. **Alvensleben** Ostrometzko am 3. d. M. in Neudorf, Kreis Strasburg, abgehaltenen Treibjagd sind von 8 Schützen 151 Hasen, 1 Rehbock, 1 Ente und 2 Rebhühner erlegt worden.

— [**Von der Ostbahn.**] Der Regierungs-Baumeister **Faster** in Bromberg ist der Ministerial-Bau-Kommission in Berlin überwiesen. Der Regierungs-Baumeister **Müller** in Bromberg ist zur Beschäftigung bei der Verwaltung der Reichseisenbahnen in Elsaß-Lothringen aus dem preußischen Staats-Eisenbahndienst beurlaubt. Ernannt ist Stations-Diätar **Szczepanski** in Kreuz zum Stations-Assistenten.

— Der Amtsrichter **Luchterhandt** in Willenberg ist an das Amtsgericht in Lautenburg versetzt. Der Referendar **Bandow** ist in den Bezirk des Oberlandesgerichts Königsberg zurück übernommen.

— Dem Landgerichtspräsidenten **Korsch** zu Insterburg ist der Charakter als Geheimer Oberjustizrath mit dem Range der Räthe zweiter Klasse verliehen worden.

— Der Regierungs- und Baurath **Bertuch** ist der Regierung zu Köslin überwiesen worden.

— Der Regierungsassessor **Meyer** in Köslin ist dem Landrath des Kreises Kreuznach zur Hilfeleistung überwiesen worden.

— Im Kreise Marienwerder sind zu Amtsvorstehern ernannt worden: Die Gutsbesitzer von **Puttkamer**-Germen für den Bezirk Klötzen, General der Kavallerie z. D. Graf v. d. **Gröben** zu Neudörfchen, v. **Richter**-Rosainen für Zigahnen, **Rahn**-Brakau, **Bröske**-Kompangen für Ellerwalde, **Plötz**-Boggusch für Sedlinen, **Ohl**-Kl. Grabau für Weichselburg, **Nickel**-Gr. Weide für Schadewinkel, **Borris**-Gut Weißhof, v. **Fournier**-Kozielec, **Wolff**-Neuhof, Deichhauptmann **Dirksen**-Kl. Falkenau für Gr. Falkenau, Gutspächter **Plehn**-Bielsk.

— [**Erledigte Schulstellen.**] In **Rosenhain** (allein, Kreis-Schulinspektor Dr. Quehl-Strasburg) und in **Mlyniets** (allein, Kr. Sch. Richter-Thorn), evangelisch.

— Der Rittergutsbesitzer **Höpffner** in Grunau ist zum Standesbeamten ernannt.

— [**Militärisches**] **Ziegler**, Pr.-Lt. vom Festungsgefängniß in Spandau, zum Festungsgefängniß in Graudenz versetzt. **Krummholz**, Sek.-Lt. vom Inf.-Regt. Graf Dönhoff (7. Ostpreuß.) Nr. 44, in seinem Kommando zur Dienstleistung von dem Festungsgefängniß in Graudenz zum Festungsgefängniß in Spandau übergetreten. v. **Below**, Sek.-Lieut. vom Gren.-Regiment König Friedrich III. (1. Ostpreußisches) Nr. 1, von seinem Kommando zur Dienstleistung bei dem Festungsgefängniß in Rastatt entbunden und gleichzeitig in das 5. Westfälische Inf.-Regt. Nr. 53 versetzt. **Petrich**, Sek.-Lieut. vom 8. Ostpreuß. Inf.-Regt. Nr. 45, zum Pr.-Lieut., vorläufig ohne Patent, befördert.

a **Kulm**, 4. November. Am nächsten Mittwoch veranstaltet der **Vaterländische Frauenverein** im Kaiser Wilhelm-Schützenhause einen **Wohlthätigkeitsbazar.** — In der nächsten **Schwurgerichtsperiode** soll auch über den Ziegler, der den Gutsbesitzer Schirrmacher aus Bergswalde während eines Wortwechsels erschossen hat, verhandelt werden. Auf den Ausgang dieses Prozesses ist man sehr gespannt. — Bisher verwendete man an der Königlichen Fähre hölzerne Pontons. Neuerdings werden nun Pontons aus starkem Eisenblech verwendet. Auch die fliegende Fähre ist aus Eisen gearbeitet.

Kulm, 4. November. Am 1. November feierte der **Gensdarm Lambrecht** sein 25jähriges **Dienstjubiläum** als Gensdarm.

r **Neumark**, 3. November. Heute Nachmittag ertönten die Alarmsignale der **freiwilligen Feuerwehr.** Bald versammelten sich die Mitglieder. Zu ihrem Erstaunen theilte ihnen der Vorsitzende mit, daß die Feuerwehr beschlossen habe, ihre Thätigkeit **einzustellen**, den Verein also aufzulösen. Der Grund dafür ist wohl der, daß die städtischen Behörden der Wehr kein Interesse entgegenbringen. Es ist hier ein neues Spritzenhaus gebaut worden, und Spritzen und Kufen wurden dorthin gebracht, ohne daß dem Vereine davon Mittheilung gemacht wurde. Zu bedauern ist dieses Vorkommniß. Hoffentlich wird es den Behörden gelingen, den Verein wieder ins Leben zu rufen, denn Niemand wird den großen Nutzen, den der Verein für die Sicherheit der Stadt gewährt, verkennen. — Der **kaufmännische Verein** hat beschlossen, den **Lehrlingen** an jedem Sonntage von 4—6 Uhr in zwei Klassen **Unterricht** ertheilen zu lassen.

K **Thorn**, 3. November. Am Montag beginnt hier der **Provinzial-Malertag des Unterverbandes** für Ost- und Westpreußen. Die Gäste treffen bereits Sonntag hier ein. Das hiesige Lokalkomitee ist eifrig bemüht, den auswärtigen Gästen den Aufenthalt in unserer Stadt möglichst angenehm zu machen.

— * **Marienwerder**, 4. November. Nachdem die Konservativen zwei Kandidaten für den Wahlkreis **Marienwerder-Stuhm** aufgestellt haben und eine Einigkeit der Deutschen doch nicht zu erzielen ist, beabsichtigen hiesige Liberale, einen **liberalen Kandidaten** aufzustellen.

Schwetz, 5. November. **Heute** wurde der **wiedergewählte und bestätigte** Herr Bürgermeister **Technau** durch den Herrn Landrath Gerlich in sein Amt neu eingeführt.

Schwetz, 4. November. (Krbl.) Die Kreissynode der Diözese Schwetz wurde am 1. November unter dem Vorsitz des Herrn Superintendenten Karmann im Kreishause abgehalten. Den Bericht über die Neuwahlen zur Kreissynode erstattete Herr Landrath Dr. **Gerlich**. Die Wahlen wurden für gültig erklärt. Zu Mitgliedern des Kreissynodalvorstandes für die nächsten drei Jahre wurden die bisherigen Mitglieder Pfarrer **Berger**-Neuenburg, Landrath Dr. **Gerlich**, Rittergutsbesitzer v. **Holzendorff**-Simkau und Rittergutsbesitzer **Rasmus**-Zawadda wiedergewählt; ebenso Prediger **Frey** als Synodalrechner. Den Bericht über die kirchlichen und sittlichen Zustände der Diözese erstattete der Vorsitzende. Zum Synodalvertreter für innere Mission wurde Pfarrer v. **Hülsen**-Warlubien gewählt. — Die Vorlage des Konsistoriums: Wie können der Diakonissenarbeit zahlreichere Kräfte zugeführt und in der Gemeinde die Wege gebahnt werden? wurde vom Pfarrer **Fischer**-Schirotzken eingeleitet. Die von demselben aufgestellten Sätze wurden angenommen. In Betreff des **Hauskollektenwesens** beschließt die Kreissynode auf Antrag des Pfarrers **Berger**, das Konsistorium zu ersuchen, dahin zuwirken, das alljährlich nicht mehr als 4 Hauskollekten abgehalten werden möchten, daß nicht zu derselben Zeit zwei verschiedene Hauskollekten in demselben Kreise abgehalten werden und daß das 4 Vierteljahr für die Kollekten für die Nothstände des Landes und der Provinzialkirche wie für den Gustav Adolf-Verein frei bleiben möchte. Ueber die Sonntagsruhe und Sonntagsheiligung sprach Pfarrer Wendt. Die Kreissynode beschloß auf Antrag desselben die Verbreitung eines Flugblattes, in dem die Gemeinden eindringlich zur Heilighaltung des Sonntags ermahnt werden sollen. Nach Erledigung der Tagesordnung wurde der von mehreren Synodalen gestellte Antrag angenommen: Gegenüber den Angriffen, welche in letzter Zeit gegen das apostolische Glaubensbekenntniß gerichtet sind, erklärt die Kreissynode in allen ihren Gliedern einmüthig, daß sie feststeht auf diesem altchristlichen Bekenntniß als dem getreuen Ausdruck evangelischer, ewiger, zur Seligkeit führender Wahrheit!

, **Kaldau**, 3. November. Bei einer heute in der Oberförsterei Lindenberg im Schutzbezirk Kupfermühl abgehaltenen Treibjagd sind von 23 Schützen 19 Hasen und ein Fuchs erlegt worden.

K **Aus dem Kreise Schlochau**, 4. November. Ein in den besten Jahren stehender **Schmiedegeselle** des Schmiedemeisters in Liepnitz ist dieser Tage in Kedrau **erschlagen worden.** Er war an dem Abend bei dem Gastwirth Idschemka in Kedrau, wo getanzt wurde, gewesen, hatte sich jedoch nicht an dem Tanz betheiligt. Als er später aufbrach, weigerte er sich natürlich, für die Tanzmusik etwas zu zahlen. Hierüber erbost, eilten ihm einige der Tänzer nach und hieben den ruhig seines Weges gehenden Gesellen mit Rungen blutig. Der am Kopf sehr schwer verletzte Mann besaß noch so viel Kräfte, um sich nach Liepnitz zu schleppen, brach aber kurz vor dem Dorfe zusammen und starb bald darauf an den furchtbaren Verletzungen.

Karthaus 4. November. Das Gut **Czeszonken**, bisher dem Gutsbesitzer Herrn Johann Ptach gehörig, ist im Wege der **Zwangsvollstreckung** für den Preis von 30600 Mk. in den Besitz des Besitzers Herrn Wallkusch aus Stanischewo übergegangen.

O **Schloppe**, 4. November. Da hier die Katholiken und Protestanten ihren Gottesdienst zu verschiedenen Zeiten am Sonntag Morgen abhalten, war den Kaufleuten nur eine Verkaufszeit von 4 Stunden, statt 5 Stunden, gewährt worden. Die Geschäftsleute wandten sich wegen dieser Schädigung **beschwerdeführend an den Regierungspräsidenten.** Dieser hat nunmehr bestimmt, daß der Gottesdienst in beiden Gemeinden von 9 bis 11 Uhr abzuhalten ist, und die Läden von 7 bis 9 und 11 bis 2 Uhr geöffnet werden dürfen. — In dem königl. Forst ist am Mittwoch und Donnerstag die diesjährige **Hubertusjagd** abgehalten worden. Es wurden 59 Hasen und 1 Fuchs geschossen.

g **Hammerstein**, 4. November. Am nächsten Mittwoch nehmen die Uebungen auf **unserem Schießplatze** ihr Ende. — Für vier am 31. Dezember aus dem **Stadtverordnetenkollegium** ausscheidende Mitglieder findet am Mittwoch, den 23. d. Mts., im Schulhause die **Neuwahl** statt.

J **Danzig**, 4. November. Die Kosten der **Langfuhrer Kanalisation** sind endgültig auf 200982 Mk. festgestellt worden. Hierauf sind von dem Militärfiskus gezahlt bezw. noch zu zahlen 170000 Mk., so daß aus städtischen Mitteln 31000 Mk. zu decken bleiben. Letztere Summe soll aus der demnächst aufzunehmenden Anleihe gedeckt werden. — Vom 1. April 1893 ab wird an den höheren städtischen Schulen das **Schulgeld erhöht** werden, und zwar am Gymnasium von einheimischen Schülern von 7,50 auf 9 Mk., von auswärtigen von 9 auf 10,50 Mk. monatlich. Das Königl. Gymnasium hat bereits das Schulgeld von 10 Mk. monatlich eingeführt. Bei den städtischen Realgymnasien ist das Schulgeld von einheimischen Schülern von 6 auf 7 Mk. und von auswärtigen von $7^{1}/_{2}$ auf 9 Mk. erhöht werden.

l **Elbing**, 4. November. Nunmehr wird auch unsere Stadt **eine Straßenbahn** erhalten. Der Vertrag, welcher zwischen dem Magistrat und einem Unternehmer in Halle vereinbart ist, ist heute von der **Stadtverordnetenversammlung** genehmigt worden. Es sollen vier Linien hergestellt werden. Die erste soll von dem Bahnhof über die Holländer Chaussee durch die Johannisstraße und den Mühlendamm über den Friedrich-Wilhelmplatz, die Kurze und Lange Hinterstraße zur Legen-Brücke gehen, an welcher die meisten Dampfer anlegen; die zweite Linie zweigt sich links von der ersten ab und führt durch die Herrenstraße, über den Lustgarten und die Friedrichstraße nach dem alten Markt; die dritte geht von dem Alten Markt durch das Marktthor in die Leichnamsstraße bis nach Englisch-Brunnen; die vierte, als eine Abzweigung von der dritten Linie, die Königsberger Straße hinauf nach Vogelsang. Der Vertrag wird vorläufig auf 50 Jahre abgeschlossen, kann später aber verlängert werden. Nach Ablauf der 50 Jahre ist die Stadt berechtigt, die Bahn anzukaufen. Der Bau soll innerhalb eines Jahres nach der Gültigkeitserklärung des Vertrages fertiggestellt werden. Vorläufig ist noch nicht festgestellt, ob der Betrieb durch Pferde, durch Dampf oder Elektrizität bewerkstelligt werden soll.

yz **Elbing**, 4. November. Nachdem die städtische Wasserleitung durch Anschluß der neuen Quelle „Hahnensprind" Wasser in reicher Menge liefert, denkt man in unserer Stadt jetzt daran, die **Schulgebäude mit Wasserleitungen** auszustatten. Die Kosten für die Anlage einer Wasserleitung in dem Gebäude der Altstädtischen Knabenschule haben die Stadtverordneten in ihrer heutigen Sitzung bewilligt.

Marienburg, 3. November. In der Generalversammlung des kaufmännischen Vereins wurden gewählt zum Vorsitzenden Herr Brauereibesitzer Janke, zu dessen Stellvertreter Herr Joh. Claaßen, zum Kassirer Herr G. Rempel, zum Schriftführer Herr Jacubowski.

Marienburg, 4. November. Gestern Abend waren bei dem Mühlengutsbesitzer R. in Schönau der Mühlenknecht und ein junges Dienstmädchen beschäftigt, die Enten aus dem nahen Bruch nach ihrem Stall zu treiben. Der Knecht schoß dabei recht unbedacht ein Terzerol ab und traf das Mädchen, das mit einem Aufschrei niederfiel. Die Kugel war durch die Backe in den Hals gedrungen und dort stecken geblieben. Dem Arzte gelang es durch einen Schnitt die Kugel zu entfernen, und das Mädchen dürfte wohl mit dem Leben davon kommen.

: Marienburg, 4. November. Der Oberbürgermeister Selke aus Königsberg, sowie mehrere Schulmänner der ostpreußischen Hauptstadt haben heute unsere seit zwei Jahren bestehende Kochschule besucht. Sie unterrichteten sich genau über deren Einrichtung, da sie beabsichtigen, in Königsberg ein ähnliches Unternehmen ins Leben zu rufen.

Einer der ältesten Bürger unserer Stadt, Herr C. Müller, begeht in den letzten Tagen des Monats November sein 50jähriges Bürgerjubiläum.

K Aus dem kleinen Marienburger Werder, 3. November. Die Rübenernte ist jetzt beendet. Der Ertrag ist durchweg höher gewesen, als man erwartet hatte. Es sind durchschnittlich 300 Centner vom Morgen geerntet, nicht wenige Besitzer sind auf 350, Herr Riemer-Stalle sogar auf 400 Centner gekommen. — Jetzt kann man wieder täglich Morgens und Abends prächtige Viehherden des Werders durch die Straßen der Dörfer ziehen sehen. Infolge der Schneeniederschläge hatten schon sämmtliche Besitzer ihr Vieh eingestallt. Da aber der Wintervorrath besonders an Rauhfutter in diesem Jahre nicht gerade reichlich ist und die Tage schön sind, wird auch das Vieh noch auf die Weide getrieben. Selbstverständlich hat der Milchertrag sehr abgenommen.

E Aus Ostpreußen, 5. November. Herr Dr. Fränkel zu Weimar, der bekannte Vertreter des Allgemeinen deutschen Schulvereins zur Erhaltung des Deutschthums im Auslande, veranstaltet jetzt als freisinniger Wanderredner eine Agitationsreise gegen die neue Militärvorlage durch Ostpreußen. Kürzlich sprach er im freisinnigen Wahlverein zu Insterburg, wo mit dem Vortrage einstimmig die folgende Erklärung angenommen wurde:

„Die von den verbündeten Regierungen vorzulegende Militärvorlage ist unannehmbar, da die in derselben vorgesehene ungeheure Erhöhung der Friedenspräsenzstärke des Heeres dem Deutschen Reiche unerschwingliche Lasten auflegen würde, sowohl durch die Entfremdung einer übermäßig großen Zahl junger Männer von dem Erwerbe durch friedliche Arbeit als auch durch die unerträglichen dauernden und einmaligen Kosten einer solchen bisher unerhörten Vermehrung des stehenden Heeres. Dieser unerschwinglichen Belastung gegenüber kann die in Aussicht gestellte Herabsetzung der thatsächlichen Dienstzeit auf zwei Jahre um so weniger ins Gewicht fallen, als dieselbe nicht verfassungsmäßig festgelegt, sondern in das Belieben der Regierung gestellt werden soll. Die Versammlung giebt der Hoffnung Ausdruck, daß die Militärvorlage noch vor der Uebergabe in die parlamentarische Verhandlung zurückgezogen werde."

Eine ähnliche Resolution ist gestern Abend auch in Wehlau infolge eines längeren Vortrages Fränkels gefaßt worden. Nach Fränkels Vortrage meldete sich der sozialdemokratische Abgeordnete Schulze aus Königsberg zum Worte, um einige gegen die Sozialisten gefallene Hiebe Fränkels abzuwehren. Da jedoch von allen Seiten Schluß der Versammlung beantragt wurde, so mußte Herr Schulze nach einigen Sätzen seine Ausführungen abbrechen.

i Aus dem Kreise Osterode, 4. November. Von Waplitz-Dorf nach Waplitz-Bahnhof wird jetzt eine Chaussee gebaut. — Die zur Ueberwachung der Vorsichtsmaßregeln gegen die Cholera-gefahr an die Grenze kommandirten Gendarmen kehren jetzt auf ihre Stationen zurück.

Soldau, 5. November. In der Nacht von Donnerstag zu Freitag ist die Jäschke'sche Dampfmühle in Abbau Hohendorf total niedergebrannt.

Nikolaiken, 2. November. Gestern wurden in dem Dorfe Inultzen zwei dem Gastwirth Baumgarth und dem Schneidermeister Krause gehörige Wohnhäuser ein Raub der Flammen. Das Feuer griff mit rasender Schnelligkeit um sich, so daß es der Instfrau Slopianka, welche in dem Baumgarth'schen Hause wohnte, unmöglich war, ihr kleines Kind aus der in Flammen stehenden Stube zu retten. Das Kind wurde nach Dämpfung des Feuers als verkohlte Leiche hervorgeholt.

Königsberg, 3. November. Ein schrecklicher Unfall ereignete sich am Dienstag. Der vier Jahre alte Sohn eines Kirchendieners P. spielte mit mehreren Kindern auf dem Hofe. Der Knabe begab sich dann in die im zweiten Stock belegene Wohnung seiner Eltern. Bevor er jedoch in die Wohnung trat, versuchte er noch einmal, durch das offenstehende Flurfenster nach den auf dem Hofe spielenden Kindern zu sehen, legte sich hierbei zu weit ins Fenster und stürzte mit einem markerschütternden Aufschrei auf den gepflasterten Hof hinab, wo er mit gebrochenem Schädel besinnungslos und blutüberströmt liegen blieb. Ein zufällig vorüberfahrender Arzt konnte nur noch den auf der Stelle eingetretenen Tod feststellen.

Königsberg, 4. November. Der Ostpreußische Kongreß des Provinzialvereins für innere Mission wird in den Tagen des 8., 9. und 10. November hierselbst tagen.

Königsberg, 4. November. Dem städtischen Siechenhause und dem Waisenhause sind von einem jüngst verstorbenen Mitbürger Schenkungen von je 1000 Mk. letztwillig überwiesen worden. — Für die Tiefbauabtheilung der Stadt will der Magistrat vom 1. Dezember cr. ab eine neue Stadtbaumeisterstelle einrichten; das Einkommen ist auf 5100 Mk. festgesetzt worden. Die Anstellung erfolgt nach einjähriger Probedienstleistung auf Lebenszeit.

ei Pillau, 4. November. Nunmehr ist auch das zweite, mit Kohlen bei Camstigall gesunkene Leichterfahrzeug gehoben und hier eingebracht worden. Auch von dieser Ladung ist der größte Theil durch die Wasserfluth fortgetragen worden.

(Kletzko, 3. November. Sein 50jähriges Dienstjubiläum feierte, wie schon erwähnt, am 1. November der erste Lehrer und Kantor Hennig zu Kletzko. Die städtischen Körperschaften haben Herrn Hennig, der gleichzeitig auch sein 50jähriges Bürgerjubiläum begehen konnte, zum Ehrenbürger ernannt. Von Kollegen, Bürgern, der Kirchengemeinde und Loge zu Gnesen empfing der Jubilar schöne Geschenke. An dem zu Ehren des Gefeierten veranstalteten Festmahle nahmen über 70 Personen theil.

Nakel, 4. November. Bei dem Bau der Nakel-Konitzer Bahn mußten die Arbeiten bei dem Bahntunnel in Trczecziewnica bei Nakel und auf einer größeren Bahnstrecke eingestellt werden, da die Leute sich weigern, für den bisherigen Lohn weiter zu arbeiten. Angeblich sind die Arbeiter ursprünglich dadurch unzufrieden gemacht worden, daß sie den Lohn unpünktlich ausgezahlt erhielten. Unruhen sind nicht vorgekommen. Die Ausständigen sind größtentheils in ihre Heimath abgereist.

Pleschen, 3. November. Dieser Tage feierte der hiesige Männer-Gesangverein sein 40jähriges Bestehen und gleichzeitig das 40jährige Dirigenten-Jubiläum seines Sangesleiters Herrn Sommer.

X Tremessen, 4. November. Acht Fortbildungsschüler sind zur Verbüßung ihrer Gefängnißstrafe heute verhaftet worden. Sie hatten, wie s. Z. berichtet wurde, den Lehrer Weber am Schlusse des Unterrichts mit Steinen geworfen.

H Wongrowitz, 3. November. Der Distriktsbote Neumann in Mietschizko ist mit ihm amtlich anvertrauten Geldern geflüchtet.

O Posen, 4. November. Die vom hiesigen Ornithologischen Verein veranstaltete zweite Geflügel- und Vogel-Ausstellung, die gleichzeitig die erste Ausstellung des Provinzialverbandes der Geflügelzucht- und Vogelschutzvereine der Provinz Posen ist, wird morgen in den Räumen des alten General-Kommandogebäudes eröffnet. Es sind von 194 Ausstellern 242 Stämme Hühner, 30 Stämme Enten, 10 Stämme Gänse, 6 Stämme Truthühner, ein Stamm Fasanen, 398 Paare Tauben und eine größere Anzahl fremdländischer Vögel angemeldet. Mit der Ausstellung ist eine Verloosung verbunden.

Von 9 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends verhandelte gestern die Strafkammer gegen den Agenten und französischen Sprachlehrer Teyssandier und Stellenvermittler Joseph Wilczynski wegen einer großen Anzahl von Betrugsfällen durch Stellenvermittelungsschwindel. Die Verhandlung, zu welcher 42 Zeugen geladen waren, endete mit der Verurtheilung des Angeklagten Teyssandier wegen Untreue in einem Falle und Betruges in sieben Fällen zu sechs Monaten Gefängniß und des Angeklagten Wilczynski wegen Beihülfe zum Betruge in einem Falle und Betruges in neunzehn Fällen zu einem Jahre Gefängniß. Teyssandier war s. Zt. geflohen, wurde jedoch in Wien ergriffen und nach Posen zurückgebracht.

rk Landsberg a. W., 4. November. In der heutigen Stadtverordneten-Sitzung wurde an Stelle des verstorbenen zweiten Bürgermeister Fenner der hiesige Stadtrath Lehmann gewählt. — Bei Königswalde ist ein größeres Braunkohlenlager entdeckt worden und es werden bereits Vorbereitungen getroffen, dasselbe auszubeuten.

Verschiedenes.

— Die Kaiserin hat dem im Kultus-Ministerium eröffneten Bazar zum Besten der Speisung armer Kinder und Nothleidenden eine kostbare Blumenflasche überweisen lassen.

— Otto Tiersch, der langjährige Vorsitzende des deutschen Lehrervereins, Verfasser mehrerer Lehrbücher für Musik, ist nach schwerem Leiden im Alter von 55 Jahren gestorben. Mit ihm scheidet einer derjenigen Männer, die ihr Leben in selbstlosester Weise dem Dienst der Volksschule gewidmet haben.

— Ein Diebstahl ist am Mittwoch in der National-Galerie während der Besuchszeit verübt worden. Es wurde von einer Bronzefigur Alexanders des Großen ein griechisches zweischneidiges Bronzeschwert, 25 Centimeter lang und von künstlerischem Werth, gestohlen.

— Die Hubertusjagd am Donnerstag hat wieder vier Eisenbahnzüge der Wetzlarer Bahn mitten in der Fahrt zum Stillstand gebracht. Drei Personenzüge und ein Güterzug mußten geraume Zeit stehen bleiben, um der Jagdgesellschaft den Uebergang über die Bahngeleise freizuhalten. Für das Publikum aber waren sogar die Barrieren gesperrt, und wenn anfangs jemand wagte, das Bahngeleise zu überschreiten, sprengten sofort von allen Seiten als Hüter des Gesetzes und der Ordnung die Gendarmen auf ihn zu. Erst als die Menge auf viele Tausende angewachsen war, stürmten auf ein gegebenes Signal hunderte zu gleicher Zeit über das Bahngeleise und dieser Menge gegenüber waren die Gendarmen machtlos. Als dann auch die Jagdgesellschaft über den Bahndamm eilte und tausende nachrannten, war das Geleise von Menschen wie besäet, während der in der Nähe haltende Personenzug vergeblich auf ein Vorwärtskommen wartete. Nach Schluß der Jagd hatten Bahnarbeiter stundenlang mit dem Planiren der Bahnböschung zu thun.

— Auch bei Ronacher in Berlin hat es in den letzten Zeiten „gefracht". Die Miether des „Theaters unter den Linden", die Gebrüder Ronacher, waren trotz des sehr befriedigenden Geschäftsganges in ihren Etablissements nicht im Stande, den von ihnen übernommenen täglichen Verpflichtungen an Gehalts-, von Mieths-, Gagen-, Beleuchtungs- und anderen Zahlungen pünktlich gerecht werden. Aus diesem Anlaß hat Donnerstag der Besitzer des Gebäudes, der Bauverein Unter den Linden, das Etablissement übernommen. Im Betriebe des Etablissements soll eine Störung nicht eintreten. Die Herren Ronacher werden hinfort als Beamte des Bauvereins thätig sein.

— Der Teltower „Heirathsmarkt", einer der berühmtesten und eigenartigsten Märkte der Provinz Brandenburg, hat am Donnerstag stattgefunden. Nur alljährlich einmal, am ersten Donnerstag im November, findet dieser Markt statt. Er zieht hunderte von Handelsleuten aus allen Gegenden Preußens nach Teltow. Die Käufer sind meist Landleute aus der Umgegend; doch auch Berliner und Potsdamer lassen sich dort blicken, wo es an derbkomischen Vorkommnissen nicht zu mangeln pflegt. Den Namen „Heirathsmarkt" führt dieser Jahrmarkt, weil sich die heirathslustige Jugend dort sucht und trifft. Dieses Jahr ist er außerordentlich stark besucht gewesen und die Handelsleute haben ein gutes Geschäft gemacht. Heirathspartieen wurden allem Anscheine nach auch in großer Menge angebahnt. Bei allem Trubel nahm der Tag einen friedlichen Verlauf.

— Die Buschoff-Sammlung in Berlin hat, wie die Schlußrechnung nachweist, die Summe von 51 362 Mk. 45 Pf. ergeben. Davon sind überwiesen 36 339 Mark an das Buschof-Kuratorium in Köln, zu Händen des Herrn Moritz Rosenthal, zur Verwendung für die Familie Buschoff und 15 000 Mark an den Oberrabiner Dr. Horwitz in Krefeld zur Verwendung für geschädigte israelitische Familien in Xanten und Umgegend. Der Rest von 23 Mark 45 Pf. ist für Porto ausgegeben.

— [Selbstmord.] Ein Architekt Großenhain in Berlin besaß zwei Looseantheile zur preußischen Lotterie. Da er in Geldverlegenheit war, überließ er die Loose seinem Kneipwirth für eine Zechschuld. Das eine Loos ist jetzt mit 20000 Mk. herausgekommen, was sich Großenhain dann so zu Herzen nahm, daß er schließlich Selbstmord beging. In einem unbewachten Augenblick durchschnitt er sich die Pulsadern und verstarb im Krankenhause, wohin er geschafft wurde.

— [Schwindel mit Doktordiplomen.] Ein gewisser Ganting aus Bern, früher Privatdozent der Musik an der Berner Hochschule, hat vor einigen Jahren einen Stempel der Universität Bern gestohlen und mit Hülfe desselben im Auslande eine Reihe falscher Doktordiplome angefertigt. Ganting ist jetzt in London verhaftet worden; seine Auslieferung steht bevor.

— [Der Sparkassenbetrüger Ernst Voß aus Verden ist in Hoboken (im nordamerikanischen Staate Newyork) todt aufgefunden worden. Acht Jahre lang hat Voß sich in Amerika seines auf 2 Millionen Mark geschätzten Raubes zu erfreuen gehabt; jetzt scheint er dort ein trauriges Ende gefunden zu haben. Mitte Dezember 1884 wurde in Verden der Direktor der dortigen Amtssparkasse, Voß, wegen Unterschlagungen plötzlich verhaftet. Voß war mehrere Jahre vorher Steuereinnehmer gewesen und hatte als solcher gelegentlich der Hebungen in den ländlichen Kreisen des Amtes Verden zu verkehren. Er wußte sich hier so beliebt zu machen, daß er später zum Leiter der unter Haftbarkeit sämmtlicher Gemeinden des Amtes Verden gegründeten Sparkasse gewählt wurde. Da er Tantieme bezog und der Umsatz der Kasse sehr beträchtlich war, so hatte er ein ganz bedeutendes Einkommen. Er trieb Spekulationen mit Bauplätzen und Häusern in Hannover. Der Verdacht von Veruntreuungen in der von Voß verwalteten Kasse wurde erst rege, als es sich herausstellte, daß er die Einnahme aus einem Konkursverfahren mit 160000 Mk. nicht gebucht hatte. Schließlich wurde ein Fehlbetrag von mehr als 2 Millionen Mark gefunden. Voß wurde zur Beobachtung seines Geisteszustandes der Irrenanstalt in Hildesheim überwiesen, aus dieser entfloh er bald und entkam nach Amerika, wo der Gauner in Hoboken in den letzten Jahren von Verdener Bürgern, die ausgewandert waren, gesehen und gesprochen sein soll. Das Amt Verden aber schrieb für seine Gemeinden eine „Voßsteuer" zur Deckung der veruntreuten Beträge aus, da die Gläubiger der Sparkasse wegen der Haftpflicht der Amtsgemeinden gesichert waren. Diese wohl „lästigste" aller Steuern wird heute noch in den Gemeinden des Amtes Verden erhoben; sie überdauert das Leben ihres Urhebers.

— Das Verdienst, eine besondere Steuer auf die Neugier eingeführt zu haben, gebührt dem Kirchenvorstand der evangelischen Gemeinde zu Weilburg a. d. L. Dieser erläßt eine Bekanntmachung, wonach von jetzt an bei Trauungen alle in die Kirche Eintretenden, die nicht zum Hochzeitsgefolge gehören, eine Gebühr von 10 Pfg. entrichten müssen.

** — [Nie verlegen.] Baron: „Mit dem Pferde, welches Sie mir vorige Woche verkauften, haben Sie mich wieder 'mal schön angeführt! Meinen Stallburschen, der es gestern spazieren geritten, hat es viermal und mich heute nicht weniger als dreimal abgeworfen! Sie werden einsehen, daß das Pferd also für mich völlig werthlos ist!"

Neuestes. (T. D.)

Berlin, 5. November. Die halbamtliche „Nordd. Allg. Ztg." schreibt, die zwischen dem Kultusministerium und dem Finanzministerium erzielten Vereinbarungen über eine Aufbesserung der Lage der Volksschullehrer bedürfen, bevor sie als Vorlage an den Landtag gelangen können, noch der Zustimmung des Gesammtministeriums, die zweifellos erfolgen wird. Alsdann wäre die Einstellung eines namhaften Betrages für die Aufbesserung im Etat nach dem Abschluß der Steuerreform sicher zu erwarten.

Wegen Beleidigung des ersten Staatsanwalts Baumgardt und des Landgerichtsraths Brixius, welche aus dem Xantener Mordprozeß bekannt sind, ist der Redakteur der Barmer antisemitisch rheinischen „Wacht" zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt worden.

**** Berlin, 5. November. Bismarck sagte Dr. Blum ferner: Die Abberufung des Gesandten Schlözer am Vatikan sei eine Maßregelung eines der tüchtigsten und verdienstvollsten Diplomaten. Bismarck erklärte weiter, er hätte nie das bereits halbdeutsche Sansibar England überlassen; der Besitz Helgolands sei eher eine Last und Schwächung für Deutschland. Die Verwaltung von Ostafrika durch Wißmann sei besser gewesen als durch Soden. Schließlich sprach der Fürst sich sehr abfällig über den Distanzritt aus.**

Stuttgart, 5. November. Der Kaiser, welcher um 8½ Uhr nach Berlin zurückgereist ist, hatte militärische Ehren am Bahnhofe abgelehnt, der König, die Prinzen, die fremden Fürstlichkeiten und die Generalität waren auf dem Bahnhofe. Der Abschied des Monarchen war herzlich. Das große Publikum vom Schlosse bis zum Bahnhofe brachte stürmische Ovationen dar.

Wien, 5. November. Der den Abgeordneten vorgelegte Haushaltsplan für 1893 weist einen Ueberschuß von 887 291 Gulden auf, 655 308 Gulden mehr als im Jahre 1892.

Paris, 5. November. Massicault, der französische Generalresident und Minister des Aeußern von Tunis, ist gegen drei Uhr früh heute gestorben.

Madrid, 5. November. In Granada hat eine größere Volksmenge, welche die Herabsetzung der Brodpreise forderte, unter den Rufen: „Nieder mit Canovas!" (dem Ministerpräsidenten) mehrere Steuerhebestellen angezündet. Die Gendarmen und Soldaten machten von den Schußwaffen Gebrauch.

Graudenz, 5. November. **Getreidebericht.** Graud. Handelsk.
Weizen bunt, 126—132 Pfund holl. Mk. 141—144, hellbunt von 130—136 Pfd. holl. Mk. 143—146, hochbunt und glasig 134 bis 140 Pfd. holl. Mk. 145—149.
Roggen, 120—124 Pfund holl. Mk. 120—122, 124—128 Pfd. holl. Mk. 122—128.
Gerste Futter- Mk. 110—120, Brau- Mk. 120—145.
Hafer Mk. 130—142.
Erbsen Futter- Mk. 120—130, Koch- Mk. 130—150.

Graudenzer Marktpreise am 5. November.

Benennung		niedr. Preis Mk.	Pf.	höchst. Preis Mk.	Pf.	Benennung		niedr. Preis Mk.	Pf.	höchst. Preis Mk.	Pf.
Rindfleisch						Weißkohl . .	Schck.	2	50	3	—
v. der Keule	½ Ko.	—	60	—	70	Wirsingkohl .	"	—	—	—	—
Bauchfleisch	"	—	50	—	55	Rothkohl . .	"	2	75	3	25
Kalbfleisch . .	"	—	50	—	60	Merrettig . .	½ Ko.	—	40	—	—
Schweinefleisch.	"	—	60	—	70	Sellerie . . .	"	—	15	—	—
Hammelfleisch	"	—	50	—	60	Petersilie . .	"	—	10	—	—
Ger. Speck . .	"	—	90	—	—	Porrey . . .	"	—	20	—	—
Schmalz . .	"	—	90	—	—	Wrucken . .	Ctr.	1	20	1	50
Eßbutter . .	"	1	—	1	20	Kartoffeln . .	"	1	50	1	80
Eier	Mdl.	—	90	1	—	Gurken . . .	Mdl.	—	—	—	—
Aale	½ Ko	1	—	1	20	Pilze (Rehf.)	½ Ko.	—	—	—	—
Bressen . . .	"	—	40	—	45	Steinpilze .	"	—	—	—	—
Schleie . . .	"	—	40	—	45	Hühner . . .	Stck.	1	30	1	60
Hechte	"	—	40	—	45	dto. junge	Paar	1	20	1	40
Barsche . . .	"	—	35	—	40	Tauben . . .	"	—	60	—	70
Zwiebeln . .	"	—	6	—	8	Lebende Enten	Stck.	2	50	2	75
Mohrrüben .	"	—	2	—	—	Geschl. do.	½ Ko.	—	55	—	65
Kohlrabi . .	"	—	—	—	—	Lebende Gänse	Stck.	6	—	7	50
Birnen . . .	"	—	10	—	20	Geschl. do.	½ Ko.	—	60	—	70
Aepfel	"	—	10	—	20	Puten	Stck.	—	—	—	—
Pflaumen . .	"	—	—	—	—	Rebhühner .	"	—	70	—	80
Grüne Bohnen	"	—	—	—	—	Hasen	"	3	—	3	50
Blumenkohl.	Stck.	—	—	—	—						

Danzig, 5. November. **Getreidebörse.** (T. D. v. H. v. Morstein.)

	Mark		
Weizen (pro 126 Pfd. holl.:) fest.		Termin Oktbr.-Novbr.	127,50
Umsatz: 200 To.		Transit "	109
inl. hochbunt. u. weiß	151-155	Regulirungspreis z. freien Verkehr .	126
" hellbunt	151	**Gerste** gr. 112/118 Pfd	116-146
Transit hochb. u. weiß	137-138	kl. 106/112 Pfd	124
" hellbunt . . .	132	**Hafer** inländisch	132
Termin z. fr. V. Nov.-Dez.	153	**Erbsen** "	140
Transit "	129	" Transit	107
Regulirungspreis z. freien Verkehr . .	149	**Rübsen** inländisch . . .	215
Roggen (pro 120 Pfd. holl.): unver.		**Rohzucker** inl. Rend. 88% stetig	14,00
inländischer	125-126	**Spiritus** (loco pr. 10000 Liter %) kontingentirt	50,00
russ.-poln. z. Transit.	108-109	nichtkontingentirt . .	30,00

Königsberg, 5. November. **Spiritusbericht.** (Telegr. Dep. von Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft.) per 10000 Liter % loco konting. Mk. 50,25 Geld, unkonting. Mk. 31,00 Geld.

Berlin, 5. November. **Spiritusbericht** von Auerbach und Benas, Berlin N. (Alles per 10000 Liter % frei Berlin. **Spiritus** unversteuert 70er loco ohne Faß Mk. 32,20, mit Faß per November Mk. 31,30, per Novbr.-Dezbr. 31,30, per Dezbr.-Januar Mk. 31,50, per April-Mai 32,70, per Mai-Juni 33,00. Matt.

Berlin, 5. November. (T. D.) Russische Rubel 201,25.

Heute früh 5 Uhr verschied nach langem, schweren Leiden, meine innigst geliebte Gattin, unsere gute Tochter u. Schwester

Emma Werner
geb. Kabbe

im Alter von 23 J., 7 M., 22 Tage.
Dieses zeigt tiefbetrübt, um stilles Beileid bittend, allen Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit ganz ergebenst an.

Ruduik, d 5. Novbr. 1892.
Namens d. Hinterbliebenen
der trauernde Gatte.
Fr. Werner.

Durch die glückliche Geburt eines kräftigen Knaben wurden hocherfreut
Luschkowko, den 3. November 1892.
Dr. Paesler und Frau Frieda geb. Rasmus.

Die Verlobung unserer Tochter **Therese** mit dem Gerichtsaktuar Herrn **Carl Sommerfeld** in Culm beehren wir uns statt jeder besonderen Anzeige ergebenst mitzutheilen.

Grenz, im Oktober 1892.
F. Wendt nebst Frau.

Statt besonderer Anzeige.

Adolf Daum
Emilie Daum
geb Bischoff.
Vermählte.
Marienburg. **Danzig.**



Gewerbeverein Graudenz.

Montag, d. 7. d. Mts.
im goldenen Löwen
Vereins-Abend.
Vortrag des Herrn Pfarrer Ebel „Die Vorgeschichte der Entdeckung Amerikas.“ Die Damen werden ergebenst eingeladen. **Der Vorstand.**

Allg. deutscher Schulverein

Mittwoch, den 9. November,
Abends 6–7 Uhr
im kleinen Saale des **schwarzen Adlers.** (1988
Konstituirung d. Ortsgruppe Graudenz.
Es wird um zahlreichen Besuch der Versammlung und Beitritt gebeten.

Liedertafel.

Das **dreißigjährige Stiftungs-Fest** findet **Sonnabend, den 12. November,** Abends 8 Uhr, im Adler statt.

Programm:
1. Concert;
2. Festrede;
3. Gesangsvorträge;
4. Lebende Bilder;
5. Ball. (801)

Der Vorstand.
Fritz Kyser.

Schützenhaus.

Sonntag, d. 6. Novbr. cr.,
Abends $7^1/_2$ Uhr:
Großes Concert
Drehmann.

Wäsche zum Waschen und Plätten in und außer d. Hause nimmt entg. Ww. A Zimmermann, Oberbergst. 57

Reparaturen von Pelzsachen werden schnell und sauber ausgeführt **C. Gajewski.** Kürschnermstr., Langestr. 8.

Böttcherwaare stets vorräthig und zu haben bei
H. Grabusch, Marienwerderstr. 33.



TIVOLI.

Sonntag, den 6. November cr.:
Abend-Concert
von der Kapelle des Infanterie-Regiments Graf Schwerin.
Anfang 1/28 Uhr. **Eintrittspreis 50 Pfg.**
(1980) Im Vorverkauf wie bekannt. **Nolte.**

Den geehrten Herrschaften von **Graudenz u. Umgegend** erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich mit dem heutigen Tage in meinem Hause (1960)
Oberthornerstraße 34
Eingang von der Grabenstraße,
ein Bier-Verlags-Geschäft
eröffnet habe.
Ich bitte, mich recht häufig mit Aufträgen zu beehren, für deren prompteste und beste Ausführung ich jeder Zeit bemüht sein werde.
Mein neues Unternehmen einem geneigten Wohlwollen empfehlend, zeichne Hochachtungsvoll
C. Berg, Oberthornerstraße 34.

Billigste aber **feste** Preise.

Grösstes Lager von
Uhren
Uhrketten, Gold-, Silber-, Alfénide- und optischen Waaren,



Verlobungs- und Trau-Ringen
(mit gesetzlichem Stempel),
guten amerik. Nickelweckern
„Junghans“
zu 3 Mk. 50 Pf.,
guten silbernen Damenuhren
zu 20 und 22 Mk.

Neuheit: **Celloluid-Kapseln** in allen Grössen.
Altes Gold und Silber wird zum höchsten Preise gekauft.

Alte Marktstr. 4 **A. Zeeck,** Graudenz.

Restaurant
Münchener Löwenbräu.
Empfehle meinen anerkannt **guten Mittagstisch** in und außer dem Hause, sowie reichhaltige Frühstücks- und Abendkarte. Täglich: (1989)
Königsberger Rinderfleck, Eisbein mit Sauerkohl und Erbsenpuree.
Hans Schmeier.

TIVOLI.

Dienstag, den 8. November,
Abends 8 Uhr:
Robert Johannes-Abend.
Ernste und humoristische Vorträge.
Nummerirte Billets à 75 Pf., nicht nummerirte (an Tischen) a 50 Pf. sind vorher in der Cigarrenhandlung des Herrn **E. Sommerfeldt** und in Hrn. **Güssow's Konditorei** zu haben. **An der Abendkasse:** 1 Mk., 75 Pf., Gallerie 30 Pf. **Neues Programm** bringen die Tageszettel.
Robert Johannes.

Bettfedern
das Pfund 0,50, 0,60, 0,75, 1,00 Mark,
Halbdaunen
1,00, 1,25, 1,40, 1,75 Mk.,
dieselben zarter:
1,75, 2,00, 2,50, 2,75, 3,00, 3,50 Mk.,
Probesendungen von 10 Pfund gegen Nachnahme.
Leute-Betten
von Mk. 5,50, 6,50, 7,50, 9,00 – 15,00
Herrschafts-Betten
von 20,00, 30,00, 40,00, 50 00–70,00 Mk.
Bettbezüge
2,20, 2,60, 2,80, 3,10, 3,60, 4,00 Mk.
Bettlaken
1,30, 1,60, 1,75, 2,00, 2,25, 2,50, 3,00 Mk.
Leinwand, Handtücher, Tischtücher, Servietten, Gardinen, Steppdecken und Taschentücher empfiehlt
H. Czwiklinski.
Feste Preise! **Feste Preise!**

Doppel-
Malzertract-Bier
der Brauerei Boggusch, mit und ohne Eisen, empfiehlt (5430
Fritz Kyser.

Unsere
Weinstuben
sind von nun an jeden Sonntag Nachmittag von 6 Uhr ab geöffnet.
Eine reichhaltige **Weinkarte,** alter engl. **Ale** u. **Porter,** wie sämmtliche **Delicateßwaaren** jederzeit reichlich vorräthig.

Apoldaer Gänsetrüffelleberwurst
„ Sardellentrüffelleber-Wurst
„ Trüffelleberwurst
„ delik. Pomm. Gänse-Brüste
„ delik. Pomm. Gänse-Schmalz
„ ungar. Salamiwurst
Gothaer und Braunschweiger Cervelatwurst
Apoldaer, Frankfurter u. Thür. Delicateßwürstchen
schönsten Weser-Räucherlachs
geräucherten Aal und
Heubuder Flundern wie stets frische
Kieler Bücklinge und Sprotten
offeriren
F. A. Gaebel Söhne.

Weseler Geld-Lotterie a 3 Mk., 1/2 1,75 Mk., 1/4 1 Mk., 1/60 10 Pfg., 11/60 1 Mk., Liste 20 Pfg., bei (1753)
Gustav Kauffmann.

Bekanntmachung.

Der Hauptgewinn von 90,000 Mk. der letzten Weseler Geldlotterie fiel in meine Collekte.
Die nächste Ziehung der Weseler Lotterie findet am 17. November cr. statt. Hauptg. 90,000 M., 40,000 M. 2888 Geldgewinne mit 342,300 M. a Loos 3 Mk., Antheile 1/2 Mk. 1.75, 1/4 Mk. 1, 10/2 Mk. 16, 10/4 Mk. 9.
Berliner Rothe + Lotterie.
100,000 M., 40,000 M., 16870 Geldg. a Loos 3 Mk., Antheile 1/2 Mk. 1.75, 1/4 Mk. 1, 10/2 Mk. 16, 10/4 Mk. 9.
Jede Liste und Porto 30 Pfg.
Leo Joseph, **Berlin W.** Potsdamerstrasse 71.

Sämmtliches Dichtungs-Material

als: **Gummiplatten, Asbestfäden und Pappe, Talcumpackung, Mannlochschnüre u. s. w.**
billigst in der **Victoria-Drogerie:**
Apotheker Hans Raddatz.

Eine Ergänzung von ausgehenden Artikeln findet nicht statt und verstehen sich untenstehende Preise nur so lange der Vorrath reicht.

Endgültiger Schluß-Ausverkauf

bis Januar 1893.

Unter allen und jeden Umständen muß das Geschäft bis spätestens Januar 1893 vollständig aufgelöst werden, da der Laden, wie bereits bekannt, an Herrn J Löwenstein vermiethet worden ist. (1878)
Es sollen und müssen bis dahin die gesammten Waaren-Vorräthe vollständig ausverkauft werden. Ich verkaufe daher zu den dabei vermerkten, entschieden unübertrefflich billigen Preisen und offerire:

1 zugewogenes Pfund
Castor-, Zephyr-, Gobelin- und Rockwolle
für Mark 2,90,
1 zugewogenes Pfund
farbige Prima Eiderwolle
für Mark 2,90,
1 zugewogenes Pfund
Prima Naturwolle
für Mark 2,90,
1 zugewogenes Pfund
farbige Strickwolle
für Mark 2,10,
1 zugewogenes Pfund
Naturwolle für Mk. 1,95,
wollene Prima selbstgestr. Herrensocken
3 Paar für Mark 2,70,
30 Stück reinwollene Tricot-Taillen
per Stück Mark 1,15,
135 Paar wollene Damen-Strümpfe
das Paar für 38 Pf.,
55 Stück Kinder-Tricots
im Alter von 1–2 Jahren, per Stück 35 und 45 Pf.,
28 Stück Damenwesten
per Stück Mark 1,20,
Tricotagen, Strumpfwaaren, Handschuhe, Jäckchen, Kleidchen, Jagdwesten, Röcke, Blousen, Morgenröcke, Schürzen, Schulterkragen, Capotten, seidene Schürzen, Taillentücher, Plaidtücher, Corsetts, gestickte Schuhe, gestickte Träger, seidene und halbseidene Cachenez
u. s. w. unglaublich billig.
Herren-Kragen
in verschiedenen Façons, garantirt Leinen, vierfach, per Stück 27 Pf.,
Oberhemden, Chemisetts, Shlipse, Stulpen, Träger, Sonnen- und Regenschirme
enorm billig.
Gummikragen
per Stück 18 Pfennig.
Herren- u. Damenwäsche
u. s. w.
Fern. stelle ich zum Verkauf:
Verschiedene Repositorien, Ladentische, verschiedene Möbel u. s. w.
Verkaufsstunden:
Vormittags von 9 – 2 Uhr.
Nachmittags von $2^1/_2$–8 Uhr.
Gesammt-Ausverkauf
Graudenz
Marienwerderstraße Nr. 2.

Soeben eingetroffen:
Frische Natives-Austern
frischer
ff. Astrachaner Caviar
(Oktober-Fang)
F. A. Gaebel Söhne.

Thee's

neuester Ernte in reichhaltiger Auswahl und vorzüglichem Geschmack von Riquet, Meßmer und Rex, sowie feinstentölten, leicht löslichen
CACAO
empfiehlt billigst
Die Victoria-Drogerie:
Apotheker **Hans Raddatz.**

Wiederverkäufern
empfehle **Kalender** pro 1893 in verschiedenen sehr gangbaren Sorten, per Dtz. von 75 Pfg. an. **Abreißkalender** von 10 Pfg. per Stück an, ferner empfehle **Briefbogen und Converts, Tafeln, Griffel, Federkasten, Schreibhefte und Schwämme** per 100 Stück 3,00 in großer feinporöser Waare. (1982)
Moritz Maschke,
5/6, Herrenstraße 5 6.

Grosser Verdienst.

Händler, Hausirer gesucht für ganz neuen durchaus soliden, überall leicht verkäuflichen Haushaltartikel. 30 Proz. Rabatt.
L. H. Starke, Leipzig, Steinstr. 85.

Vermiethungen u. Pensionsanzeigen.

Eine Wohnung bestehend aus Stube, Kammer und Küche nebst Zubehör in der Nähe des Holzmarktes wird zum 1. Januar gesucht.
Meld. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 1998 an die Exped. d. Gesell. erb.

Versetzungshalber ist eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche nebst Zubehör v. gleich od. später zu vermiethen. Zu erfragen **Blumenstraße 8,** II.

In meinem Hause, kleine Mühlenstr., sind 1 Treppe hoch
zwei Wohnungen
von je 2 Stuben, Küche rc., Wasserleitung, Ausguß, Doppelfenster, von sofort zu vermiethen.
H. Mehrlein.

Ein möblirtes Zimmer von sogleich zu vermiethen. Zu erfragen Marienwerderstraße Nr 29. (181

Ein gut möblirtes Zimmer in der Nähe der Art.-Kas. v. gleich oder später z. vermiethen. Lindenstraße 22.

Versetzungshalber ist eine Wohnung bestehend aus 2 Stuben, Boden, Küche Keller und Stall am Bahnhof Leffen von sogleich zu vermiethen. Näheres b. Bahnhofsrestaurateur Herrn Böhlke daselbst. Jagusch, Bahnwärter.

In einer Provinzialstadt wird ein **Ladenlokal,** zu einem Confitüren-Geschäft sich eignend, v. sofort zu mieth. ges. Off. mit Miethsangabe unt. **C. S. 100** postlagernd Marienwerder erbeten.

Damen finden **zur Niederkunft** unter strengster Discretion Rath und gute Aufnahme bei Hebeamme **Dietz,** Bromberg, Posenerstr. 15.

Zur gütigen Benutzung empfehle meine durch **Neu-Anschaffungen ganz bedeutend vergrösserte**
Musikalien-Leih-Anstalt.
Bedingungen **sehr günstig.**
Oscar Kauffmann,
Buch-, Kunst- u. Musikal.-Handlg.

Pianinos

zu **Original-Fabrikpreisen,** auch auf Abzahlung, empfiehlt
Oscar Kauffmann
Pianofortemagazin.

Pianinos

bestes Fabrikat, billigst, auch auf Abzahlung, in [1953
M. Kahle's
Pianoforte-Magazin,
Börgenstrasse 5.

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 261.

Graudenz, Sonntag] [6. November 1892.

Zur 400jährigen Geburtstagsfeier Menno Simons.

Die Mennonitengemeinden unserer Provinz feiern mit ihren Glaubensgenossen in aller Welt den 400sten Geburtstag des Reformators Menno Simons.

Menno Simons ist nicht etwa, wie man oft behaupten hört, der Stifter der Mennonitengemeinden, auch haben sie sich diesen Namen nicht selber beigelegt. In der Reformation war es üblich, daß man die Namen der Führer auf ihre Gemeinden übertrug. Da nun die „Taufgesinnten“ gegen den Namen „Wiedertäufer“, der zu einem Scheltnamen herabgesunken war, protestirten, bezeichnete man sie nach dem Namen ihrer geistig hervorragenden Männer. Die Anhänger des Priesters Menno Simons (aus dem friesischen Dorfe Witmarsum) nannte man Mennoniten. Im Jahre 1544 wird bereits der Name „Mennoniten“ in einem öffentlichen Aktenstück der Regierung von Ostfriesland gebraucht. In Holland, dem Geburtslande Mennos, blieb aber der Name der „Taufgesinnten“ vorherrschend, in Deutschland nennen sich die „taufgesinnten Gemeinden“ bis heute Mennoniten.

Ein Hauptstück der Mennoniten ist, daß der Glaube nicht allein zur Rechtfertigung der Menschen vor Gott genüge, sondern daß der Glaube vielmehr in einem wahrhaft christlichen Leben sich bethätigen müsse. Wer sich genauer über die Anschauungen der Täufer unterrichten will, dem empfehlen wir die in Danzig erschienene Festschrift, die im Auftrage der westpreußischen Mennonitengemeinden von H. G. Mannhardt herausgegeben ist. Wir wollen nur zum besseren Verständniß des Namens „Taufgesinnten“ noch erwähnen, daß sie des Glaubens sind, Taufe und Abendmahl sind zur Seligkeit nicht nothwendig, sondern nur äußere Sinnbilder zur Erinnerung an Christus. Die Taufe soll nicht an Kindern vollzogen werden, sondern an denen, welche selbst ihre Buße beweisen durch Erneuerung ihres Lebens; die Taufe gilt ihnen als der „Bund eines guten Gewissens mit Gott“. (1. Petri 3.)

Für katholische wie für protestantische Obrigkeiten genügte es im 16. Jahrhundert, daß Jemand ein Gegner der Kindertaufe war, mochte er sonst der stillste und frömmste Christ sein. Doch kein kaiserliches Mandat, deren immer neue und schärfere in den Niederlanden ergingen, keine Marter und keine Hinrichtungen haben die Gemeinde auszurotten vermocht. Wohl sind viele, so schreibt Mannhardt in seiner Festschrift, in Kerker und Tod gegangen, aber sie haben wie ihre Brüder und Schwestern in der Schweiz und in Süddeutschland, den Tod der Märtyrer für ihren Glauben standhaft ertragen, edle Vorbilder des Gottvertrauens und der wahren christlichen Gelassenheit im Leiden. Wohl sind viele von Haus und Herd vertrieben und durch Norddeutschland hin von Ort zu Ort gezogen, ob man ihnen eine Stätte gönnte, wo sie in stiller, fleißiger Arbeit sich und die Ihrigen ernähren könnten. Doch wenn in der Drangsal solcher Pilgerfahrt wohl einmal der Muth sinken wollte, dann haben sie sich unter einander getröstet mit den Worten dessen, der sein Kreuz Allen vorangetragen hat: „Selig seid ihr, wenn euch die Menschen um meinetwegen schmähen und verfolgen und reden allerlei Uebles wider euch, so sie daran lügen. Seid fröhlich und getrost, es wird euch im Himmel wohl belohnt werden.“

Der Mann aber, welcher nun zum Führer der Zerstreuten wurde, war Menno Simons.

In dem Dorfe Witmarsum in Westfriesland 1492 geboren, war Menno etwa im Jahre 1516 katholischer Priester in dem benachbarten Dorfe Pingjum geworden. Hier wirkte er in Gemeinschaft mit zwei anderen Priestern, von denen der eine ihm übergeordnet war, während der andere unter ihm stand. „Diese zwei Männer und ich“, so erzählt er, „haben unser tägliches Leben in Spielen und Trinken und sonstigen eitlen Werken in Gesellschaft anderer hingebracht, wie denn leider solcher gottlosen Leute Art und Weise ist.“

Zum Nachdenken über die Taufe brachte ihn die Hinrichtung eines angesehenen Mannes, Sicke Frerichs, welcher 1531 zu Leeuwarden enthauptet wurde, weil er seine Taufe erneuert hatte. Menno kam alsbald nach eingehender Prüfung der heiligen Schrift und nachdem er die Reformatoren Luther, Buzer, Bullinger wegen der Taufe befragt und jeder ihm anderen Bescheid gegeben hatte, zu der Erkenntniß, daß die Kindertaufe mit der Schrift nicht übereinstimme. Hierdurch und durch seine übrigen neugewonnenen Ansichten, wurde er ein Anhänger der Taufgesinnten, während er äußerlich leider noch immer in seinem sicheren Pfarramt blieb, weil er sich den Verfolgungen nicht aussetzen wollte. Diese wurden immer härter. Unter anderen wurde ein sehr vornehmer und angesehener Mann, Andreas Claassen, als Täufer hingerichtet und seine Güter eingezogen, so daß seine Wittwe mit sieben Kindern, aller Reichthümer beraubt, hülflos dem Elend preisgegeben war. Im Jahre 1535 wurde sein eigener Bruder, der sich den Taufgesinnten angeschlossen hatte und Rache an den Gewaltthätern nehmen wollte, im Kampfe gegen die Kriegsmacht des Statthalters von Friesland erschlagen. Dies Ereigniß fiel mit Zentnerlast auf Menno's Seele, 1536 legte Menno sein katholisches Priesteramt nieder, nachdem er in den Monaten zuvor mit unermüdlichem Eifer noch von seiner Kanzel das Wort von der Buße und der Erneuerung des inneren Lebens gepredigt hatte. Fast ein Jahr lebte er nun in ärmlichen Verhältnissen still und zurückgezogen, im Geheimen seine Anhänger besuchend, ein Friedensbote, der sie tröstete und aufrichtete in ihren Anfechtungen. Inzwischen hatten neue Ereignisse sich zugetragen, welche auf die Geschicke der Täufer von größtem Einfluß waren. Das Königreich Johanns von Leiden in Münster war, wie Menno vorausgesagt hatte, jammervoll zu Grunde gegangen. Die geringen Reste seiner Anhänger fanden sich im August 1536 auf einer Versammlung verschiedener Täufergemeinden in Bocholt in Westfalen ein, doch sagten sich die Taufgesinnten unter Obbe Philipps Leitung aufs neue völlig von ihm los.

Von diesen frommen Männern aus Obbe Philipps Gesinnungsgenossen traten eines Tages zu Anfang des Jahres 1537 etwa 6 oder 8 bei Menno Simons ein und baten ihn flehentlich, „er möge doch den großen schweren Jammer und die Noth der armen bedrängten Seelen beherzigen“ und das Amt eines Aeltesten ihrer Gemeinde übernehmen. „Also bin ich“, erzählt er selbst, „nicht von der Münsterschen, noch von einer andern aufrührerischen Sekte, wie ich beschuldigt werde, sondern von solchen Menschen zu diesem Dienst, wenn auch unwürdig berufen worden, die im Gehorsam Christi und seines Wortes bereit standen, ein bußfertiges Leben in der Furcht Gottes zu führen, die ihrem Nächsten in Liebe dienten, das Kreuz trugen, aller Menschen Wohlfahrt und Heil suchten, Gerechtigkeit und Wahrheit liebten und Ungerechtigkeit und Bosheit flohen.“

Natürlich wandten sich alsbald die Blicke der Obrigkeit auf Menno. Schon von 1539 an konnte er nicht mehr öffentlich lehren und predigen, sondern nur verstohlenerweise die Seinen in den verschiedenen Gegenden, wo Gemeinden bestanden, besuchen. Schon wurden mehrere, die ihn beherbergt oder sich von ihm hatten taufen lassen, hingerichtet. 1541 im Mai erließ der Hof von Holland ein Schreiben an die Landvogtin, worin es hieß, „die Wiedertäufer würden längst ausgerottet sein, wenn nicht ein gewisser Priester Menno Simons fortwährend herumschweife.“ Es wird deshalb vorgeschlagen, man solle gefangene Wiedertäufer, welche Reue zeigten, mit der Bedingung frei lassen, daß sie Menno auslieferten. Im nächsten Jahre setzte Kaiser Karl V. einen Preis von 100 Karolusgulden für denjenigen aus, welcher Menno auslieferte.

1543 begab Menno sich nach Emden, wo die kalvinistische Reformation eingeführt war, wo aber die Gräfin Anna, die Herrin von Ostfriesland, auch die Täufer duldete. Von 1545 ab finden wir Menno dann in Köln unter den dortigen Brüdern wirkend, denen der evangelisch gesinnte Kurfürst Hermann von Wied Duldung gewährte. Als dieser 1546 starb und sein Nachfolger alle Nichtkatholiken vertrieb, zog Menno nach Wismar, wo er bis 1555 mit den Seinen einen ziemlich ruhigen Zufluchtsort fand. Doch blieb er hier nicht unthätig, sondern reiste überall hin, wo er versprengte Taufgesinnte vermuthete, um sie zu festen Gemeinden zu sammeln. An die Gemeinden, die er in Preußen, wahrscheinlich in den Städten Danzig, Thorn, Elbing und Graudenz gesammelt hat, richtete er 1549 am 7. Oktober von Wismar aus einen Brief „An die Gemeinden in Preußen“, der uns beweist, daß damals die ersten Anfänge unserer westpreußischen Gemeinden durch Menno selbst gepflegt worden sind.

Unsere Mennofeier trägt — so ungefähr sagt H. G. Mannhardt in der Festschrift — nicht den Charakter der übermäßigen Verherrlichung eines Menschen. Soweit sich unsere Feier auf die Person Mennos bezieht und von ihr ausgeht, soll sie dahin wirken, daß in uns Allen sein Bild lebendig werde als eines Mannes, der altevangelische Grundsätze vertheidigte und mit heiligem Ernst nach einem vorbildlichen Wandel strebte. Durch und durch evangelisch führen wir alle den Wahlspruch Mennos: 1. Corinther 3. v 11: „Einen anderen Grund kann niemand legen, außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus.“ Wie unsere Vorfahren zu Mennos Zeiten, wollen wir auf diesem einen Grunde nimmermehr bauen „Holz, Heu und Stoppeln“ der Menschensatzung und der todten Buchstaben dogmatischer Lehrsysteme, sondern wir wollen wie sie darauf bauen „Gold, Silber und Edelsteine“ eines in Christi Geist erneuerten Lebens.

Wer kann die Wünsche nach einem Christenthum ohne Dogmenzwang und starre Bekenntnißformel aus dem Munde so vieler ernster und frommer Männer der Gegenwart hören — und gedächte nicht daran, daß alles das auf dem Boden unserer Grundsätze eigentlich von selbst erwachsen müßte!

Mit herzlicher Theilnahme weist auch der „Gesellige“ heute auf die Geburtstagsfeier Mennos hin. Wenn viele der Grundsätze, welche Menno Simons gelehrt hat, auch von den Nicht-Mennoniten sorgfältig beachtet würden, es stände besser in unserer Provinz. Wirthschaftlichkeit, Sparsamkeit, Fleiß und friedfertiges Wesen zeichnen im Allgemeinen die Mennoniten sehr vortheilhaft vor anderen Landsleuten aus und der richtige Beobachter des Wesens der Mennoniten-Gemeinden wird anerkennen müssen, daß jene wirthschaftlichen und sozialen Tugenden auf dem Boden einer sehr achtenswerthen religiösen Gesinnung erwachsen.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 4. November.

G **Niederzehren**, 4. November. Die Interessenten des trocken zu legenden Schloßsees haben auf diesem, durch die außerordentlich trockene Witterung dieses Sommers begünstigt, mehrere tausend Meter Kanäle graben lassen, um durch diese sämmtliche Zuflüsse direkt in den Abzugskanal zu leiten. Es ist hierdurch die Trockenlegung soweit gefördert, daß der See jetzt nach allen Richtungen begangen werden kann. Eine bedeutende Senkung der Oberfläche ist, wie von manchem befürchtet wurde, nicht eingetreten, es genügt also, wie der Augenschein lehrt, der von den Interessenten vor fünf Jahren angelegte Entwässerungskanal vollständig, auch ohne eine von der General-Kommission geplante sehr kostspielige Röhrenleitung; es dürfte das Kapital von 32000 Mark genügen, um die ganze Seefläche zur Beförderung eines schnelleren Graswuchses und besseren Vernarbung etwa 10 Centimeter hoch mit Sand zu befahren. Jetzt ist man damit beschäftigt, das Rohr und Schilf abzumähen und zu verauktioniren, um die Mittel zu weiteren Meliorationen zu beschaffen; in 4 bis 6 Wochen hofft man auch damit fertig zu sein, und die Ausführungskommission beabsichtigt dann die Herren von der General-Kommission, insbesondere den Herrn Baurath Schulemann, auf dessen Veranlassung noch vor 2 Jahren eine Peilung des Sees stattfinden sollte, zu bitten, den See jetzt in Augenschein zu nehmen. Falls von den Herren eine weitere energische Förderung der Melioration ohne Rohrleitung abgelehnt werden sollte, will man bei dem Herrn Regierungs-Präsidenten wegen Beschaffung weiterer Mittel und eventl. Unterstützung aus öffentlichen Fonds vorstellig werden.

r **Aus der Tuchler Haide**, 4. November. Allgemein wird der Mangel an Futter sehr beklagt; das Vieh ist schon recht billig geworden, denn sehr viele Landwirthe müssen ihren Viehstand verringern.

R **Pelplin**, 4. November. Das 7 kulmische Hufen große Grundstück des Herrn Hinz in Adl. Liebenau ist für 126000 Mk. in den Besitz des Herrn Otto von Helden-Gasiorowski in Allenstein übergegangen. — Der Begründer und bisherige Kommandant der hiesigen freiwilligen Feuerwehr, Herr Amts- und Gemeindevorsteher Lifka, hat sein Amt wegen Ueberbürdung mit Berufsgeschäften niedergelegt. Zu seinem Nachfolger wurde Herr Molkereidirektor Greiner gewählt. Die Feuerwehr ist in Uniform und Geräthschaften so gut ausgerüstet, daß sich wohl kaum ein zweiter Ort mit einer so geringen Seelenzahl findet, der eine gleiche Wehr aufzuweisen hat.

φ **Goldap**, 4. November. Der Rittergutsbesitzer v. Horn-Gehlweiden ist in diesen Tagen durch einen anonymen Brief in eine nicht geringe Aufregung versetzt worden. In dem Briefe wird er aufgefordert, den Wirthschaftsinspektor Grabowski, den Rechnungsführer Laak und den Privatförster Szameit unverzüglich zu entlassen, widrigenfalls er dasselbe Schicksal wie der ermordete Gutsbesitzer Reiner-Schöneberg zu gewärtigen habe. Hoffentlich wird es der Polizeibehörde, welcher dieses Schreiben übergeben worden ist, gelingen, den ruchlosen Thäter zu ermitteln. — Das aus 4 Gebäuden bestehende Gehöft des Besitzers Dischereit aus Grünelyken ist mit den Getreide- und Futtervorräthen, sowie dem größten Theile des todten Inventars durch Feuer zerstört worden. Auch ist der Schweinebestand und das Federvieh in den Flammen geblieben. — Die hiesige Garnisonbäckerei ist fertiggestellt und gestern in Betrieb gesetzt worden. Die beiden Oefen können gleichzeitig 440 Brote aufnehmen.

!! **Braunsberg**, 3. November. Die hiesige Handelskammer hat beschlossen die drei letzten Sonntage vor Pfingsten der hiesigen Polizeiverwaltung als solche vorzuschlagen, an denen eine verlängerte Beschäftigungszeit gestattet werden möchte. — Der gemischte Chor, welcher 1890 seine Thätigkeit eingestellt hatte, hat sich neu gebildet.

Bromberg, 3. November. Die hiesigen Kolonialwaarenhändler haben beschlossen, vom 7. d. Mts. ab bis zum 1. März 1893 ihre Geschäfte, mit Ausnahme des Sonnabends, Abends um 9 Uhr zu schließen.

Fraustadt, 3. November. Die hiesige Zuckerfabrik hat in dem letzten Geschäftsjahr mit befriedigendem Erfolge gearbeitet. Die Gesellschaft schloß das Geschäftsjahr 1890—91 mit einer Unterbilanz von 182748 Mark; durch das Ergebniß des letztjährigen Geschäftsbetriebes ist diese Unterbilanz bis auf 38000 Mk. herabgemindert worden. Die Aussichten für das laufende Betriebsjahr werden als günstig bezeichnet, so daß, wenn nicht besondere Störungen eintreten, für dieses Jahr wieder auf eine Dividende zu rechnen ist.

Danziger Produkten-Börse. (Wochen-Bericht)

Sonnabend, den 5. November 1892.

In dieser Woche haben an unserem Platze die Bahnzufuhren etwas nachgelassen, es sind nur 574 Waggons gegen 647 Waggons in der Vorwoche angekommen. Es waren davon beladen 153 mit Weizen, 298 Roggen, 32 Gerste, 2 Hafer, 11 Erbsen, 3 Mais, 5 Bohnen, 1 Linsen, 2 Lupinen, 2 Hirse, 8 Oelsaat, 4 Oelkuchen und 53 Kleie.

Weizen war auch in dieser Woche in recht matter Tendenz, da die auswärtigen ungünstigen Berichte selbstverständlich auch hier einen Einfluß ausüben mußten. Transitweizen haben im Laufe der Woche Mk. 1 bis Mk. 2 nachgegeben. Inländische Weizen waren zwar auch flau und mußten anfänglich theilweise etwas billiger abgegeben werden, zuletzt zeigte sich jedoch etwas mehr Frage, welche den Markt befestigte, sodaß Schlußpreise so ziemlich die gleichen gegen die der Vorwoche sind. Bei einem Umsatze von ca. 2000 Tonnen wurde zuletzt bezahlt für inländischen blauspitzigen 132 Pfd. Mk. 138, bezogen 130/1 Pfd. Mk. 142, bunt 127/8 Pfd. Mk. 144, 131/2 Pfd. Mk. 146, hellbunt 127/8 Pfd. Mk. 147, 135/6 Pfd. Mk. 152, weiß zerschlagen 132 Pfd. Mk. 150, weiß 131 Pfd. und 132/3 Pfd. Mk. 151, 131 Pfd., 133 Pfd. 133/4 Pfd. und 134 Pfd. Mk. 152, 134 Pfd. Mk. 152½, 133/4 Pfd. 134 Pfd. und 136 Pfd. Mk. 153, 138 Pfd. Mk. 154, roth 128 Pfd. Mk. 146, 132/3 Pfd. Mk. 148, 136 Pfd. Mk. 149, roth schmal 130 Pfd. Mk. 140, Sommer 129 Pfd. Mk. 148, 141 Pfd. Mk. 155, besetzt 133 Pfd. Mk. 148, 135/6 Pfd. Mk. 149. — Termine November zum freien Verkehr Mk. 153 bez., blieb Mk. 154 Brf., Mk. 153½ Gld., transit Mk. 128½ bez., blieb Mk. 129½ Brf., Mk. 128½ Gld. November-Dezember zum freien Verkehr Mk. 152, Mk. 153 bez. Dezember-Januar zum freien Verkehr Mk. 152 bez., blieb Mk. 154 Brf., Mk. 153½ Gld. April-Mai zum freien Verkehr Mk. 157 bez. transit blieb Mk. 132½ Brf., Mk. 132 Gld. Gekündigt 200 Tonnen. — Roggen: Die Zufuhren vom Inlande blieben klein, es fehlt aber auch fast jede Frage zum Export, sodaß Preise wiederum Mk. 2 nachgeben. Nachdem aber von Berlin bessere Berichte kommen, war man hier wieder geneigter zu kaufen, sodaß sich Preise wieder ziemlich erholt haben. Nachdem bereits am letzten Sonnabend die Preise für Transitroggen Mk. 6 bis Mk. 7 nachgegeben hatten, da erfolgte am Montag ein weiterer Rückgang von Mk. 2. In Folge dieses starken Preisrückganges war es unseren Exporteuren möglich verschiedene größere Verschlüsse nach Schweden und Norwegen zu machen. Da nun wider Erwarten die Zufuhren von Polen nachließen, waren Benöthigte gezwungen allmählich Mk. 5 bis 6 höhere Preise anzulegen. Bei einem Umsatze von circa 3500 Tonnen ist zuletzt bezahlt für inländischen 127 Pfd. Mk. 126, 129 Pfd. Mk. 125. Termine. November inländisch Mk. 126 Mk. 125½ Mk. 127½ bez. blieb Mk. 128½ Bf. Mk. 128 Geld, unterpolnisch Mk. 105, blieb Mk. 110 Gld. November-Dezember, unterpolnisch blieb Mk. 109 Bf. Mk. 108 Gld. Dezember-Januar inländisch blieb M. 129 Bf. Mk. 128 Gld., unterpolnisch Mk. 107 bez. blieb Mk. 109 Bf. Mk. 108 Gld. April-Mai inländisch Mk. 132, Mk. 131, Mk. 134 bez., unterpolnisch Mk. 107 bez. blieb Mk. 109 Bf. Mk. 108 Gld. Gekündigt 250 Tonnen. — Gerste bleibt schwach zugeführt, liegt aber auch nur wenig Frage vor und haben mit Ausnahme der inländischen ganz feine Qualitäten alle anderen Sorten im Preise nachgegeben. Gehandelt ist inländische große 116 Pfd. Mk. 123, hell 116 Pfd. Mk. 131, Mk. 132, 117 Pfd. und 120 Pfd. Mk 133, 115/6 Pfd. und 119/20 Pfd. Mk. 134, 120 Pfd. Mk. 136, weiß 118 Pfd. Mk. 136, 115 Pfd. und 119 Pfd. Mk. 138, 120 Pfd. Mk. 140, 124/5 Pfd. Mk. 143, feine weiße 120 Pfd. Mk. 146, kleine 110 Pfd. Mk. 123. — Hafer außerordentlich schwach zugeführt kaum für den Platzkonsum genügend, erzielte Mk. 128 bis Mk. 134 per Tonne. — Erbsen. Inländische Futter Mk. 120 polnische zum transit Koch Mk. 134, mittel Mk. 120, Futter Mk. 109, Mk. 111, Mk. 113 per Tonne gehandelt. — Pferdebohnen inländische Mk. 135 Mk. 137 per Tonne bezahlt. — Schweinebohnen polnische zum transit Mk. 110 per Tonne gehandelt. — Mais russischer zum transit Mk. 88½ per Tonne bezahlt. — Linsen russische zum transit Mk. 170 per Tonne gehandelt. — Leinsaat russischer hochfein Mk. 204 fein Mk. 188 per To. bezahlt. Dotter russischer zum transit Mk. 153 pr. Tonne gehandelt. — Heddrich russischer zum transit Mk. 106 pr. Tonne bezahlt. — Weizenkleie zum Seeexport grobe Mk. 4,07½, Mk. 4,15 feine Mk. 3,75 Mk. 3,80 pr. 50 kg. gehandelt. — Roggenkleie zum Seeexport Mk. 4,02½, Mk. 4,10 Mk. 4,25 pr. 50 kg. bezahlt. — Spiritus waren in dieser Woche in flauer und schwankender Tendenz, zum Schluß circa Mk. 1 niedriger. Zuletzt notirte contingentirter loco Mk. 49,50, Novb.-Mai Mk. 50, nicht contingentirter loco Mk. 30, Novb-Mai Mk. 30 pr. 10000 Liter %

Getreide-Bestände

excl. der Danziger Oelmühle und der Großen Mühle:

	am 1. Novbr. 1892	am 1. Oktbr. 1892	am 1. Novbr. 1891
Weizen	5523 To.	3590 To.	11300 To.
Roggen	6913 „	4333 „	13030 „
Gerste	1488 „	1083 „	1771 „
Hafer	105 „	77 „	142 „
Erbsen	277 „	146 „	103 „

15. Ziehung der 4. Klasse 187. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

4. November 1892, vormittags.

114 58 61 674 93 717 819 38 48 95 [500] 940 50 65 1134 318 37 63
649 87 848 2057 118 87 227 44 716 835 36 [1500] 3248 328 [500]
33 435 69 84 553 [500] 703 26 912 [300] 28 4271 84 347 438 78
741 98 819 941 [1500] 52 5040 360 68 81 470 565 682 713 6121
[500] 420 35 70 577 84 780 808 64 7047 285 302 627 40 749 57
45 919 8191 363 79 531 39 [1500] 728 809 47 965 9029 53 84
[3000] 42 92 233 49 388 491 581 640 897 903 89 [300] 94
10146 234 43 82 490 [3000] 557 [300] 58 69 633 751 889 960
147 250 410 31 533 81 798 950 12127 443 99 558 617 50 71 719
10 [300] 931 78 13352 472 588 617 27 93 708 9 54 962 89 14132

80015 124 41 378 432 76 79 650 765 [1500] 839 52 971 81049 85
75 463 716 77 82000 13 116 88 [1500] 228 351 619 730 993 83063
18 79 88 408 63 65 67 670 782 828 940 63 84003 21 66 75 157 204
38 58 503 13 653 97 [300] 750 996 85077 242 74 88 432 69 895
86080 107 11 94 239 353 436 55 641 56 711 824 967 87005 91 234 92
09 40 49 429 502 [500] 42 641 65 [1500] 716 94 892 929 88098 210
[3000] 68 307 26 35 59 78 493 748 72 86 89052 96 172 244 327 46 88
50 [1500] 79 519 80 769 841 42 904
90017 30 86 149 90 276 309 448 587 91055 281 560 [10000] 627
0 700 [500] 952 73 92000 111 222 58 385 94 415 30 655 63 784 904

16. Ziehung der 4. Klasse 187. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

4. November 1892, nachmittags.

34 [500] 95 199 401 [300] 8 533 65 603 84 935 1127 [300] 48 303
99 459 76 528 52 668 786 814 23 954 [1500] 2053 175 334 464 [500]
564 683 88 842 [1500] 51 924 3251 318 98 647 4009 48 144 297 331
77 459 82 522 649 55 830 927 53 5093 246 [300] 420 550 793 911 6002
104 431 [500] 519 87 602 930 45 7175 325 444 [300] 543 634 743 93
8066 163 325 631 53 853 904 9068 [300] 74 183 305 532 78 624 47 777
884 [3000] 942 [3000] 66 71
10048 365 624 29 74 839 67 85 976 11048 84 133 312 19 [300]
48 472 [3000] 562 633 760 [500] 838 957 12013 46 75 184 [500] 259
87 401 517 25 29 [3000] 710 862 99 13074 131 289 316 409 18 40 76

80345 487 500 55 607 18 52 88 856 96 918 26 88 81120 53 76 409
13 583 791 858 60 88 922 97 82043 69 230 [500] 36 347 96 480 524 34
60 623 724 944 46 83057 177 272 302 [3000] 35 434 69 703 12 84302
10 11 82 735 80 810 902 85035 38 112 [1500] 486 92 96 514 52 636
86195 316 38 514 66 756 73 87054 131 58 96 467 91 603 811 40 [500]
958 88067 155 272 352 790 931 89019 97 245 335 77 483 87 628 719
26 977
90091 286 395 56 479 638 783 868 944 89 91201 67 300 51 62 409
51 511 31 61 69 641 720 863 92015 [300] 162 349 479 523 730 886

757 919 178022 56 [300] 88 104 496 [500] 636 701 49 73 854 [3000]
77 917 179168 201 329 94 767 99 869 951 83
180055 68 675 721 833 69 181021 173 [500] 245 405 [3000] 25
513 676 89 182064 444 550 623 45 717 875 88 183084 188 436 592
674 [500] 99 755 78 857 916 78 184037 148 292 [1500] 98 319 51 430
567 756 185037 172 300 44 479 614 74 82 980 186092 681 704 874
945 187084 [3000] 191 277 761 847 971 188201 403 [3000] 95 533
40 51 72 730 56 [500] 841 62 189064 87 236 527 51 52 777 [500] 869
95 933 [300]

Bekanntmachung.

Mittwoch, d. 9. d. M.,

Vormittags 10 Uhr,

werde ich in der Schlachthausstraße **1 Sopha, 2 Sessel, 1 Sophatisch mit rother Plüschdecke, 10 Wiener Stühle, 1 Spiegel mit Konsol, 1 Cylinderbureau, 1 Vertikow, Gardinen m. Stangen und Rosetten, 1 Teppich, 1 Lampe, 1 Tisch, 1 Sopha mit geblümtem Bezug, 2 Spiegel, 1 Bettgestell mit Matratze und 1 Ober-, 1 Unterbett, 2 Kopfkissen, 1 Kleiderspind, 1 Kommode, 1 Waschtisch, 1 goldene Damenuhr, 2 gold. Trauringe, 9 Arbeitspferde, 9 Arbeitswagen, 1 Spazierschlitten, 1 zweirädrigen Wagen, verschied. Fuhrwerksutensilien, 6 große Futterkasten, verschiedene Stallutensilien, diverse Ketten und Hemmschuhe, 8 Pferdedecken, 1 Pelzdecke, 2 Wagenpläne, 1 Häckselmaschine und Pferdegeschirre**

öffentlich zwangsweise gegen sofortige Bezahlung versteigern. (1990

Graudenz, den 5. November 1892.

Heyke, Gerichtsvollzieher.

Holz-Verkauf.

im Wege der Submission

in der Königlichen Oberförsterei **Stronnau** bei Crone an der Brahe, Reg.-Bez. Bromberg.

Aus den mit 100 bis 150 jährigen Kiefern bestandenen Abtriebsschlägen pro 1892/93

1) Schutzbez. Stronnaubrück Jagen 100 = 2,6 ha mit ca. 1000 fm Derbholz
2) Schutzbez. Sandau Jagen 115b = 3,8 ha mit ca. 1400 fm Derbholz
3) Schutzbez. Pulkau Jagen 193 = 1,3 ha mit ca. 530 fm Derbholz

soll das Derbholz auf dem Stamme im Wege des schriftlichen Aufgebots verkauft werden. Schlag 1 und 2 sind 2 bezw. 1,5 km von der Crone-Klahrheimer Chaussee und auf dieser bis zur Braheablage bei Crone a. Br. 6 km, sowie bis zum Bahnhof Klahrheim 7 km entfernt. Schlag 3 liegt an der Chaussee Crone-Schirotzken und von der Braheablage bei Crone a. Br. 5 km entfernt.

Die versiegelten, mit der Aufschrift „Angebot auf Holz" versehenen Gebote, in denen die Erklärung abgegeben ist, daß Käufer sich den Verkaufsbedingungen unterwirft, sind pro fm Derbholz für jeden Schlag besonders abzugeben und **bis zum 19. November cr., Vormittags 10 Uhr**, an den Unterzeichneten einzusenden, zu welcher Zeit im hiesigen Geschäftszimmer in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter die Eröffnung der eingegangenen Gebote erfolgen wird. Die Verkaufsbedingungen können hier eingesehen, auch gegen 1,00 Mk. Copialien abschriftlich bezogen werden. Die Schläge werden auf Wunsch von den Belaufsbeamten vorgezeigt.

Crouthal bei Crone a. B., den 2. November 1892.

Der Oberförster.
Wallis.



Auskunft ertheilen:

Die Direktion in Antwerpen.

Die Warnung in gestriger Nummer des Geselligen, meinen Lehrling Scharafinski betreffend, ist nicht von mir ausgegangen, beruht daher auf Verläumdung.

R. Schulz, Schneidermstr.

Nur Gewinne! Keine Nieten!

Barletta 100 Frcs. Prämien-Loose.

Nächste Zieh. schon a. 20. Nov. cr. Jedes Loos **muß mind.** mit 100 Frcs. gleich 80 Mk. gezogen werden und kann im günstigsten Falle Beträge bis Frcs. **2,000,000, 1,000,000, 500,000** 2c. gewinnen. Mithin übertr. d. Loose alle anderen Lotterien, da der Einsatz **nicht zu verl. ist.** Orig.-Loose hierzu a Mk. 58, od. in 11mon. Raten a Mk. 6, sind zu beziehen durch die Haupt-Agentur

Oscar Drawert, Thorn.

Grobes Weizenmehl

zum Gänsestopfen offerirt sehr billig

Alexander Loerke.

Eine kleine **Wasser-** oder gute **Windmühle** mit etwas Land wird zu pachten gesucht. Offert. erbeten **sub. B. v. W.** postlagernd Sedlinen.

Fuhrhalterei

ev. nebst **Postfuhrmietherei** oder auch mit **Leichenbestattungsfuhrhalterei** wird zu kaufen gesucht.

Offerten befördert unter Nr. 6007 **Rudolf Mosse, Elbing.**

Suche 300 — 500 Morgen zu pachten evtl. zu kaufen auch Restgut, wozu 10000 Mark ausreichen. Offerten postl. **63** Schrimm erbeten. (1975)



Arbeitspferd

gesund und kräftig, verkauft billig (1772)

Hoyer, Rebden.

Eine Vollblutstute

Reitpferd für mittleres Gewicht, 1,70 groß, $4^1/_2$ Jahre alt, dunkelbraun, mit ungewöhnlich flotten Gängen, verkäuflich für 750 Mk. in **Kl. Ellernitz.**

5 Fohlen

4—6 Monate alt, besserer Rasse, hat billig zu verkaufen (1883) Gąsowski, Besitzer, Siegfriedsdorf per Schönsee.

Zuchtvieh-Verkauf

aus den Reinzuchten von Simmenthaler Rindvieh, Oxfordshiredown-Schafen, Yorkshire-Schweinen der

Herrschaft Wonsowo

Post- und Telegraphenstation.

Bullen, Böcke und **Eber** jeden Alters stets vorräthig, ebenso **Mastferkel.**

Eine hochtragende Kuh

zu verkaufen bei Richard Zeise in Gr. Kabilunken. (1955

Eine gute Milchkuh

zu kaufen gesucht. Offerten an Herrn Engl, Tivoli, erbeten. (1877)

1 holländer Zuchtbullen

$1^3/_4$ Jahr alt, schwarzbunt,

2 holländer Zuchtbullen

$^3/_4$ Jahr alt,

1 engl. import. Zuchteber

$2^1/_2$ Jahr alt,

4 englische Zuchteber

3 und 4 Monate alt,

10 englische Zuchtsauen

4, 6 und 8 Monate alt,

hat zum Verkauf Dom. Glogowiec bei Amsee. (1885)

8 sprungfähige Kammwoll-Böcke

verkäuflich Dom. Frödenau Opr.



70 Mutter-Lämmer

zum Preise von 10 Mk verkauft (1921)

Domaine Roggenhausen, v. Kries.

1 fettes, schweres Schwein

mit Erbsen gemästet, verkauft

Wendenburg,
Gr. Ballowken p. Neumark Wpr.

Junge starke Puten

gut angefleischt, zur Zucht und Mast, Hahn 5 Mk., Henne 4 Mk., verkauft Dominium Gr. Plowenz bei Ostrowitt, Thorn-Insterburger Bahn. (1789)



Auf ein größeres **Gut** werden zur 2. Stelle (1152

9000 Mark

zu 5% gesucht.

Strasburg, den 25. Oktober 1892.

Wyczyński,
Rechtsanwalt und Notar.

13500 bis 15000 Mark

werden direkt hinter Bankengelder auf ein städtisches Grundstück in Dt. Eylau von sogleich gesucht. Darlehnsgeber wollen ihre Adresse unter Nr. 1806 an die Expedition des Geselligen einsenden.

Bekanntmachung.

Der Neubau des Wirthschaftsgebäudes und des Brunnens auf dem Schulgehöft zu Naguszewo soll im Wege der Submission von Neuem vergeben werden. Die zur Bauausführung bereiten Unternehmer ersuche ich, die Offerten hierauf, eventl. **auch nur auf den Bau des Wirthschaftsgebäudes allein,** mit Angabe der geforderten **Preise, mir spätestens im Termine am**

Dienstag, d. 22. Novbr. cr.

Vormittags 11 Uhr

unterschriftlich vollzogen, frankirt und versiegelt mit der Aufschrift: „Submissionsofferte auf den Bau des Wirthschaftsgebäudes resp. des Brunnens bei der Schule in Naguszewo" einzureichen. Verdingungs-Anschläge, Zeichnungen und Baubedingungen liegen im landräthlichen Bureau zur Einsicht aus. Die Anschläge werden auch gegen Erstattung **der Kopialien abschriftlich** mitgetheilt.

Neumark, den 29. Oktober 1892.

(1924) Der Landrath.

Unentgeltlich

versende Anweisung sowie Angabe der Bestandtheile des Mittels gegen die Trunksucht.

M. Falkenberg, Berlin, Oranienstr. 172.

Ca. tausend, auch gerichtlich geprüfte und eidlich erhärtete Zeugnisse.

In dem Bureau des Kreis-Ausschusses ist eine **Assistentenstelle** vom 20. November d. Js. neu zu besetzen.

Geeignete Bewerber wollen sich baldigst unter Einreichung eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes, ihrer Zeugnisse und Angabe ihrer Gehaltsansprüche bei mir melden. (1965)

Briesen Wstpr., 2. Novbr. 1892.

Der Vorsitzende
des Kreis-Ausschusses.
Landrath Petersen.

Die Jagd

auf dem Ansiedelungsgute **Bukowitz** wird in 4 Jagdbezirke getheilt am **12. November 1892,** Vormittags 10 Uhr, meistbietend im hiesigen Bureau verpachtet. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Bukowitz, den 4. November 1892.

Die fiskalische Gutsverwaltung.

Canton Freiburger Prämien-Loos

Jährlich 4 Ziehungen.

Nächste Ziehung 15. November.

Gewinne Frcs.: **60000, 40000, 35000, 32000, 30000, 20000, 18000, 16000, 15000, 10000, 4000, 2000 etc.**

Monatsraten zu 4 Mk. Porto 20 Pf. Aeußerst günstig sind 1 Barletta Goldloos, 1 Augsburger-, 1 Mailänd.-Loos Jährlich 10 Ziehungen. Nächste Ziehung 20. Nov. Barletta-Goldloos, Hauptgew.: 2000000 Frcs., Augsb. Loos Hauptgw. Fl. 8000, Mailänd. Loos Hptg. Fr. 50000 Ich verk. d. 3 Loos. geg. Monatsr. v. 5 M. Port. 20 Pfg. b. Vorhereins. d. Betrag. o. Nchn. Lst. n. j. Ziehg. grt. Prosp. vers. frco. **O. Schipnewski**, Schluska b. Skarlin W.

Zwei Actien

der Zuckerfabrik Schwetz mit Verlust zu verkaufen.

Offerten bitte postlagernd Berlin unter **B. K.** Postamt 34.

Mk. 20000 oder 30000

Hypothekengelder werden gesucht. Näh. in der Expedition des Geselligen unter Nr. 283.

6000 Mark

sicheres Dokument, sind zu cediren. Zu erfrag. Exped. d. Ges. u. Nr. 1805.

Mark 10—12000

a 5% suche zur 2. Stelle hinter Bankgeld auf meine werthvolle Besitzung in bester Gegend (Reg.-Bez. Marienwerder). Kapitalanlage pupillarisch sicher. Nur Selbstdarleiher, die ihr Geld gut anlegen wollen, belieben sich zu melden sub **H. 400 an Haasenstein & Vogler, A.-G., in Danzig.** (1623)

12—15000 Mark

werd. z. 1. Stelle a. ein neuerbaut. Geschäftsh. gesucht. Feuerversf. 27500 Mk. Off. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 1701 d. d. Exped. d. Gesell. i. Graudenz erbet.

10000 Mark

sichere Hypothek zur ersten Stelle zu 5 Prozent werden gesucht.
Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift 1139 durch die Expedition des Geselligen, Graudenz, erbeten.

Darlehn von 1500 Mark

braucht und erbittet herzl. e. mit 3000 Mk. Einkommen festangestellter Pfarrer Rückzahlung nach Vereinbarung. Gute Zinsen praenum. Unterlagen Schuldsch. und Lebensverf. Pol.
Meld. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1915 an die Exp. d. Geselligen erb.

Arbeitsmarkt für männl. Personen.

E. sem. geb. ev. jung. Lehrer sucht von sogleich eine Hauslehrerstelle. Gute Zeugnisse vorhanden. Ansprüche bescheiden. Gefl. Offerten unter U. Z. postlagernd Labischin erbeten.

Mit vorzügl. langj. Att. u. Ref. von Autor. suche dauernde
Inspektorstelle
od. Administrat. Bin Schlesier, 38 J. alt, 20 J. b. Fach, verh., ohne Fam., habe Akad. bes., kann Rübenbau u. bin der schwierigst. Stell. gew. E. 24 postl. Steinau a. O.

Gebild. jung. Landwirth

4 Jahre beim Fach, militärfrei, mit guten Empfehlungen, sucht Stellung als **Inspektor** auf größerem Gute unter Leitung des Chefs oder als **Vorwerks-Inspektor** event. von sofort. Familienanschluß Bedingung. Gehaltsansprüche ca. 600 Mk. u. Dienstpferd. Meld. br. m. Aufschr. Nr. 1381 Exp. d. Ges. erb.

Durch Sequestration des Guts bin ich in die Lage gekommen, eine andere Stellung anzunehmen. (1746
Gefl. Off. bitte an mich zu senden.
Neumann, Oberinspektor,
Adl. Dorposch b. Watterowo.

1 tüchtiger u. kräftiger Inspektor

19 Jahre im Fach, 38 Jahre alt, gestützt auf gute Zeugnisse, verh. und kinderl., sucht vom 1. Januar 1893 oder später Stellung.
Meldungen werd. briefl. unter Nr. 1671 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein junger Commis

(Christ), der Eisen- und Kurzwaaren-Branche, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, per sofort Stellung. Gefl. Off. erbeten unt. A. B. postlag. Marienwerder Westpr. (1470

Suche für meinen 22 Jahre alten Sohn Stellung
als Eleve
zur gründlichen Erlernung der Landwirthschaft, direkt unter dem Prinzipal, wenn möglich ohne Pensionszahlung.
Gefl. Anerbieten bitte zu senden an Frau Oberstl. von Platen geb. von Seydlitz, Konitz Wpr.

Ein Commis

(Materialist), im Besitz guter Zeugnisse, 24 Jahre alt, evangel., beider Landessprachen mächtig, in letzter Stellg. 4½ Jahre, sucht von sofort resp. später anderweitig Stellung. Meld. w. br. m. Aufschr. Nr. 1912 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Ein Materialist

d. pol. Spr. mächtig, sucht v. sof. od. spät. Stllg. Gfl. Off. u. **G. B.** postl. Nikolaiken Ostpr. erbeten.

Tücht. Müller, 28 J. alt, schon in größ. Mühl. gearb., m. Walzenmüll., Holzarb. u. kl. Repar. vertr., sucht, gest. auf gute Zeugn., v. gl. od. sp. dauer. Stell. i. gr. Mühl. a. Unt.- od i. kl. a. selbstst. Müll. Off. erb. an Müller F. Wodzynski, Raczyniewo bei Unislaw, Kr. Kulm.

Ein Meier

verh., 35 Jahre alt, mit der Bereitung feinster Tafelbutter, sowie versch. Sorten Käse, ebenso mit der Aufzucht und Mastung von Rindvieh und Schweinen vollständig vertraut, sucht, gestützt auf nur gute Zeugnisse, von Neujahr 1893 Stellung. Gefl. Offerten erbitte unter A. B. 12 postl. Reichenau Opr.

Gärtner, bewandert in Obst- und Gemüsebau, Landschaftsgärtnerei und Topfpflanzenkultur, sucht v. gl. od. später dauernde Stellung event. wo Verheirath. gestattet. Gefl. Aufträge erbitt. **Paul Penkalla,** Danzig, Jäschkenth. Weg 3/4.

In Forsth. Biberthal bei Gollub Wp. wird von sogl. evangel. seminar. (konz.)
Hauslehrer
gesucht. Monatl. Gehalt 18 Mk. nebst freier Station und Wäsche.

Für ein alt renommirtes, großes
Colonial- u. Destillations-Geschäft in einer größeren Provinzialstadt wird eine **erste Kraft** gesucht zur selbstständigen Leitung; spätere **Betheiligung** sicher. Bedingung: mosaisch, unverheirathet. Gefl. Offerten sub **J. G. 4209** befördert **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Für mein Colonial-, Mater.- u. Mehl-Geschäft suche ich per 1. November cr. einen durchaus tüchtigen, der polnischen Sprache mächtigen (1790
Expedienten.
Bewerber wollen Zeugnißcopien, Photographie mit Gehaltsansprüchen einsenden. Retourmarke verbeten.
D. Lehmann, vorm. R. Biber, Tuchel Westpr.

Sofort für Abtheilung Herren-Confektion (1949)
flotter Verkäufer
welcher poln. Sprache mächtig, gesucht.
Gebr. Kaufmann,
Lütgendortmund, Westf.

Für mein Manufaktur-, Modew.- und Damen-Konfektions-Geschäft suche ich per sofort einen (1922)
tüchtigen Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig. Off. mit Photographie und Gehaltsansprüchen erbittet J. Rothstein, Krotoschin.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaarengeschäft suche ich zum **sofortigen Eintritt** bei hohem Gehalt einen **tüchtigen, älteren, selbstständ.**
Verkäufer
der fertig **polnisch** spricht.
Offerten nebst Photographie, Zeugnißabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche. Gleichzeitig suche ich einen
Lehrling.
D. Jacoby, Lötzen Opr.

Suche per sofort für mein Manufaktur-, Konfektions- und Kurzwaaren-Geschäft einen
tüchtigen Verkäufer
der der polnischen Sprache mächtig ist.
Nur Offerten unter Beifügung der Zeugnisse und Gehaltsansprüche werden berücksichtigt. (1945)
L. Loewenstein, Lessen.

Ein Comtoirist

für ein Speditionsgeschäft wird per 1. Januar cr. zu engagiren gesucht.
Meldungen werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 1695 an die Exped. d. Gesell. erb.

Einen jungen Commis

der polnischen Sprache mächtig, sucht zum sofortigen Antritt für sein
Eisen- & Colonialwaarengeschäft.
Carl Moeschke, Neidenburg Opr.
Nur Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche werden berücksichtigt.

In einem größeren **Colonialwaaren- und Delikatessen-Geschäft** findet per 1. Januar 1893 ein älterer, umsichtiger, energischer (627)
erster Commis
dauernde Stellung; derselbe muß der **deutschen und polnischen Sprache vollständig** mächtig, sowie **flotter Expedient** sein und eventl. den Chef vertreten können. Offerten nebst Abschrift von Zeugnissen u. Photographien **sub 620** an Rud. Mosse in Posen.

Für die erste Stelle in meinem Destillations- und Colonialwaarengeschäft en gros & en detail suche ich einen mit der Branche und der poln. Sprache genau vertrauten, gut empfohl.
älteren Commis
zum sofortigen Antritt. Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche erbeten.
Max Burczinski, Allenstein.

Für mein Colonialwaarengeschäft suche zur Aushilfe bis Weihnachten
1 tüchtigen jungen Mann.
Rudolf Bestvater, Marienwerder.

Für mein Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche ich einen tüchtigen,
jungen Mann
mosaisch, der polnischen Sprache mächtig, per 1. Dezember. Zeugnisse und Gehaltsansprüche erforderlich. An Festtagen bleibt das Geschäft geschlossen.
A. Mendelsohn, Zempelburg.

Suche für mein Colonialwaaren- und Delikateß-Geschäft einen (1831)
jungen Mann
welcher auch mit der Buchführung vertraut sein muß.
Gustav Oterski, Thorn 3.

1 jungen Mann sowie 2 Lehrlinge

sucht für sein Colonialwaaren- und Destillationsgeschäft (1291)
A. Bolinski, Briesen Wpr.

Zum 1. Dezember a. c. suche ich einen tüchtigen
jungen Mann
der auch in der Weinstube thätig sein muß. Gehaltsansprüche bei freier Station und Wohnung, nebst Zeugnißabschriften und Photographie einzusenden an
Herrmann Krause,
Inh. Fritz Corell.
(1891) Weinhandlung = Bromberg.

Für meine Colonialwaaren-, Delikateß- und Spirituosenhandlung suche einen
jungen Mann
der polnischen Sprache mächtig, sowie
einen Lehrling
von sofort. (1769
B. Asfahl, Culmsee Wpr.

In meinem Materialwaaren- und Destillations-Geschäft ist die Stelle eines
ersten jungen Mannes
per 1. Dezember offen. (1768
Th. Struck, Pr. Stargard.

Für mein Eisenwaaren-Geschäft brauche ich einen der polnischen Sprache mächtigen (1514)
jungen Mann
der ein flotter Verkäufer, tüchtiger Lagerist ist und die Branche genau kennt. Eintritt sofort resp. am 1. Dezember cr. Reflektanten wollen sich unter Angabe der Gehaltsansprüche melden bei
Gabriel Cohn,
Neumark Westpr.
Auch **ein Lehrling** kann sich melden.

Suchen von sofort für unser Materialwaaren- und Destillationsgeschäft einen jüngeren (1883
Gehilfen.
Selbiger muß der polnischen Sprache mächtig sein. J. v. Pawlowski u. Co., Strasburg Wpr.

Ein Zieglermeister

mit guten Zeugnissen, kautionsfähig, mit Ringofen vertraut, kann sich melden bei Jacobsohn u. Lewinsohn, (1981) Graudenz.

Für Brauer!

Suche sofort einen ausgelernten **Brauer,** der auch mälzen kann.
1795) Schwab, Lobsens.

2 Tischlergesellen

finden dauernde Beschäftigung bei Tischler Diesing in Heinrichau bei Freystadt Westpr.

4 Tischlergesellen

finden dauernde Beschäftigung bei H. Babel, Tischlermstr., Culmsee.

Ein selbstth. verh. Gärtner

welcher zeitweise Aufseher sein muß und ein brauchbarer
tüchtiger Kutscher
mit Scharwerker finden bei hohem Lohn von Martini Stellung in (1969)
Gr. Orsichau bei Schönsee.

Ein im Treppenbau erfahrener
Zimmerpolier
sow. 15 tücht. Zimmergesellen
können sofort bei mir in dauernde Arbeit treten. (1738)
M. Splonskowski, Zimmermeister, Gnesen, Hornstraße 15.

Einen Stellmachergesellen

sucht von sogleich (1875
H. Krause, Festungsstr. 16.

1—2 Schneidergesellen

erhalten in meiner Werkstelle dauernde, gute Arbeit bei hohem Lohn. Sofort Nachricht erb. Reisekosten vergüte. Auch
ein Lehrling
erhält Aufnahme. Eltern resp. Gemeindevorsteher wollen sich dieserhalb an mich wenden. (1983)
Chr. Günther, Schneidermeister, Briesen.

2 Schneidergesellen
sucht Porsch, Graudenz.

Einen Schmiedegesellen

der am Feuer arbeiten kann und im Hufbeschlag geübt ist, sucht G. Kohls, Marienwerderstr. 33. 1993

1 Feuerschmied und 1 Feilbänker

sucht (1994) F. Domke, Grabenstr. 5.

Dom. Friederikenhof bei Schönsee sucht einen (1948
tücht. Schmied.
Persönliche Vorstellung erwünscht.

Suche zum sofortigen Antritt einen zuverlässigen, jungen
Müllergesellen
als Ersten. Gehalt nach Uebereinkunft.
W. Splett, Mühle Kamin Wstpr.

2 tücht. Kürschnergehilfen, auf Militärarbeit bei hohem Lohn, verlangt E. Bartel, Thorn, Bäckerstraße 23.

2 Schneidemüller

für Voll- und Horizontalgatter erhalten dauernde Arbeit bei
G. Soppart. Thorn.

Wirthschafter!

Gesucht wird zum 1. Januar 1893 **ein anständiger, energischer Wirthschafter,** evang. Meldungen zu richten an Administrator O. Laase in Gellen bei Jezewo. Persönliche Vorstellung bevorzugt. (1698

Stellennachweis

für die Mitglieder des Vereins geschieht unentgeltlich durch das Direktorium des Berliner Vereins deutscher Landwirthschaftsbeamten. Berlin S.-W., Zimmerstraße 90/91. (8955)

Zum sofortigen Antritt wird ein anständiger junger Mann
als zweiter Inspektor
für ein größeres Gut in Masuren gesucht. Polnische Sprache erwünscht, Kenntnisse in der Buchführung nothwendig. Meldungen nebst Zeugnißabschriften werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 1694 an die Exped. d. Gesell. erb.

1 unverh. Wirth und 1 Kuhfütterer

mit einem Burschen sucht
Harsing, Folgowo b. Wrotzlawken.

Unverheirathete Knechte

sucht zum 11. November
1 verheiratheten Stellmacher
zum 1. April.
Dom. Hasseln b. Schlochau.

Ein Kutscher mit Scharwerker

kann sich zu sofort melden in Hornsberg b. Bergfriede. (1663

Für meine Eisenwaarenhandlung suche einen (1591
Lehrling
der der polnischen Sprache mächtig ist.
F. M. Hollatz, Strasburg Wpr.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger, kräftiger Mann, der Lust hat das Molkereifach gründlich zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen in meine Dampfmolkerei eintreten.
R. Witte, Garnsee Wpr.

Für meine **Buch- u. Papier-Handlung,** verbunden mit Druckerei u. Zeitungsexpedition, suche ich von sofort oder später unter günstigen Bedingungen
einen Lehrling
mit guter Schulbildung, mögl. der polnischen Sprache mächtig.
J. Koepke, Neumark Westpr.

Für meine Eisenwaarenhandlung verbunden mit Haus- und Küchengeräthemagazin suche p. Neujahr einen
Lehrling
der der polnischen Sprache mächtig ist.
Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1590 durch die Expedition des Geselligen, Graudenz, erbet.

Einen Lehrling

zur Bäckerei sucht (1956)
G. Rindt, Marienwerderstr. 37.

Für mein Eisenwaaren-Geschäft, verbunden mit Magazin für Haus- und Küchengeräthe, suche ich per sofort
einen Lehrling
mit guter Schulbildung. (130)
Franz Zährer, Thorn.

Lehrling

per sofort oder später sucht
Herrmann Krause,
(1892) Inh. Fritz Corell.
Weinhandlung = Bromberg.

Ein Sohn anständiger Eltern kann
als Lehrling
eintreten bei G. Wuttig, Uhrmacher, 1914) Osterode Opr.

Zu sofort ein (1940
junger Mann od. Mädchen
welches die Meierei gründlich u. unentgeltlich erlernen kann, gesucht; gute Stelle spät. zugesichert. A. Dietziker, Meiereibesitzer, Brattwin bei Graudenz.

Ein Laufbursche

kann sich melden bei (1958)
Kalcher u. Conrad, Herrenstr. 25.

Für Frauen und Mädchen.

Ein jung. Mädchen, mos., welches bereits im Schank-, Material- und Manufakturw.-Gesch., auch als Stütze der Hausfr. thätig war, der poln. Sprache mächtig und noch in Stellg. ist, sucht, gestützt auf gute Zeugn., per 1. Dez. anderw. Engagem. Gefl. Off. u. J. L. 5648 postlagernd Groß Kädde erbeten.

Zur Stütze der Hausfrau

sucht v. sof. ein jung., kräft., anspruchslos. **Mädch.** Stell., am liebst. a. d. Lande. Off. **F. Sob. 18** postl. **Kaukehmen.**

Ein gebildetes Fräulein, Mitt 40er, aus guter Familie, in der Wirthschaft erfahren und in Handarbeiten geübt, bisher noch nicht in Stellung gewesen, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Engagement als Repräsentantin des Hauses, Gesellschafterin oder Stütze der Hausfrau. Kindererziehung wird gern übernommen. Gefl. Off. unt. **B. L. 225 an Rud. Mosse, Danzig erb.**

Suche zum 1. Januar in einer größeren Meierei Stellung als
Meierin
Bin mit Separator, Centrifuge (Dampf), ff Butter- u. Käsebereit. vertr. Gefl. Off. u. Chiffre **M. G. 1003** postl. Lessen.

Ein junges Mädchen aus guter Familie, welches mit allem Hauswirthschaftlichen und Handarbeiten vollständig vertraut ist, und in jeder Hinsicht empfohlen werden kann, sucht von sogleich eine Stelle (1453)
als Stütze der Hausfrau.
Gehalt nach Uebereinkunft; Familienanschluß Hauptsache. Nähere Auskunft ertheilt gerne Pfarrer Hensel, Osterode Opr.

Eine Dame gesetzten Alters, ev. in allen Zweigen der Landwirthschaft erfahren, sucht Stellung z. selbst. Führ. e. u. z. groß. Wirthsch.
Meldungen werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 1927 an die Exped. d. Gesell. erb.

Suche zum 1. Dezember eine
Verkäuferin (mos.)
die im Manufaktur-, Kurz-, Material- und Mehlgeschäft thätig gewesen ist.
L. Manasse, Großküdde.

Eine Kassirerin

mit guten Zeugnissen findet vom 10. d. Mts. Stellung.
Offerten unter **8970** postrestante Thorn erbeten.

Ein nicht zu junges (1832
Fräulein
(musikalisch erwünscht) sucht als Stütze und zur Gesellschaft dreier Kinder
Frau Selma Rieß, Czarnikau.

Damen

welche im Handschuhehäkeln oder stricken geübt sind, finden sofort lohnende Beschäftigung im Trikotagen-Ausverkauf
2. Marienwerderstr. 2.

Zu sof. od. spät. ein einfach., sauberes
Mädchen
zur Haus- und Gartenarbeit. Off. mit Lohnansprüchen sind zu richten an Frau Agnes Dietziker, Meierei Brattwin bei Graudenz. (1942

Ein junges Mädchen

(mosaisch), zur Stütze der Hausfrau und Mithilfe im Manufaktur-Waaren-Geschäft sucht zum sofortigen Antritt
Salomon Eyck, Freystadt Wpr.

Suche per sofort ein (1925
junges Mädchen
mit bescheidenen Ansprüchen zur Stütze im Haushalt und in meiner Bäckerei.
Frau Anna Nickel, Bromberg, Bahnhofstraße 75.

Für mein Manufakturwaarengeschäft suche ein (1933
Lehrmädchen
welches auch Maschinennähen versteht.
L. Rosenberg, Rosenberg Wpr.

Für mein Glas-, Porzellan- und Blechwaarengeschäft wird ein
junges Mädchen
gesucht, welches die Branche nach jeder Richtung hin eingehend kennt.
Meldungen mit Gehaltsforderung bei freier Station werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 1895 an die Exped. d. Gesell. erb.

Tüchtige Restaurations-Köchin

per sofort oder später für Weinhandlung gesucht. Offerten nebst Gehaltsanspr. und Zeugnißabschriften werden brieflich mit Aufschr. Nr. 1890 a. d. Exped. des Geselligen erbeten.

Rittergut Wilczewo bei Nikolaiken Wpr. sucht von sofort eine einfache
tüchtige Wirthin
mit guten Zeugnissen. (1767

Cigarrenarbeiterinnen

finden dauernd lohnenden Verdienst in der Cigarrenfabrik C. L. Kauffmann

Zum 1. Januar 1893 suche ich eine einfache, ältere (1888
Köchin
die gut kochen kann und etwas Hausarbeit mit übernimmt; Gehalt nach Uebereinkunft. Ferner ein
Mädchen
welches Zimmer reinigt, die Wäsche besorgt und nähen kann, zum sofortigen Antritt. Meldungen an Frau v. Bitzewitz, Bärenwalde Westpr.

1 Aufwartemädchen sofort verlangt
Neumann, Schützenstr. 3.

Gesucht per sofort eine
kräftige gesunde Amme
(1959) Unterthornerstraße 4.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich mich Alte Schützenstr. Nr. 286 als **Sattler und Tapezirer** etablirt habe, und empfehle mich den hochgeehrten Herrschaften von **Marienwerder und Umgegend** zur sauberen Ausführung von **Pferde-Geschirren, Polsterarbeiten, Reparaturen**, sowie aller übrigen, in mein. Fach vorkommenden Arbeiten. Gleichzeitig halte ich vorräthig selbstgefertigte **Kutsch- und Arbeitsgeschirre, Tornister, Bandagen u. a. m.** Prompte und reelle Bedienung, sowie sofortige Ausführung von Bestellungen zusichernd, bitte ich um geneigte Aufträge und zeichne
Hochachtungsvoll
H. Kabus.
NB. Um Irrthum zu vermeiden, bitte ich, die Aufträge vorne in meiner Wohnung zu ertheilen. (1804

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich, von Berlin kommend, mich
als Modistin
hier niedergelassen habe und bitte ich, mich mit Aufträgen gütigst beehren zu wollen. **Martha Venzke**, Modistin, (1916) **Bischofswerder Wpr.**



Kinder-Milch
ist in der **Löwen-Apotheke**, der **Schwanen-Apotheke**, bei Herrn **Fritz Kyser, Hans Raddatz**, Altestraße 5 und von meinem Milchwagen zu haben.
B. Plehn, Gruppe.

Eichene Bohlen
billig abzugeben
Jacob Lewinsohn,
Eisenhandlung.

Tricot-Taillen und Blousen
Flanell-Blousen
Tricot-Knaben-Anzüge
Tricot-Kleidchen
in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen empfiehlt
Julius Heymann
Markt 11.

Mühlhäuser Erzeugnisse in **Damentuchen, Cheviots, Beige, reinwollenen Lamas**, vorzügliche Qualit. Doppelbr. Mtr. 50—125—300 ₰. in einfarbig, gestreift, karrirt 2c. im **einzelnen zu Fabrikpreisen. Muster überall hin franco. Versandt per Nachnahme. Carl Adolf Weymar,** Erstes Versandth. Mühlhausen i. Thür.



sowie Zithern, Guitarren, Trommeln, Ziehharmonikas, Musikwerke, Saiten 2c. liefert **billigst** unt. Gar. die Fabrik
Gläsel & Mössner
Markneukirchen in Sachsen.
Reparatur-Werkstätte.
Illustrirte Kataloge frei.

Neuer Ural-Caviar
grobkorn 1 Ko. 6 Mk., 2 Ko. 11,50 Mk., 4 Ko. 22 Mk., großkorn 1 Ko. 7 Mk., 2 Ko. 13,50 Mk., 4 Ko. 26 Mk., **dick. Aal in Gelée**, Mittelstücke, 4 Lt. ob. 2 à 2 Lt. od. $^4/_1$ Lt.-Dosen 5 50 Mk., **gr. Kieler Sprotten**, 160—200 pr. Kst. 1,30 Mk., p. 2 Kst., Postk., 2,50 Mk. **Ernst Schulz Nachf., Ottensen.**

Achtung.
Marzipan-Masse garantirt $^2/_3$ Mandeln, $^1/_3$ Pfd. Zucker Pfd. Mk. 1,20.
Marzipan-Praline Pfd. Mk. 1,20
Marzipan-Bonbon Pfd. Mk. 0,80
bei **E. Albinus,**
Bonbon- u. Confitürenfabrik, Grabenstr. Versandt gegen Nachnahme.

Damentuche
Herren-Anzugstoffe
aus erster Hand.
Tuchfabrik v. **C. W. Schuster,**
Strausberg. Proben frei.

Ein noch gut erhaltenes (1858
französisches Billard
mit Zubehör verkauft billigst
G. Ahlert, Pr. Friedland Wpr.

Avis!
Der Graudenzer diesjährige November-Markt findet nicht statt, und bitte deshalb meine geehrte Kundschaft, mir die geschätzten Aufträge bis zum **14. November cr.** gütigst direkt nach Thorn überschreiben zu wollen, da die bis zu diesem Tage eingelaufenen Bestellungen zusammen **frachtfrei** nach **Graudenz senden werde.**

Gleichzeitig empfehle meine weltberühmten, unübertroffenen
Honigkuchen
in frischer, schöner, vom besten Material und unter meiner persönlichen fachmännischen Leitung angefertigten Qualität. (1893)
Herrmann Thomas,
Thorner Honigkuchen-Fabrik,
Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs.

Billigste Bezugsquelle für
Teppiche
fehlerhafte Teppiche, Prachtexemplare, a **5, 6, 8, 10** bis **100 Mk.** Prachtkatalog gratis.
Teppich-Fabrik **Emil Lefèvre**, **BERLIN S.,** Oranienstr. 158.

Normal-Hemden und Beinkleider
sämmtliche Tricotagen
wollene Damen- u. Kinder-Strümpfe
Strick-Wolle
Gestrickte Herren- und Damen-Westen
Tücher, Schürzen, Cachenez
Wäsche
für Herren und Damen
Schirme in Seide u. Wolle
Kurzwaaren, Muffen
Herren-Filzhüte, Handschuhe
in Glacee, Wildleder, Tricot und gestrickte in allen Größen vorräthig zu äußerst billigen Preisen.
Julius Heymann
Markt 11.


Kinderwagenbazar
Max Brinner, Berlin
Jerusalemerstr. 42, I.
Versandgeschäft.
Großartigst. Auswahl, jed. Art, best. Fabrikat, billigste Preise, größtes Lager.
Illustr. Musterb. grat. u. frk.

Vaseline-Gold-Cream-Seife
mildeste aller Seifen, besonders gegen **rauhe und spröde Haut, sowie zum Waschen und Baden kleiner Kinder.** Vorräthig: Packet 3 Stück 50 Pf. bei **Hans Raddatz, Victoria-Droguerie.**

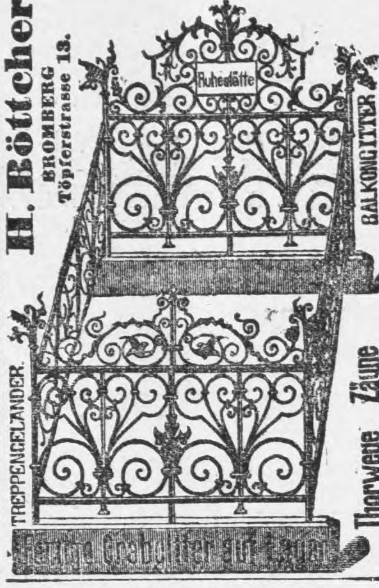

Vollständige Schneidemühlen-Einrichtungen; Walzengatter, Horizontalgatter, Kreissägen, Pendelsägen 2c.
bauen
Karl Rönsch & Co.
Maschinenfabrik und Eisengießerei.
Allenstein.

Ein sehr gut erhaltener **Wagen** (Halbverdeck) steht für 60 Mark zum Verkauf bei **J. Stafienski**, Stellmachermeister, **Neuenburg Wpr.**



Vortheilhafter Verkaufsartikel,
Petroleum-Pulver
bewirkt intens. Licht, verhindert Explosion u. Zerspringen der Cylinder, spart Petroleum und hält die Lampe stets rein. 100 Briefe à 10 Pf. Verk. **Mk. 7,50** frco. gegen Nachnahme.
M. Fauth, Mocker-Thorn.

Feinste Tafelbutter
p. Pfd. 1 20 ist täglich frisch zu haben in der Centrifugenmeierei Brattwin. Um feste Kundschaft bittet
A. Dietziker, Meiereibesitzer, **Brattwin** bei Graudenz.
Bestellungen nimmt auch Herr Kaufmann **Reich**, Graudenz entgegen.



Baden-Baden und Frankfurt a. M.
„MESSMER"s Thee à 3.50 pr. Pfd.
Der beliebteste u. verbreitetste, in höchsten Kreisen eingeführt. (Kaiserl. Kgl. Hofl.)
Probepackete 60 Pf. u. 80 Pf. bei
Allein-Verkauf für **Graudenz**: Victoria-Drogerie: Apotheker **Raddatz.**

Der Hausfreund
Neurode
Schlesiens verbreitetste Wochenschrift
Auflage **35,000** Exemplare.
In der Provinz einzuführende Artikel finden im „Hausfreund" die **beste Empfehlung.**
Stellenvermittelungs-Organ I. Ranges.
Inserate pro Zeile 25 Pfg.

Der praktische Landwirth
Auflage ca. **70,000.**
Verbreitetste landwirthschaftl. Fachzeitschrift. — **Zur Empfehlung landwirthsch. Artikel vorzüglich geeignet.**
Pro Zeile 30 Pfg.
Anzeigen für beide Blätter nimmt entgegen und befördert kostenfrei:
O. Austen, Stadtkassenrendant **Gollus.**

Lilionese
(Schönheitswasser) zur Verschönerung der Haut, Entfernung von Sommersprossen, gelbem Teint, Mitesser 2c. $^1/_1$ Fl. Mk. 2.—, $^1/_2$ Fl. Mk. 1.—. (6112
Enthaarungsmittel
zur Entfernung von Arm- und Gesichtshaaren (Bartspuren bei Damen) in **wenigen Minuten**, ohne Nachtheil für die Haut. $^1/_1$ Fl. Mk. 2.50, $^1/_2$ Fl. Mk. 1 25.
Rothe & Co., Berlin SO., Oranienstraße 207.
Zu haben in Graudenz bei
Fritz Kyser,
Drogen-Handlung.

Vorzügliches Dreirad fast neu, billig gegen Baar zu verkaufen. **Wunsch**, Thorn, Grabenstraße 16.

Prima geräuch. Rückenspeck, weiss. Rückensalzspeck sow. auch **Bauchspeck** versendet in großen und kleinen Posten, Unbekannten gegen Nachn.
St. Walendowski,
Podgorz bei Thorn.



Meine seit 45 Jahren in Culmsee, Thornerstraße, (beste Geschäftslage), belegene Fleischerei mit alter fester Kundschaft, beabsichtige vorgerückten Alters wegen sofort oder per 1. Januar k. Js. zu verpachten. Betriebskapital 5—6000 Mark nöthig. (1770)
F. Lindemann sen., Fleischermeister, **Culmsee.**

Eine elegante, liegende, 12 Pferdekraft starke
Dampfmaschine
mit Meyer'scher Steuerung, ein
Röhrendampfkessel
dazu mit 16 qm Heizfläche billig zu verkaufen. Meld. werden brieflich mit Aufschr. Nr. 9918 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Geschäfts-u. Grundstücks-Verkäufe.

Bier-Niederlage
seit 2 Jahren bestehend, sofort billig zu verpachten. Ebenso eine
Bäckerei.
Meldungen werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 1991 an die Exped. d. Gesell. erb.

Gute Brodstelle.
Die von mir innehabenden Ladenlokalitäten in Culm am Markt im Hause des Hotel zum schwarzen Adler, worin seit über 50 J. ein Manufakturwaarengeschäft mit bestem Erfolge betrieben wurde, und welche sich zu jeder anderen Branche eignen, sind wegzugshalber sofort zu vermiethen und am 1. Januar 93 zu beziehen. **J. Herzberg, Culm.**

Tapisseriegeschäft
in bester Lage Stettins, ist wegen Verheirathung günstig zu verkaufen. Das Geschäft hat gute, feste Kundschaft, ist aber leicht noch vergrößerungsfähig. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1460 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Meine obergährige Brauerei in einer Garnison und Provinzialstadt, 20000 Einwohner, mit bester Umgegend, wird zum 1. Februar 1893 pachtfrei. Reflektanten können sich wenden an **H. Studte**, Gutsbesitzer, Dom. Kruk bei Inowrazlaw.

Ein Geschäftshaus
ziemlich neu, massiv gebaut, worin ca. 40 Jahre ein Colonialw.-, Destillations- u. Eisen-Geschäft mit gutem Erfolg betrieben ist (Umsatz ca 70—90000 Mk.), am Hauptmarkt gelegen, bin ich Willens, and. Unternehmung, wegen umgehend zu verkaufen. Zur Uebernahme gehören ca. 12—15000 Mk. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1745 durch die Exped. des Gesell. in Graudenz erbeten.

Gelegenheitskauf.
Ein in dem $^3/_4$ Meilen von der Stadt Mewe entfernten Kirchdorfe Pehsken belegenes nettes **Haus nebst Stall**, Garten und ca. 1 Hektar gutem Ackerland, in welchem bisher ein Baugeschäft mit bestem Erfolg betrieben wurde, passend für einen Rentier oder Geschäftsmann, soll Umzugshalber für den Preis von 4000 Mark bei geringer Anzahlung verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt der **Kreistaxator Correns**, Nichtsfelde b. Mewe

Ziegelei-Verkauf.
Unsere in vollem Betriebe befindliche, in **Zlotterie** an der Drewenz gelegene
Ringofen-Ziegelei
mit Dampfbetrieb beabsichtigen wir unt. günst. Bedingungen zu verkaufen. Diesbezügliche Anfragen erbitten wir an unsere Adresse nach **Thorn.**
Houtermans & Walter.

Vorzügliche Brodstelle
sichere Zukunft. **1 Haus**, Mittelp. d. Stadt am Markt gel., in welchem seit Jahren eine Restaur. und Schankgeschäft mit gut. Erfolg betr. wird, Fortz. halb. mit 6000 Mk. Anz. zu verk. Auskunft ertheilt Herr Assist. a. D. **G. Koch,** Königsberg i. Pr., Dohnastr. 11, III.

Dringender Verkauf
eines schön. **Grundstücks** im Kreise Graudenz, ca. 400 Mg. vorzügl. Ack., **nur Landsch.** (38700 Mk.), weil Bes. nicht Landw. —18000 Mk. Näh. durch Anz. ca. 15—18000 Mk. Näh. durch **C. Pietrykowski, Thorn.**

Haus mit Garten
verkäuflich **Amtsstraße 3.**

Durch den Tod des Zimmermeisters **Fitting** zu Kienitz a/Oder ist das
Grundstück
mit sämmtlichen Geräthschaften und Holzvorräthen billig zu verkaufen.
Frau Elise Fitting.

Geschäfts-Grundst., best. a. 2 Häus. v. 2 Haup. str. begr. enth. 1 Rest. m. v. Conz. 1 gr. Lad. bish. Mat.-Waareng. auch z. jed. and. Gesch. pass. beste Lage verkäuft. **Gustav Többicke, Landsberg a. W.**

Krankheitshalber beabsichtige ich mein
Mühlen-Grundstück
in Groß Pallubin bei Alt-Kischau — neu ausgebaute Mahlmühle mit drei Gängen, Turbine und Kraft für weitere Anlagen und beständig Wasser, Areal ca. 270 Morgen guter Boden — mit voller Ernte unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. **H. Oehm.**

Verkäufl. recht gute **Gastwirthsch.** m. 10 Morg. Land, sehr gut. Gebäude u. Inventar, hart a. d. verkehrsreichsten Chaussee bei Danzig, bei einer Anzahl. v. 6—12000 Mk. Off. v. Selbstreflekt. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 1785 b. d. Exped. des Gesell. in Graudenz erbeten.

Wegen Familienverhältnisse bin ich **Willens**, meinen in **Friedheim** best gelegenen **Gasthof** nebst Landwirthschaft und gut eingeführter Ziegelei im Ganzen oder getheilt unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
G. Schmidt, Friedheim.

Gutsverpachtung.
Das der Frau **Fürstin M. Oginska** gehörige (795)
Rittergut Locken
9 Kilom. von der Eisenbahnstation **Pr. Stargard** und 6 Kilom. von der Eisenbahnstation **Schöneck** im **Reg.-Bez. Danzig** belegen, mit einem Areal von 677 Hektar, soll vom 1. Juli 1893 ab anderweitig auf 18 hintereinanderfolgende Jahre freihändig **verpachtet werden.** Die Pachtbedingungen, Vermessungsregister und sonstige zur Information erforderlichen Papiere sind bei dem Unterzeichneten jeder Zeit einzusehen.
Zur Ertheilung jeder sonstigen gewünschten Auskunft bereit, nehme ich schriftliche Pachtofferten bis zum **15. Dezember cr.** entgegen.
Jablonowo in Westpr. (Post- und Eisenbahnstat.), 17. Oktober 1892.
Der **Generalbevollmächtigte.**
Dirlam.

Vortheilhafte
Kaufofferte!
Wegen andauernder Krankheit bin ich gezwungen, mein **Grundstück** (Eckhaus) in frequentester, bester Geschäftsgegend **Danzigs** an einen kapitalkräftigen Kaufmann abzugeben.
In meinem Hause wird seit vielen Jahren ein flottgehendes Destillations-, Schank- und Colonialwaaren-Geschäft en gros & en detail betrieben, welches zu den bestrenommirtesten am Platze gehört.
Bei mäßiger Anzahlung stelle ich die günstigsten Bedingungen.
Meldungen werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 1903 an die Exped. d. Gesell. erb.

Selten billige Rittergüter
von 300—2000 Morg., nahe Chaussee, unw. Bahnh., mit recht stattlichen massiv. Gebäuden, Umstands halber käuflich. Näheres kostenlos. Off. werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 1841 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Sehr günstig
ist eine **kleine Besitzung** von 45 Morg. sehr gutem Boden II. und III. Klasse, guten Gebäuden, unmittelbar an der Chaussee gelegen (Abbau), mit lebendem und todtem Inventar, evtl. fast ganzer Ernte, äußerst billig bei 3000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Offerten mit Rückporto erbittet **M. Wieczorek,** Bischofswerder Westpr. (1739)

Eine Besitzung
auf der Höhe, 45 Mrg. groß, m. Torf und Wiesen, dicht an Chaussee u. Stadt gelegen, durchweg Weizenbod. gut. Geb., neue Maschinen, leb. u. tot. Inventar, in bestem Zustande verkauft unt. günst. Bedingungen und billigen Preis.
A. Reetz, Besitzer,
Conradswalde bei Bischofswerder Wp.

Beabsichtige eine mit Roggen besäete
Parzelle
von 53 Morgen guten Bodens, dicht an Chaussee, Bahnhof, Zuckerfabrik und Stadt Schwetz gelegen, im Ganzen oder in mehreren Parzellen unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Reflektanten wollen sich melden bei (1548)
Buchholz, Marienhöhe bei Schwetz.

Drittes Blatt. # Der Gesellige. No. 261.

Graudenz, Sonntag] [6. November 1892.

Unter schwerem Verdacht.

7. Forts.] Von G. v. Stramberg. [Nachdr. verb.

„Nicht im geringsten“, betheuerte der Förster. „Josephine ist in allem, was sie thut und spricht, durchaus gerecht, und sie hat schon verschiedene Male versichert, daß Sie nicht anders hätten handeln können, als Sie gehandelt haben, ja, einmal, als meine Frau etwas gegen Sie sagte, ergriff sie sogar lebhaft Ihre Partei. Kommen Sie also nur, Herr Assessor, insofern Sie keine sonstigen Bedenken gegen die Wiederholung Ihres Besuches haben.“

„Würde Ihnen der nächste Sonnabend Nachmittag gelegen sein?“ sagte nach kurzem Nachdenken der Assessor.

„Ganz ausgezeichnet.“

„Dann also auf Wiedersehen an diesem Tage.“

Die beiden Männer drückten sich nochmals die Hand und gingen nach verschiedenen Richtungen von einander.

Der Assessor aber machte nicht nur an dem folgenden Sonnabend den Spaziergang nach dem Waldhäuschen, sondern er wiederholte denselben auch noch mehrere Male in den hierauf folgenden Wochen. Mit unwiderstehlicher Gewalt zog es ihn nach jener Stätte, wo das schöne und anmuthige Mädchen weilte, das er schon bei seinem zweiten Besuche in einem ganz anderen Lichte als bei dem ersten kennen gelernt hatte.

Seit jener Auseinandersetzung mit Josephine war die kalte, fast scheue Zurückhaltung vor Rühle bei ihr völlig geschwunden. Mit einfacher, wohlthuender Freundlichkeit begrüßte sie ihn bei seinem Erscheinen, um in unbefangenster Weise mit ihm zu plaudern oder andächtig den Erzählungen zu lauschen, welche der sonst so ernste und schweigsame Mann mit oft großer Lebhaftigkeit ihr vortrug. Von Kriminalfällen sprach er nie mehr vor ihr, seitdem er bemerkt hatte, daß ihre zufriedene Miene alsdann sofort verschwand, um dem Ausdrucke eines schwermüthigen Ernstes zu weichen. Er erzählte von seiner Jugend, von seinen dahingeschiedenen Eltern und Anderem, und bald lag das ganze Leben des Assessors wie ein offenes Buch vor Josephine.

Mochte der letztere indessen erwartet haben, daß seine Offenherzigkeit Fräulein Josephine veranlassen würde, ihm nunmehr auch über ihre Vergangenheit ebenso ausführliche Mittheilungen zu machen, so sollte er sich hierin vollständig getäuscht sehen. Selbst auf direkte Fragen, welche ihr früheres Leben betrafen, hatte sie stets nur ganze kurze Antworten zur Hand, so daß der Assessor diese Versuche schließlich ganz fallen ließ.

Er verlangte ja auch eigentlich nichts weiteres, als in ihrer Nähe sein zu können, er fühlte sich unbeschreiblich glücklich und zufrieden, wenn er ihren so überaus anmuthigen Bewegungen folgen durfte oder wenn gar ein freundlicher Blick aus den großen Augen ihn für die Erzählung irgend eines besonders interessanten Ereignisses belohnte. Dann war es ihm mitunter zu Muthe, als gäbe es für ihn überhaupt keinen Wunsch mehr auf dieser Welt.

Sich ihr intimer zu nähern, daran dachte der im Umgange mit dem schönen Geschlechte völlig unerfahrene Assessor nicht. Sein Benehmen blieb stets ein gleich rücksichtsvolles und ehrerbietiges, eine heilige Scheu, als könnte das leiseste unbedachte Wort das herzliche und unbefangene Einvernehmen zwischen ihnen vernichten, beherrschte in ihrer Gegenwart sein ganzes Thun.

Einmal indessen fand eine kurze Unterhaltung zwischen ihnen statt, die leicht die Veranlassung zu verhängnißvollen Aeußerungen hätte werden können. Der mitunter etwas derbe Förster hatte nämlich, ohne die Gegenwart des jungen Mädchens zu berücksichtigen, den Assessor gefragt, weshalb er sich noch nicht verheirathet hätte, worauf dieser mit einem verlegenen Blick auf Josephine bemerkte, er wäre bis dahin noch niemals mit einer Dame zusammengetroffen, für die er sich interessirt hätte, noch viel weniger aber mit einer solchen, die seinem Aeußeren hätte Geschmack abgewinnen können.

„In dieser Hinsicht scheinen Sie mir etwas gar zu zaghaft zu sein, Herr Assessor“, meinte der Förster mit vergnügtem Lachen. „Sehen Sie, ich war auch niemals ein hübscher Kerl, aber kräftig und stark wie wenige und hatte das Herz auf dem richtigen Fleck und schließlich gelang es mir denn auch, allen Andern zum Trotz, meine brave Marianne, das schönste Mädchen weit und breit, heimzuführen. Wie denken Sie hierüber, Josephine, meinen Sie nicht auch, daß es bei einem Manne auf ein mehr oder weniger schönes Gesicht überhaupt nicht ankommt?“

„Ich bin nicht in der Lage, hierüber urtheilen zu können,“ erwiderte diese unter einem leichten Erröthen mit zu Boden gerichteten Augen. „Jedenfalls aber bin ich der Ansicht, daß nicht die rein äußerlichen Eigenschaften bei einem Menschen es sind, welche demselben in den Augen eines andern den höchsten Werth verleihen.“ Nach diesen Worten hatte sie sich erhoben und das Zimmer verlassen, um erst nach einer geraumen Weile dorthin zurückzukehren.

Dieser Vorfall hatte sich bei dem letzten Besuche Rühles ereignet, der bald nachher aufbrach, um den Heimweg anzutreten, wie üblich, eine Strecke weit von dem Förster begleitet. Während sie zusammen dahinschritten, war dem Assessor dann mit einem Male ein glücklicher Einfall gekommen. Er erinnerte sich nämlich, daß in der nächsten Woche sein Geburtstag sei, und indem er dem Förster hiervon Mittheilung machte, fragte er denselben, ob er wohl erlauben würde, daß er diesen Tag dort in dem Waldhäuschen, inmitten seiner ihm so lieb gewordenen neuen Bekannten, beginge.

„Selbstverständlich erlaube ich dies, Herr Assessor“, entgegnete Michels, „wie es mich denn überhaupt sehr freut, wenn Sie uns recht oft besuchen. Ich habe nämlich wohl bemerkt, daß unser Pflegekind — denn dies ist Josephine in der That — ein sehr großes Vergnügen an Ihrer Unterhaltung findet, und ich weiß auch, daß Sie ein Ehrenmann sind, der es niemals versuchen wird, das Ihnen von uns Allen entgegengebrachte Vertrauen in irgend einer Weise zu mißbrauchen.“

„Darauf dürfen Sie sich verlassen“, versetzte Rühle auf die letzten, in sehr ernstem, beinahe finsteren Tone gesprochenen Worte, worauf er dem Förster die Hand drückte und ihn bat, nunmehr nach Hause zurückzukehren, da er sich jetzt schon allein zurechtfinden würde.

* * *

Das Erste, was der Assessor Rühle an seinem Geburtstage unternahm, bestand darin, daß er sich nach dem renommirtesten Delikatessen-Geschäfte der Stadt begab, wo er die feinsten Weine und Delikatessen einkaufte und hierauf den Eigenthümer der Handlung ersuchte, alle diese Gegenstände durch einen zuverlässigen Boten sofort nach der Wohnung des Försters Michels besorgen zu lassen. Dann ging er nach dem Untersuchungsamte, um so rasch wie möglich die dringendsten Arbeiten zu erledigen und hierauf den ihm wohlbekannten Weg nach dem Försterhause anzutreten.

Er war heute in einer ganz besonders glücklichen und hoffnungsvollen Stimmung. In seinen Gedanken beschäftigte er sich damit, wie Josephine ihm gegenübertreten, ob sie ihm auch recht herzlich zu seinem Geburtstage gratuliren, ihm die niedliche Hand reichen und ihm dabei einen jener unbeschreiblichen, aus tiefster Seele kommenden Blicke zuwerfen würde, welche ihn bis in sein innerstes Herz zu treffen pflegten und ihm dann alles Blut stürmischer durch die Adern trieben.

Hieran dachte fortwährend der Assessor, während er rüstig über die Chaussee dahinschritt, und dabei verging ihm die Zeit so rasch, daß er plötzlich zu seinem Erstaunen bereits die Berndt'sche Villa einige hundert Schritte vor sich erblickte. Er wollte eben in der Richtung nach dem Walde zu abbiegen, als er auf der Chaussee die Gestalt eines Herrn bemerkte, der eilig auf ihn zuschritt und ihm gleichzeitig lebhaft mit der Hand zuwinkte.

Das Gesicht Rühles legte sich in unmuthige Falten. In diesem Augenblicke hätte ihm kaum Jemand ungelegener kommen können als dieser Herr, der kein anderer als sein Freund Ernst Nording war und welcher, wie der Assessor nicht ohne Grund befürchtete, dieses Zusammentreffen dazu benutzen würde, um ihn über den Zweck seines Spazierganges auszufragen und dabei einige seiner gewohnten spöttischen Bemerkungen einfließen zu lassen.

„Nun, Karl, wo hast Du denn eigentlich in der letzten Zeit gesteckt?“ fragte Nording, sobald er bei dem Freunde angelangt war, mit keuchender Stimme. „Wäre ich nicht wie toll auf Dich zugelaufen, so würde ich Dich wieder verfehlt haben, trotzdem mich ein glücklicher Zufall Dir gerade in den Weg führte. Ich komme nämlich von der Frau Kammerzienräthin, der abermals eines ihrer Kinder erkrankt ist und stand im Begriffe, nach der Stadt zurückzukehren; wo aber gedenkst Du denn eigentlich in diesem Augenblick hin zu wandern, wenn anders eine derartige Frage erlaubt und nicht indiskret ist?“

Der Assessor suchte vergeblich seine Verwirrung vor Nording zu verbergen. „Ich wollte einen Spaziergang nach dem Walde unternehmen. Wenn ich nicht wüßte, daß Du kein Liebhaber von dergleichen Wanderungen bist, so würde ich Dich eingeladen haben, mich hierbei zu begleiten.“

Einen Augenblick betrachtete Nording mit komischem Erstaunen den Freund und brach dann plötzlich in helles, fröhliches Lachen aus. — „Mensch, Du bist köstlich“, sprach er endlich. „Mit der unschuldigsten Miene von der Welt suchst Du mich glauben zu machen, daß Du lediglich einen harmlosen Spaziergang vorhättest, während ich doch genau weiß, was eigentlich hinter der Geschichte steckt und welches Dein wirkliches Reiseziel ist. Ja, sieh' mich nicht so ärgerlich an, es ist längst kein Geheimniß mehr, daß seit der Zeit, da die schöne Gouvernante der Frau Kommerzienräthin Berndt sich nach dem Försterhause geflüchtet hat, der Herr Assessor **Dr. Karl** Rühle sehr häufig Ausflüge dorthin unternimmt.“

„Hat man wirklich darüber gesprochen?“ fragte der erstere, der sehr roth geworden war, worauf Nording in ernstem Tone fortfuhr: „Ich mußte lachen, weil es mir gar zu komisch vorkam, daß ein Mann wie Du, der bis dahin ein Weiberfeind war, mit einem Male so kräftig die Allgewalt der Liebe kennen lernte, daß er über derselben seine Freunde ganz vergißt und statt dessen wie ein schmachtender Jüngling von 20 Jahren es als seine höchste Seligkeit betrachtet, die Geliebte seines Herzens wiederzusehen.

„Die Sache hat aber auch eine sehr ernste Seite, auf die ich als Dein aufrichtiger Freund Dich aufmerksam zu machen mich für verpflichtet halte. Es könnte nämlich, nimm es mir nicht übel, Karl, daß ich dies so offen ausspreche, Deinem Namen und Deiner Carrière sehr nachtheilig werden, wenn es allgemein bekannt würde, daß Du offen Beziehungen zu einer Person unterhältst, an welcher der unauslöschliche Makel haftet, daß sie einmal im Gefängniß gesessen hat.“

„Wenn Du in Zukunft von Fräulein Stephan stets nur als von einer Dame und nicht als von einer Person reden wolltest, so würdest Du mich sehr verbinden,“ erwiderte Rühle finster. „Ueber mein privates Leben habe ich Niemand Rechenschaft abzulegen und kein Mensch hat sich darum zu kümmern, wenn ich zu meiner Erholung zuweilen nach dem Försterhause gehe, anstatt die Gesellschaft meiner langweiligen Herren Kollegen aufzusuchen.“ (Forts. folgt.)

∠ Landwirthschaftlicher Verein Kl. Czyste.

In der letzten Sitzung hielt der Schriftführer einen Vortrag über die Neußs'schen Hufeisen-H-Stollen. Diese Stollen haben einen H-förmigen Querschnitt, der bei der Abnutzung sich stets gleich bleibt. Die drei rechtwinklig zu einander stehenden Stahlböhnen wirken auch dann, wenn die Gesammtfläche konvex geworden ist, mit ihren stets scharf bleibenden Längskanten in entgegengesetzter Richtung für den Halt auf dem Boden und verhindern also das Ausgleiten nach irgend einer Seite hin, so lange noch ein Stückchen des Stollens vor dem Eisen vorsteht. Das Hundert dieser Stollen Nr. 2 kostet 11 Mk. und reicht wohl fünf Wintermonate für zwei Wagenpferde. Einige Mitglieder wollen einen Versuch mit diesen Stollen machen und dann ihre Erfahrungen mittheilen.

Sodann kam der Entwurf des **Planes** zu der Prämiirung von **Rindviehzucht-Material** zur Verlesung. Der Verein bemängelt u. a. den Schlußsatz des § 20: „Da, wo unter dem ausgestellten Vieh des Kleingrundbesitzers keine prämiirungswerthen Thiere vorhanden sind, nimmt der Großgrundbesitzer an der Prämiirung mit Geldpreisen, auch bei den Gruppenschauen Theil.“ Der Verein meint, daß der Kleingrundbesitz bisher zu den Schauen so viel prämiirenswerthe Thiere hat schicken können, daß aus Mangel an Geldpreisen noch nicht hat die Hälfte prämiirt werden können. Der Verein will daher beim Zentralverein in diesem Sinne vorstellig werden und auch gleichzeitig beantragen, daß das Vieh der Nichtmitglieder zur Prämiirung nicht zugelassen werden darf, auch daß die Preisrichter-Kommission die Thiere prämiiren soll, ohne vorher den Namen der Besitzer zu wissen.

Verschiedenes.

— Der soeben erschienene Bericht über die Verwaltung der Rothenburger Vereins-Sterbekasse zu Görlitz für die letzten drei Jahre theilt u. A. mit, daß am 21. März 1892 147544 Personen mit 43943025 Mark versichert waren. In den letzten drei Jahren hat eine Zunahme von 12651 Personen mit 3231875 Mark stattgefunden.

— [Die goldene Tugendrose], welche der Pabst alljährlich einer katholischen Fürstin zu verleihen pflegt, hat er in diesem Jahre für die **Königin von Portugal** bestimmt. Dieses für den Geber wie für die Empfänger etwas kostspielige Geschenk kostet den Papst die runde Summe von 50 000 Franken. Der Stengel der Rose, in massivem Gold, ist über 1 Meter lang. Der Kelch der Blume ist in Mosaik gearbeitet. Die Blätter der Rose sind mit Diamantstaub bestreut, welcher den Morgenthau nachahmen soll. Ein solches Geschenk wird nicht wie ein gewöhnliches Packet verschickt. Die vatikanische Etikette verlangt, daß zwei Abgesandte des Papstes es der auserwählten Fürstin überreichen. Jeder von ihnen erhält für die Reise und Repräsentation 15 000 Franken, nachdem der Goldarbeiter, der die Rose angefertigt hat, 20 000 Franken für seine kunstvolle Arbeit erhalten hat. Das Ceremoniell schreibt dann weiter vor, daß eine Hofequipage, mit natürlichen oder künstlichen weißen Rosen ausgeschmückt, auf dem Bahnhofe die beiden päpstlichen Gesandten abzuholen hat, die im Schloßhofe mit militärischen Ehren empfangen werden. Der älteste von ihnen trägt die goldene Rose in ihrer Umhüllung auf dem Kopfe und legt sie auf einem mit weißer seidener Decke behangenen Tische nieder. Bei einem feierlichen Gottesdienst liest sodann der jüngere der Abgesandten den Brief des Papstes vor, während der ältere, dreimal die Rose bewegend, sie dem Bischof überreicht. Hierauf kniet die Fürstin vor dem Bischof nieder, welcher die Rose auf ihr Herz legt, indem er sagt: „Siehe die mystische Rose, das Geschenk des heiligen Vaters,“ worauf die Königin antwortet: „Gott sei Dank.“ Zuletzt nähert sich die Königin den päpstlichen Abgesandten und überreicht ihnen Orden.

— [Die schnellste Fahrt über den Ocean.] Der amerikanische Dampfer „City of Paris“ lief am 19. Oktober in den Hafen von New-York ein und beendete damit die bisher schnellste Durchquerung des Atlantischen Oceans mit 5 Tagen 14 Stunden 24 Minuten.

Vom Büchertisch.

— **Die Wage**, Halbmonatsschrift für politische, soziale und ästhetische Kritik. Herausgeber: Karl Schneidt, Berlin SW Abonnementspreis vierteljährlich 1,00 Mark. Das uns vorliegende Heft enthält u. A.: „Einiges Christenthum“. — „Das Recht der Majorität“ I. — Zur Spaltung in der Freien Volksbühne. —

— **Der Historische Verein für den Regierungsbezirk Marienwerder** hat in diesen Tagen das 29. Heft der Vereinszeitschrift veröffentlicht. Dieses enthält gleich den vier vorangegangenen Heften die Geschichte der Stadt Löbau mit Berücksichtigung des Landes Löbau vom Seminarlehrer **Lieck** in Löbau.

An Neuigkeiten gingen uns ferner zu und behalten wir uns ausführliche Besprechung einzelner Werke noch vor:

Festschrift zu Menno Simons' 400jähriger Geburtstagsfeier, den 6. November 1892, herausgegeben im Auftrage der westpreußischen Mennoniten-Gemeinden von **H. G. Mannhardt**. Mit Menno's Bildniß. Druck von Edwin Groening in Danzig. (60 Seiten.)

Posthandbuch für die Geschäftswelt für den gesammten Inland- und Ausland-Verkehr. Unter Benutzung amtlicher Quellen bearbeitet von **Herm. Hettler**, Ober-Postsekretär. III. Jahrgang, 1892/93. Verlag von Richard Hahn in Stuttgart. Preis 1,20 Mk.

Der Stein der Weisen. Illustr. Halbmonatsschrift für Haus und Familie. 4. Jahrgang, Heft 22. Jährlich 24 Hefte à 50 Pfg. (A. Hartlebens Verlag in Wien.)

Neueste Erfindungen und Erfahrungen auf dem Gebiete der praktischen Technik, Elektrotechnik, der Gewerbe, Industrie u. s. w. Herausg. von Dr. Th. **Koller**. 19. Jahrgang, Heft 12. Jährlich 13 Hefte à 60 Pfg. (Derselbe Verlag.)

Darf die Frau denken? Von A. Beruna, 2. Auflage. Preis 60 Pfg. (Verlag von Wilhelm Köhler in Minden i. W.)

Illustrirter Familienkalender des Lahrer hinkenden Boten für 1893 mit farbigem Wandkalender als Beilage. (Verlag von Moritz Schauenburg in Lahr.)

Reuter-Abreißkalender für 1893. Jedes Blatt enthält einen der ewig-jungen Aussprüche des Dichters. Preis 1 M. (Verlag von Felix Bagel in Düsseldorf.)

Hausschatz des Wissens. Eine Sammlung von gemeinverständlichen Werken über die wichtigsten Zweige des allgemeinen Wissens. Zu beziehen in 230 Heften à 30 Pfg., oder in 16 elegant gebundenen Bänden à 7,50 Mk. (Verlag von M. Pauli's Nachfolger [H. Jerosch] in Berlin.)

Briefkasten.

A. B. in N. Die Berufung ist von dem Besitze des anzufechtenden Erkenntnisses unabhängig. Ihr Rechtsanwalt kann die Akten einsehen.

Fr. N. W. Die auf Rückzahlung eines baaren Darlehns gerichtete Klage verjährt in dreißig Jahren unter Hinzurechnung der Kündigungsfrist, bei verzinslichem Darlehn von dem Tage ab, an welchem zuerst die Zinsenzahlung unterblieb und bei unverzinslichen von der Hingabe ab.

N. S. 1.) Es scheint, als wenn Ihnen drei Monate vor Ablauf der Dienstzeit gekündigt werden muß. Doch ist es im Gesetze vorgesehen, daß dem Prinzipal in vielen Fällen sofortige Entlassung offensteht und es fragt sich, ob einer dieser Fälle vorliegt. Wir empfehlen Ihnen, alsbald Rath bei einem der Herren Rechtsanwälte in S. einzuholen. 2.) Stützt sich das Verfahren Ihres Schwagers nicht etwa auf den Inhalt des Testaments, so wird er sicher auf Ihre Vorstellung eingehen und die Aufgebotskosten übernehmen. Hier ist der Weg der gütlichen Regelung der beste.

T. hier. Pensionsempfänger, welche sich im Auslande (außerhalb des Reichsgebiets) aufhalten, müssen die Abhebung ihrer Pension im Inlande — entweder in eigener Person oder durch Bevollmächtigte — bewirken. Die inländischen Kassen und Behörden sind zu Geldsendungen und Korrespondenzen mit den im Auslande lebenden Pensionären nicht verpflichtet, es ist vielmehr Sache dieser letzteren, den Kassen und Behörden alle diejenigen Vorlagen zu machen, welche für die Zahlbarmachung der Pension erforderlich sind, wozu namentlich das Lebensattest und der Nachweis gehört, daß der Pensionär nicht durch ununterbrochenen zehnjährigen Aufenthalt im Auslande das deutsche Indigenat (Bürgerrecht) verloren hat. Den Nachweis, daß er aus anderem Grunde das deutsche Indigenat nicht verloren habe, hat der Pensionär nicht zu führen. Wird die Zahlstelle bekannt, daß der Pensionär dasselbe aus irgend einem Grunde verloren hat, so wird die Zahlung der Pension eingestellt. Das Lebensattest und den Nachweis, daß der Pensionär

das deutsche Indigenat nicht verloren hat, stellt der deutsche Konsul aus, die Bevollmächtigung zur Abhebung der Pension durch einen Dritten im Inlande muß durch einen Notar geschehen.

H. A. 90. Aus den in der Zwangsverwaltung erzielten Einkünften der Grundstücke sind zuerst die laufenden Abgaben und Zinsen zu berichtigen. Wenn die Einkünfte zureichen, könnten wohl auch Lohn und Kostgeld und andere Dienstbezüge des Gesindes bezahlt werden. Immer aber kommen nur die laufenden Beträge und die Rückstände aus dem letzten Jahre zur Erstattung.

P. L. Während einer militärischen Uebungsfrist von kurzer Dauer pflegt in der Regel ein zu bezahlender Vertreter nicht eingestellt zu werden. Ist dies aber geschehen, so darf dem Vertretenen in keinem Falle mehr abverlangt werden, als sein auf die Vertretungszeit fallendes Gehalt.

99. Bevor Sie als dreijährig Freiwilliger sich einen Truppentheil wählen können, müssen Sie bei dem Vorsitzenden der Ersatzkommission einen Meldeschein erbitten. Dreijährig Freiwillige werden stets angenommen, wenn Stellen bei der betreffenden Kompagnie pp. frei sind. In Thorn steht das 21. und 61. Infanterie-Regiment, das Fußartillerie-Regt. Nr. 11, das 4. Ulanen-Regiment und das 2. Pionier-Bataillon. Zur Schutztruppe in Afrika werden nur aktive Mannschaften genommen. Meldungen dürften vergeblich sein.

10101. Wer an Orten, an denen er zu jagen nicht berechtigt ist, die Jagd ausübt (Fallwild abholt), macht sich strafbar.

Eingesandt.

Da das Weichselwasser mit Cholerabazillen durchseucht ist, so kann nicht dringend genug vor irgendwelcher Berührung mit demselben gewarnt werden. Es ist selbstverständlich, daß wir das Weichselwasser nicht zum Trinken und Kochen, ebensowenig zum Waschen und Spülen der Wäsche und Geräthe verwerthen. Aber wir dürfen uns nicht auf diese Vorsichtsmaßregeln beschränken, wir müssen noch nach anderen Richtungen hin vorsichtig sein und uns auch vor indirekter Berührung mit dem durchseuchten Wasser hüten. Man achte darauf, daß Kinder nicht am Weichselufer spielen und etwa mit Gerten in das Wasser schlagen, wobei, wenn es der böse Zufall will, die gefährlichen Krankheitserreger sehr wohl mit den nassen Händen an und in den Mund der Kleinen gelangen können. Ebenso dringend ist davor zu warnen, Hunde zum Baden in die Weichsel zu schicken, da diese in ihrem dicken Felle leicht die Cholerabazillen in die Wohnungen tragen können. Wird ein solches Thier dann bald nach dem Baden von Menschen gestreichelt, so können die Choleraкeime leicht an den Händen haften bleiben, wodurch die Gefahr der Ansteckung eine sehr ernste wird.

R.

Eingesandt.

In neuerer Zeit thut die Graudenzer Stadtverwaltung in anerkennenswerther Weise viel zur Verbesserung der Straßen und Bürgersteige. Ein Hinderniß in der Passage auf einem viel betretenen Wege, das jedem Fremden sofort auffällt und mit geringen Kosten beseitigt werden könnte, scheint aber garnicht bemerkt zu werden. Sollte es nicht möglich sein, die rechtsseitige Fußgänger-Passage in der Schützenstraße über den Hermanns-Graben in der Verlängerung des Viehhofzaunes zu verbreitern? Die Verwaltung würde sich den Dank aller derjenigen verdienen, welche jetzt bei dunklen Abenden Gefahr laufen, mit der Pappel, welche den Weg versperrt, in unliebsame Berührung zu kommen.

Einer für Viele.

Wetter-Aussichten

[Nachdruck verb.

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

6. November. Veränderlich, ziemlich milde, lebhafte Winde. Sturmwarnung für die Küsten.
7. November. Vielfach bedeckt mit Niederschlägen, ziemlich milde. Sturmwarnung für die Küsten.
8. November. Meist bedeckt, Niederschläge, naßkalt, frische Winde. Strichweise Nordlicht, magnetische Störung.

Berliner Cours-Bericht vom 2. November.

Deutsche Reichs-Anl. 4% 106,90 B. Deutsche Reichs-Anl. 3½% 100,20 B. Preußische Consol.-Anl. 4% 106,90 B. Preußische Cons.-Anl. 3½% 100,20 B. Staats-Anleihe 4% 101,40 bz. G. Staats-Schuldscheine 3½% 99,90 G. Ostpreuß. Provinzial-Obligationen 3½% 94,70 bz. Posensche Provinzial-Anleihe 3½% 95,20 B. Ostpreuß. Pfandb. 3½% 96,10 B. Pommersche Pfandbriefe 3½% 97,30 bz. G. Posensche Pfandbriefe 4% 101,60 bz. G. Westpreuß. Ritterschaft I. B. 3½% 96,50 bz. G. Westpr. Rittersch. II. 3½% 96,50 bz. G. Westpr. neuländ. II. 3½% 96,50 bz. G. Preuß. Rentenbr. 4% 102,75 bz. G. Preuß. Rentenbr. 3½% 98,50 bz. Preußische Prämien-Anleihe 3½% —,—, —. Danziger Hypotheken.-Pfandbr. 4% 99,40 G. Danziger Hypoth.-Pfandbr. 3½% —,— —.

Butter. Gebr. Lehmann u. Comp. **Berlin, 4. November 1892.**

Im Großhandel an Producenten franco Berlin bezahlte Abrechnungspreise sind: (Alles per 50 Kilo): Für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpachtungen und Genossenschaften. Ia 117—120, IIa 114—116, IIIa 110—113, abfallende 104—109, Mark. Landbutter: Preußische und Litauer 98—103, Pommersche: 98—103, Netzbrücher 98—103, Polnische — Mk.

Berlin, 4. November. Städtischer Centralviehhof. Amtlicher Bericht der Direktion. Gestern und bezw. heute waren am kleinen Markt zum Verauf gestellt im Ganzen: 367 Rinder, 3137 Schweine, (einschl. 1074 Bakonier), 925 Kälber und 532 Hammel. An Rindern wurden nur ca. 100 Stück geringer Waare zu vorigen Montagspreisen verkauft. — Der Schweinemarkt zeigte sehr matte, schleppende Tendenz, so daß nicht ganz geräumt wurde; I. Waare fehlte, II. und III. Waare brachten 48—55 Mk. pro 100 Pfd. mit 20 pCt. Tara. In Bakoniern fand nur ganz geringer Umsatz zu 46—47 Mk. pro 100 Pfd. mit 50—55 Pfund Tara pro Stück statt. — Auch der Kälbermarkt, an welchem sehr viel schwere Kälber angeboten waren, gestaltete sich flau und schleppend und wird nicht geräumt. I. 58—62, ausgesuchte Waare darüber; II. 53—57, III. 44—54 Pfg. pro Pfd. Fleischgewicht. — Hammel, ausschließlich Ueberstand vom letzten Montagsmarkt, wurde nicht gehandelt.

Stettin, 4. November. **Getreidemarkt.**

Weizen fest, loco neuer 145—150, per November 151,50 Mark, April-Mai 157,50 Mk. — Roggen fest, loco 130—135, per November 136,50, per April-Mai 141,00 Mk. — Pommerscher Hafer loco neuer 138—142 Mark.

Stettin, 4. November. **Spiritusbericht.** Behauptet. Loco ohne Faß mit 70 Mk. Konsumsteuer 31,00, per November 30,50, per April-Mai 32,00.

Magdeburg, 4. November. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92% 15,00, Kornzucker excl. 88% Rendement 14,50, Nachprodukte excl. 75% Rendement 12,30. Ruhiger.

Posen, 4. November. (Marktbericht der kaufmänn. Vereinigung. Weizen 14,30—15,30, Roggen 12,40—12,90, Gerste 12,50—15,30, Hafer 13,90—14,40, Kartoffeln 3,20—3,60, Lupinen (blaue) — Mk. pro 100 Kilogramm.

Posen, 4. November. **Spiritusbericht.** Loco ohne Faß (50er) 49,60, do. loco ohne Faß (70er) 30,10. Behauptet.

Bromberg, 4. Novemb. **Amtl. Handelskammer-Bericht.** Weizen 140—148 Mk., feinster über Notiz. — Roggen 120—128 Mk., feinster über Notiz. — Gerste nach Qualität 130—135 Mk., Brau- 136—140 Mk. — Futtergerste — Mk. — Erbsen Futter- 125—139 Mk. — Kocherbsen 140—160 Mk. — Hafer 130—140 Mk. — Spiritus 70er 30,50.

Mehlpreise der großen Mühle in Danzig vom 4. Novmbr. 1892. **Weizenmehl:** extra superfein, Nr. 000 pro 50 Kilo Mk. 14,50, superfeine Nr. 00 Mk. 12,50, fein Nr. 1 Mk. 10,50, Nr. 2 Mk. 8,50, Mehlabfall oder Schwarzmehl Mk. 5,80. — **Roggenmehl:** extra superfein Nr 00 pro 50 Kilo Mk. 12,50, superfein Nr. 0 11,50, Mischung Nr. 0 und 1 Mk. 10,50, fein Nr. 1 Mk. 9,00, fein Nr. 2 Mk. 7,20, Schrotmehl Mk. 8,00, Mehlabfall oder Schwarzmehl Mk. 6,00. — **Kleie:** Weizen- pro 50 Kilo Mk. 4,60, Roggen- Mk. 4,80, Graupenabfall Mk. — **Graupe:** Perl- pro 50 Kilo Mk. 19,00, feine mittel Mk. 16,50, mittel Mk. 14,00 ordinär Mk. 12,50. — **Grütze:** Weizen- pro 50 Kilo Mk. 15,00, Gerste- Nr. 1, Mk. 15 50, Gersten- Nr. 2 Mk 14,00, Gersten- Nr. 3 Mk 12 50, Hafer- Mk. 16,00.

Victor Mushack, Bankgeschäft

Berlin W., Kronenstr. 56, I. Etage.

Sorgfältige Vermittlung der soliden Kapital-Anlage und Kapital-Verwaltung. | Coulante Ausführung von Zeit- und Prämien-Geschäften.

Reichsbank-Giro-Conto — Lombard- und Disconto-Geschäft.



Hamburg-Australien.

Directe Deutsche Dampfschifffahrt von Hamburg nach Adelaide, Melbourne, Sydney (Antwerpen anlaufend) regelmäßig alle drei Wochen.

Neue schnelle Dampfer. — Billigste Passagepreise.
Vorzüglichste Einrichtung und Gelegenheit für Zwischendecks-Passagiere.
Deutsch-Australische Dampfschiffs-Gesellschaft, Hamburg.
Auskunft ertheilt Wilh. Herbert, Bromberg, Eichornstraße 9.



Für die Zwecke der unter Allerhöchstem Protektorate stehenden Deutschen Vereine vom Rothen Kreuz durch Allerhöchsten Erlaß vom 27. April 1891 genehmigt. (8589)

Große Geld-Lotterie

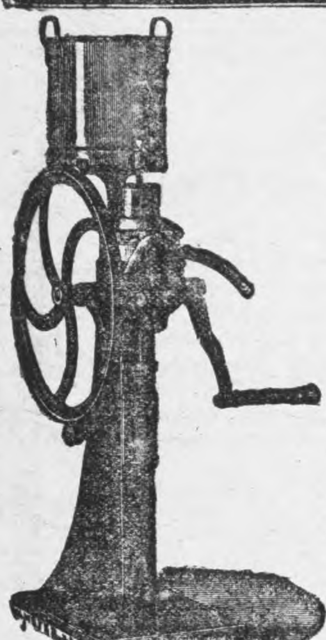
16 870 Baargewinne

und zwar Gewinne zu 100 000 Mk., zu 50 000 Mk., zu 25 000 Mk., zu 15 000 Mk., zu 10 000 Mk. u. s. w. bis zu 15 Mk.

Der Preis eines Looses beträgt 3 Mark.

Der Vertrieb der Loose ist den Königl. Preuß. Lotterie-Einnehmern übertragen. Die Auszahlung der Gewinne wird durch dieselben baar ohne jeden Abzug erfolgen. Die Ziehung erfolgt im Ziehungssaale der Königlichen General-Lotterie-Direktion zu Berlin vom 12. bis 17. Dezember 1892.

Das Central-Comitee des Preußischen Vereins zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger.
von dem Knesebeck.



Bergedorfer Alfa-Separatoren.

Leistung 1500 — 2100 Liter mit 1 Pferdekraft,
Leistung 300 Liter von Hand,
800 Liter mit Göpel,
500 Liter mit 1 Pony,
250 Liter mit 1 Meierin,
125 Liter mit 1 Knaben.

Alfa-Separatoren werden nur von uns geliefert und übernehmen wir für etwaige von uns nicht aufgestellte Alfa-Separatoren keinerlei Verantwortung.

Umänderungen von älteren Separatoren Patent de Laval in solche Patent Freiherr v. Bechtoldsheim Alfa-Separatoren werden von unseren Monteuren an Ort und Stelle ohne Betriebsstörung unter Garantie ausgeführt.

Alfa-Hand-Separatoren sind die einzigsten auf den Westpreußischen Gruppenschauen prämiirten Milchschleudern.

Agentur des Bergedorfer Eisenwerks für Posen und Westpreußen.

Bromberg, Elisabethstraße Nr. 22, parterre, links.
Vom 1. Oktober an Bahnhofsstraße 49, 1 Treppe. (9310)



Die Fabrik
französischer Mühlsteine
von
Robert Schneider
Deutsch Eylau Westpr.

empfiehlt ihre vorzüglichen französischen und deutschen Mühlsteine, Gußstahl- und Silberpicken und Halter, Kotzensteine, echt seidene Schweizer Gaze ꝛc. ꝛc. zu zeitgemäß billigen Preisen.

Buttermaschinen m. Temp.-App. u. z. Kipp. eing., Gartenb.-Ausst. Düsseld. 1892 m. d. gold. Medaille präm., baut a. langjähr. Spezialität und sendet Prosp. gratis.
Bernh. Koch, Neuß a. Rh.

Kaiserschrot-Kaffee

D.-R.-P. D.-R.-P.

Größte Ersparniß für jede Hausfrau! Nahrhaftester, gesundester, billigster Kaffee. **Das Pfund kostet 45 Pf.** Käuflich überall in den meisten Colonial-Geschäften. Niederlagen für feste Rechnung errichtet (8424)

Die Kaiserschrot-Fabrik Berlin SO. 33.

Das Gehöröl kurirte mich von einer sehr veralteten Taubheit, wofür ich Ihnen hiermit öffentlichen Dank sage.
Kowno, Fürst von Gintow.

Gegen Einsendung von Mk. 4,— ist das rühmlichst anerkannte (1901)

Gehöröl

von **Dr. M. Teutsch,** welches jede nicht angeborene **Taubheit** heilt, **Schwerhörigkeit, Ohrensausen, Ohrenstechen,** sowie **jede Ohrenerkrankung** sofort beseitigt, mit Gebrauchsanweisung, Spritze ꝛc. zu beziehen a. d. Hauptdepot v.
J. GRAETZ, Berlin, Chorinerstr. 81.

Rheinische Weintrauben

sind in diesem Jahre außerordentlich süß und gewürzig, wie solche in diesem Jahrhundert kaum noch gewachsen. Vers. 5 Kilo brutt. f. 3,50 Mk. frco. inkl. sachlicher leicht. Packung. C. Holzhauer. Kreuznach.

SCHERING'S Pepsin-Essenz

nach Vorschrift von Dr. Oscar Liebreich, Professor der Arzneimittellehre an der Universität zu Berlin.

Verdauungsbeschwerden, Trägheit der Verdauung, Sodbrennen, Magenverschleimung, die Folgen von Unmäßigkeit im Essen und Trinken werden durch diesen angenehm schmeckenden Wein binnen kurzer Zeit beseitigt.

Preis per 1/1 Fl. 3 M., 1/2 Fl. 1.50 M.

Schering's Grüne Apotheke, Berlin N.

Niederlagen in fast sämmtlichen Apotheken und Drogenhandlungen.

Man verlange ausdrücklich Schering's Pepsin-Essenz.

Die von dem K. Professor **Dr. Lindes** zu Berlin autorisirte Vegetabilische **Stangen**-Pomade (a Originalstück 75 Pf.), sowie die Italienische **Honig**-Seife des Apothekers **A. Sperati** in Lodi (a Päckchen 25 Pf. u. 50 Pf.) erwerben sich allerwärts den ungetheiltesten Beifall der Consumenten und sind unverändert zu den festgestellten **billigen** Fabrikpreisen stets vorräthig bei **Hans Raddatz,** Victoria-Droguerie.

VI. Weseler Geld-Lotterie

Grosse Gewinn-Ziehung
am 17. November 1892.
Ausschliesslich Geldgewinne ohne Abzug zahlbar.
Loose a 3 Mk., 11 Loose 30 Mk. m. deutschem Reichsstempel verseh.
empfiehlt
Carl Heintze,
Berlin W., Unter den Linden 3;
für Porto und Gewinnliste sind 30 Pfg. beizufügen.
Bestellungen auf Loose unter Nachnahme werd. prompt ausgeführt.

Gewinne:

1	zu	90000	= 90000	Mark,
1	„	40000	= 40000	„
1	„	10 000	= 10 000	„
1	„	7300	= 7300	„
2	„	5000	= 10 000	„
4	„	3000	= 12 000	„
8	„	2000	= 16000	„
10	„	1000	= 10000	„
20	„	500	= 10000	„
40	„	300	= 12000	„
300	„	100	= 30000	„
500	„	50	= 25000	„
1000	„	40	= 40000	„
1000	„	30	= 30000	„
2888	Gewinne		= 342300	Mark.

Weseler Geldlotterie.

Ziehung bestimmt 17. November.
Hauptgewinn: 90 000 Mark baar.
Originalloose 3 Mk. Porto und Liste 30 Pfg. empfiehlt
J. Eisenhardt, Berlin C., Kaiser Wilhelm-Strasse 49.

Weseler und Rothe Kreuz Geld-Lotterie.

Ziehungen bestimmt: 17. November 1892, 12. December 1892

Haupt-Gewinne: **10 0000, 90 000**
50000, 40000, 25000, 15000 M. etc. baar

Loose a 3 Mk., 10 St beider Lotterien sortirt 29 Mk
Halbe Loose a 1,75, 10 Stück auch sortirt 16,50 M.
Porto und Liste 30 Pfg. extra.

Benno Ksinski & Co., Bankgeschäft, Berlin W.
Oberwallstrasse 16 a.
An- und Verkauf aller börsengängigen Effekten unter coulantester Berechnung.

Frisches Ostpreuß. Speise-Leinöl rohes Rüböl „ Doppelt raffinirtes Rüböl

in ganzen Fässern, offerire billigst; erbitte Anfragen.

D. Schwarz, Oelfabrik,
Guttstadt Ostpr.
(1241)

Das Pelz- und Rauchwaaren-Lager der N. Landsberg'schen Konkursmasse

bestehend aus fertigen **Pelzen, Pelzfuttern,** sowie aus **Fellen** jeder Art, soll schleunigst zu jedem nur annehmbaren Preise geräumt werden. Gerichtliches Taxverzeichniß vorhanden. Meldungen werden an die **N. Landsberg**'sche **Konkursmasse, Königsberg i. Pr.,** Vordere Vorstadt Nr. 25, erbeten (415)

Nächste Geld-Lotterien.

Nur baare Geld-Gewinne.

Rothe Kreuz 100 000, 50000, 25000 Mk.
Weseler 90 000, 40000, 10000 Mk.
Kölner Dombau 75000, 30000, 15000 Mk.
Loose a 3 Mk., 10 Stück 29 Mk., sortirt.
1/4 1 Mark, 1/8 50 Pfennig, 1/60 10 Pfennig, 11/60 1 Mark.
Höchster Rabatt 10/4 8 Mark, 10/8 4,50 Mark, 70/60 5 Mark.
empfiehlt und versendet **Paul Bischoff,** Berlin, Münzstr. 25.
Porto und Liste 30 Pfg. extra.

Nur baare Geld-Gewinne.

Torfmull-Streu-Closets.

D. R.-P. 45402 u. 57948.
Versch. ausl. Pat.

Ausführungen komplett Anlagen f. Krankenhäus. Schul., Kas. ꝛc. **Zimmerclosets in jed. Ausführung.** Viele Tausende Anlagen aufgestellt. Illustr. Preislisten grat. u. frco.
Musterlager beim General-Debiteur **Hermann Wolff, Berlin NO.,** Friedenstr. 99 (am Landsberger Thor).

Billigste Bezugsquelle in
sämmtlichen Düten, sowie Pack-, Schreib-, Pergamentpapieren, Hutbeuteln, Cigarrenbeuteln
alles mit und ohne Druck
L. Pottlitzer, Bromberg,
Dütenfabrik.

Husten-✚-Heil

von **E. Ubermann, Dresden,** ist das einzig beste diätetische Genußmittel bei Husten und Heiserkeit. Zu haben bei den Herren **Fritz Kyser, Paul Schirmacher** und **Jul. Wernicke in Graudenz.** (542)

Bierkäschen

a Schock Mk. 1,80, empfiehlt (7249) Hahn, Molkerei Klodtken.

Champagner

Monopole . . .	12 Fl. Mk.	21.
Kaiser-Sect	„ „ „	24.
Carte blanche	„ „ „	27.
Fleur de Sillery	„ „ „	30.

empfiehlt in Kisten à 12 Flaschen und auch einzelne Flaschen (1609)

N. Pawlikowski,
Inhaber: L. O. Maeckelburg,
Weingroßhandlung, Danzig.



Sämmtliche medizinische (6842m)
Gummi-Waaren.
J. Kantorowicz, Berlin N. 28, Arkonaplatz. — Preisliste gratis.



Spezialarzt Dr. med. Meyer
Berlin, Leipzigerstraße 91,
heilt alle Arten von äußer., Unterleibs-, Frauen- u. Hautkrankheiten, selbst in den hartnäckigsten Fällen, gründlich u. schnell. Sprechstunden von 11—2 Vorm., 4—6 Nachm. Auswärtige brieflich.

Meine Broschüre über
Asthma
und dessen Bekämpfung
(durch 20jähr. Erfahrung an mir selbst erprobt)
versende ich gratis und franco.
A. Klein, Herford,
Höckerstr. 291.

Asthma

ist heilbar. Prospekte gratis. Chem. Fabrik Falkenberg-Grünau bei Berlin.



Die Modenwelt.

Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten.



Jährlich: 24 Nummern mit 2000 Abbildungen, 14 Schnittmuster-Beilagen mit 250 Muster-Vorzeichnungen, 12 große farbige Modenbilder mit 80 bis 90 Figuren.

Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pf. = 75 Kr.
Zu beziehen durch alle Buchhandl. u. Postanst.
Probe-Nummern grat. u. frco. bei der Expedition
Berlin W, 35. — Wien I, Operng. 3.
Mit jährlich zwölf großen farbigen Modenbildern.

Heirath. Reiche Damen wünsch. Verheirathung. Fordern Sie über uns reelle Auskunft vom Institut **Union, Berlin 23.** (1206)

Aufrichtig.
Ev. Lehrer, 25 J. alt, auf selbst. Stelle Wpr. definitiv, sucht eine Lebensgefährtin. Ernstgemeinte, nicht anonyme Offerten mit Klarlegung d. näh. Verhältnisse werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1807 durch die Expedition des Geselligen erbeten.
Diskretion Ehrensache.

Bischofswerder.
Habe mich hierselbst
als Thierarzt
niedergelassen. (1576)
Otto Didrigkeit
approb. Thierarzt.

Ich treffe Sonnabend, d. 5. d. M.
mit einem Waggon
Bunzlauer **Topfgeschirr**
in **Pelplin**
ein und stelle dasselbe wie gewöhnlich am Bahnhofe zum Verkauf.
G. Kasper, Töpfermeister,
Rothenburg.

Achtung!

Freund, Sie gehen ja so feingekleidet, wo kaufen Sie jetzt ihre Garderobe?

Ich kaufe jetzt bei **W. Ciliax**
in **Tuchel.** Derselbe hält ein großes Lager aller neuen in- und ausländischen Stoffe, liefert eine solide Arbeit und tadellosen Sitz. Daselbst sind auch alle fertigen Sachen, wie Hohenzollern-Mäntel, Reise-Mäntel, Joppen, Hüte, Mützen, Herren- und Damen-Handschuhe, Wäsche, Cravatten und Hosenträger, sowie Knaben-Garderobe zu haben.
Preise äußerst billig und fest.

Eiserne
Militairbettstellen
billig abzugeben.
Jacob Lewinsohn,
Eisenhandlung.

Häckselmaschinen

guter, starker Guß, anerkannt die besten mit 2, 3 und 4 Messern, letztere mit Roßwerk, empfiehlt, um damit zu räumen, zu billigen Preisen
Hermann Reiss,
Graudenz, Eisenhandlung.



Für nur
50 Mark
versende neue, gut eingenähte **Singer-Nähmaschinen** mit 2 Schiffchen u. Zubehör. Ladenpreis 80 Mark. Garantie 3 Jahre. 14täg. Probezeit.
Katalog- und Zeugnisse franko.
„Tausende meiner Maschinen im Verkehr.“ (8680)
Leopold Hanke, Berlin, Karlstraße 19a
Nähmaschinenfabrik. Begründet 1879.
Lieferant deutscher Frauenvereine.

Piano-

Niederlage in Allenstein, Bahnhofstr. 12.
Kreuzsaitige **Concert- u. Salon-Pianos,** hochedel im Ton, empfiehlt zu den solidesten Preisen einer gütigen Beachtung (5520)
Freytag, Ilchmann & Brendel,
Pianofortefabrik in Liegnitz.

Pianinos, kreuzsait. Eisenbau von **380 Mk.** an
Ohne Anzahl. à 15 Mk. monatl
kostenfreie 4 wöch. **Probesend.**
Fabrik Stern, Berlin, Neanderstr 16.

Neue Pianinos 350 Mk.

neukreuzsaitig, stärkste Eisenconstr., Ausstattung in schwarz Ebenitholz oder echt Nußbaumholz, größte Tonfülle, dauerhaft, Elfenbeinclaviatur, 7 volle Octaven, 10jähr. schriftl. Garantie. Cataloge gratis.
T. Trautweinsche **Pianofortefabrik,**
Gegründet 1820. Berlin, Leipzigerst. 119



Alle Musikinstrumente
wie Violinen, Zithern, Guitarren, Accordeons, Holz- u. Blasinstrumente, sowie **quintenreine haltbare Saiten** liefert in bester Qualität
Christian Heberlein jun.,
Musikinstrumenten-Fabrik
in **Markneukirchen** i. S.

Die weltbekannte
Bettfedernfabrik
Lager von Gustav Lustig, Berlin,
Prinzenstr. 46 versend. geg. Nachn. (nicht unt. **10 M.**) **garantirt neue vorzügl. füllende Bettfedern,** Pfund 55 Pf
Halbdaunen, das Pfd. Mk. 1,25,
h. weiße Halbdaunen, das Pfd. Mk. 1,75
vorzügl. Daunen, das Pfd. Mk. **2,85**
Von diesen Daunen genügen 3 Pfund zum größten Oberbett
Verpackung wird nicht berechnet.

Feinstes doppelt gedarrtes
Stader Buttersalz
à Mark 9,50 pro Centner in Säcken, empfehlen (1505)
Gyssling, Ebhardt & Co., Königsberg i. Pr.

Neben meinem seit 25 Jahren bestehenden כשר Wurst- u. Fleisch-Waaren-Geschäft eröffne ich vom 1. November ds. Js. ein (1058
כשר Restaurant
zur Verabreichung von warmen Speisen in und außer dem Hause.
Dejeuners, Diners und **Soupers** werden bestens ausgeführt.
R. Alexander, Danzig, 2. Damm Nr. 3.

Beste **Asphalt-Dachpappen,** Holzcement, Holzcementpapier, **Klebemasse,** Dachkitt, Steinkohlenpech, Steinkohlentheer, **Goudron, Isolirplatten** mit Pappe, Filz und Bleieinlage, **Dachschiefer,** englischen und deutschen, in einfachen, Schuppen und Schablonenform, roth, grün und blau, offeriren billig

Gebr. Pichert,

Thorn, Graudenz, Culmsee,
Asphalt-, Dachpappen- und Holzcement-Fabrik,
Baumaterialien-Handlung. (8360)

Heinrich Tilk Nachfolger

THORN III
Inh.: **Jos. Houtermans** und **C. Walter**
Holzbearbeitungswerk.
Lager von
geschnittenem Holz, Mauerlatten, Bohlen, Brettern, Schirrholz, rohen und bearbeiteten Bohlen und Fußbodenbrettern, besäumten Schaalbrettern, Schwarten und Latten. (972)
Gekehlte Fußleisten, Thürbekleidungen, Kehlleisten jeder Art, sowie sämmtliche Tischlerarbeiten werden, wenn nicht vorräthig, in kürzester Zeit angefertigt

---

Maschinenfabrik A. Horstmann,
Preuss. Stargard.
Vollständige Einrichtungen von Molkereien
für jeden Betrieb nach bewährtem System,
Molkereimaschinen, Alpha-Separatoren, Handcentrifugen, Dampfmaschinen, Dampfkessel, Pumpen
stets auf Lager.



Jetzt wieder vorräthig:
Spiral-Trommel-
Dampf-Dreschmaschinen



Expansions-Hochdruck-Lokomobilen
auf ausziehbaren Kesseln.
Spiral-Göpeldreschmaschinen
in allen Größen.
Vorzüge der Spiral-Dreschtrommel:
Größte Leistung, leichtester Gang und absoluter Reindrusch.
═══ Cataloge gratis. ═══



L. Jacob, Stuttgart,
Musikinstrumenten-Fabrik
versendet zu Fabrikpreisen die solidesten und vom besten Material angefertigten Mund- und Ziehharmonikas, vorzügliche Zithern, Guitarren, Violinen, Cellos, Holz- und Blech-Blasinstrumente, Turner-, Militär- und Musiktrommeln. (Garantie für jedes Instrument.) Bedeutendstes Lager aller mechanischen Musikwerke zum Drehen u. selbstspielend. Umtausch gestattet Illustrirter Katalog gratis und franco.





Wiesbadener Kochbrunnen-
Quellsalz,
reines Naturprodukt, seit Jahren bewährtes, tausendfach erprobtes und ärztlich allgemein empfohlenes Mittel gegen die Erkrankung der Respirationsorgane, gegen Darm- u. Magenleiden, Verdauungsstörungen u. s. w. Der Inhalt eines Glases Kochbrunnen-Quell-Salzes entspricht dem Salzgehalt und dem zufolge der Wirkung von
etwa 35—40 Schachteln Pastillen.
Nur ächt (natürlich) wenn in Gläsern wie nebenstehende verkleinerte Abbildung.
Preis per Glas: 2 Mark.
Käuflich in Apotheken und Mineralwasserhandlungen.

Filiale der Stolper Wagenfabrik
Franz Nitzschke, Danzig,
Vorst. Graben 26,
Vertreter Herr **Fr. Nofcz.** Wagenlackirer,

Inh. 5 silb. Staats-med. Ehrenpreis vom Union-Club.



Inh. 5 silb. Staats-med. Ehrenpreis vom Union-Club.

empfiehlt ihr reichassortirtes Lager, als: (1552)
Landauer, Coupés, halbgedeckte und offene Wagen jeder Art.
Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt.

Quaglio's Bouillon-

Kapseln, allein ächte und beste Marke. Zur sofortigen Herstellung klarer **Fleischbrühe,** Verlängerung von **Saucen** und **Suppen,** Kräftigung sämmtlicher **Gemüse-** und **Fleischspeisen** bestens verwendbar. Man achte auf **den Namen.**



In Dosen à **5** und **10 Stück** in **allen ersten Droguen-, Delikatessen- und Colonialwaaren-Handlungen** zu haben. (8797)

Junker & Ruh-Öfen

die beliebtesten Dauerbrenner
mit Mica-Fenstern und Wärme-Circulation,
auf's Feinste regulirbar,
in ganz vorzüglichen Fabrikat,
in den verschiedensten Grössen u. Formen, auch
das Neueste in **Mantelöfen** mit Dauerbrand bei
Junker & Ruh,
Eisengiesserei in Karlsruhe, Baden.
Grosse Kohlenersparniss. Einfache und sichere Regulirung. Sichtbares und desshalb mühelos zu überwachendes Feuer. Fussbodenwärme. Vortreffliche Ventilation. Kein Erglühen äusserer Theile möglich. Starke Wasserverdunstung, daher feuchte u. gesunde Zimmerluft. Grösste Reinlichkeit.
Ueber 50,000 Stück im Gebrauch.
Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.
Fabrik-Niederlage: **Jacob Rau,**
vorm. Otto Hoeltzel in **Graudenz.**

Diese Dämpfer wurden, bei der am 14. Juni 1892 in Königsberg stattgefundenen Prüfung neuer Erfindungen mit der **Grossen silbernen Denkmünze** der deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft ausgezeichnet. (8598)

Glogowski & Sohn

Maschinenfabrik u. Kesselschmiede
Jnowrazlaw
Neuester
Futter-Schnell-Dämpfer
D. R. P. 55139
Dampf-Entwickler & Kochfass zugleich



Praktisches Weihnachts-Geschenk.

Diebessichere Kassetten mit unaufsperrb. Chubb-Schloß, m. Geheimbod. z. Anschließ. a. ein. bestimmt. Platz. Fein gemalt u. lackirt. **Bester Ersatz f. e. Geldschrank.** V. 9 Mk. an. Illustr. Preisl. gratis u. frco. Kassett.- u. Geldschrankfabr. v. **E. Palm. Berlin, Holzmarktstr. 5.**

Wichtig für sparsame Hausfrauen!
Versuchsprobe gegen 20 Pf. in Briefmarken portofrei.
Kurtzig & Segall's Ersparniß-Kaffee,
vorzügl. Kaffee-Ersatz; wohlschmeck., billig, gebrauchsfertig. Probesend. **10 Pfundpack.** M. 4,50, 5 Pfundp. M. 2,50. Emball. u. Porto frei.
Kurtzig & Segall,
Dampf-Kaffeesurrogat-Fabrik, Inowrazlaw, Rgbz. Bromberg.